



Marktgemeinde Sand in Taufers
Comune di Borgata Campo Tures

Tauferer Bötl

VINZENZKONFERENZ

Detektive der
Nächstenliebe

S. 29

ALEXANDER STEINER

Generaldirektor von
18.000 Südtirolern

S. 34

Steger's Handlung, Sand

Handel im Wandel

TRADITIONSREICHE HANDELSBETRIEBE –
HERAUSFORDERUNGEN UND ENTWICKLUNGSPOTENZIAL S. 12

RATHAUS

- 04 Fragen an den Bürgermeister
- 07 Ratssitzungen
- 10 Neue Straßennamen

TITELTHEMA

- 12 Handel im Wandel

WIRTSCHAFT

- 18 Speikboden Seilbahnen AG
- 19 Tourismusverein

NATUR UND UMWELT

- 20 Naturpark Rieserferner-Ahrn
- 21 Holzbringungsprojekt Kematen
- 22 Ornithologie

JUGEND & BILDUNG

- 24 Kitas Sand in Taufers
- 24 Veranstaltungen
- 25 Jugendzentrum Loop
- 26 Bildungsausschuss Sand in Taufers
- 27 Bibliothek Sand in Taufers
- 28 Gemeinsames Schulprojekt

KIRCHE

- 29 Tauferer Vinzenzkonferenz
- 30 Fotoausstellung Ahornach

- 30 KFS Sand in Taufers
- 31 Verein Tauferer Franziskusweg
- 32 AED-Gerät in Mühlen
- 32 KFB Rein
- 33 Kirchenchor Taufers

MENSCHEN

- 34 Alexander Steiner
- 36 Maria und Hermann Tagger

KULTUR

- 38 Jugendrockband Chill Down
- 39 Bläserklasse Sand in Taufers
- 40 Männerchor Taufers
- 41 Dogs in action

VEREINE

- 42 AVS Sand in Taufers
- 44 Bergrettung Sand in Taufers
- 46 Schützenkompanie Taufers
- 50 Krippenfreunde Taufers

SPORT

- 51 SSV Taufers Yoseikan Budo

RUBRIKEN

- 52 Geburtstage
- 54 Verstorbene
- 55 Gemeindeämter

IMPRESSUM

TAUFERER BÖTL

Herausgeber: Gemeinde Sand in Taufers

Presserechtlich verantwortlich:

Siegfried Stocker

Eingetr. im Landgericht Bozen:

18.12.85 – Nr. 20/85

Redaktion: Beate Auer, Ingrid Beikircher, Susanne Huber

Italienische Übersetzung:

Alessandro Montoro

Fotos: Archiv Tauferer Böttl, versch. Quellen

Titelfoto: Bildungsausschuss Sand in Taufers

Grafik & Konzept:

succus. Kommunikation GmbH

Druck: Kraler Druck GmbH, Vahrn

Gedruckt am: 26. März 2019

Beiträge an: boetl@sandintaufers.eu

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe: 15. Mai 2019

Wir bitten, den jeweiligen Redaktionsschluss einzuhalten, da später eingesandte Beiträge nicht mehr berücksichtigt werden können. Die Redaktion behält sich die Auswahl, Kürzungen, die redaktionelle Bearbeitung und den Erscheinungstermin der eingesandten Beiträge vor. Die Artikel geben die Meinung der Autoren wieder und nicht jene der Redaktion.

WERBUNG IM TAUFERER BÖTL

Zielgerichtet, unmittelbar, umfassend – ohne Streuverlust! Ihre Anzeige erreicht alle Haushalte im Gemeindegebiet von Sand in Taufers und liegt in Gastbetrieben, Arztpraxen und beim Friseur auf. Das Tauferer Böttl erscheint 4x jährlich und zwar im März, Juni, September und Dezember.

FORMATE UND PREISE:



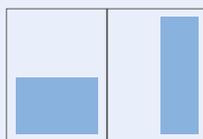
RÜCKSEITE
1.000 EURO

Satzspiegel 180 x 257 mm
Abfallend 210 x 297 +3 mm



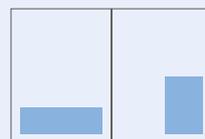
INNENSEITE
800 EURO

Satzspiegel 180 x 257 mm
Abfallend 210 x 297 +3 mm



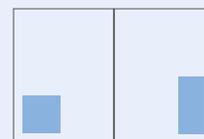
½ SEITE INNEN
500 EURO

Satzspiegel 180 x 127 mm
Satzspiegel 88 x 257 mm



¼ SEITE INNEN
250 EURO

Satzspiegel 180 x 61,5 mm
Satzspiegel 88 x 127 mm



⅙ SEITE INNEN
100 EURO

Satzspiegel 88 x 83 mm
Satzspiegel 57,3 x 127 mm

Sonderrabatt: 3 + 1 Bei der Buchung von drei Inseraten schenken wir Ihnen eines dazu!

ANMERKUNGEN:

Alle Preise verstehen sich ohne MwSt. Die Buchungen werden bis 10 Tage vor dem jeweiligen Redaktionsschluss angenommen und nach Datum des Eingangs berücksichtigt. Die Abgabe der Inserate muss im PDF-Druckformat und in der richtigen Formatgröße bis zum jeweiligen Redaktionsschluss an boetl@sandintaufers.eu erfolgen.



uns auf ein abwechslungsreiches Jahr freuen: verschiedene Feiern und Festveranstaltungen, Jubiläen, musikalische Highlights, ein einladendes Sommerprogramm für Kinder und Jugendliche, Sportevents, Freizeitaktivitäten für Alt und Jung, Tagesfahrten, gemütliche Spaziergänge oder anspruchsvolle Berg- und Wandertouren, ein Besuch im Schwimmbad Cascade oder in unserem Ski- und Wandergebiet und vieles, vieles mehr – für jede und jeden ist etwas dabei.

Viele von uns können sich noch an „Einkaufen früher“ erinnern, als man anstelle einiger Lire ein Bonbon als Restgeld bekam, für uns Kinder damals der Hit. Dass sich der Handel wandelt und die Globalisierung uns ganz andere Einkaufsmöglichkeiten bietet, ist der Lauf der Zeit. Deshalb war es uns in dieser Auflage ein Anliegen, einmal ein Auge auf die ältesten Geschäfte der einzelnen Fraktionen zu werfen und zu beleuchten, wie diese sich in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt haben.

Auch das Leben in der Natur ändert sich. Der Rückgang unserer Singvögel und Insekten sollte uns nachdenklich stimmen und zu einem gewissenhaften Umgang mit der Natur einladen. Vielleicht finden wir in unseren Gärten und auf unseren Feldern einen Platz, um Blumenwiesen anzupflanzen und so diesem Rückgang ein wenig entgegenzuwirken.

Ich wünsche uns allen einen schönen farbenfrohen Frühling und eine glückliche und frohe Osterzeit.

Beate Auer

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

der Winter ist um und ringsum sprießen schon die Frühlingsboten. Es tut gut, nach Kälte und Schnee wieder Farbe in der Natur zu beobachten.

„AM WALDRAND ZEIGEN DIE ERSTEN FRÜHLINGSBOTEN IHR NEUES PROGRAMM.“

ERNST FERSTL

Bunt und neu ist auch das Leben in Sand in Taufers. Alle Vereine und Organisationen haben ihre Vollversammlungen abgehalten und ihre Jahresprogramme erstellt – wir können



Foto: Ingrid Beikircher

FRAGEN AN DEN BÜRGERMEISTER

→ Wie ist der Stand der Dinge bezüglich der Gemeindefinanzierung?

Zähes Verhandeln und viel Geduld sind der Auszahlung des Darlehens aus dem Rotationsfonds vorausgegangen. Am 21.12.2018 war es endlich soweit: 14 Millionen Euro in Form eines zinslosen Darlehens aus dem Rotationsfonds (DRF) standen endlich zur Verfügung. Ich empfand das damals, passend zur Jahreszeit, als vorzeitige Bescherung, halte aber nochmal fest: Dieses Geld dient ausschließlich der Umschuldung bestehender Bankdarlehen (BD) seitens der Gemeinde und stellt somit nicht frisches, zusätzlich verfügbares Kapital dar. Gerundete 1,3 Mio. davon sind laut Beschluss des Gemeinderates für die vorzeitige Tilgung eines BD gegenüber der Banca Intesa di San Paolo verwendet worden. Die Opposition wirft uns nun vor und klagt uns vor dem Rechnungshof, dass die vorzeitige Rückzahlung dieses Darlehens nicht zu rechtfertigende Mehrkosten von 16.434 Euro verursacht habe. Mit dieser Aussage in den Medien führt sie jedoch die Bürgerinnen und Bürger bewusst in die Irre. Bereits in der Sitzung des Gemeinderates vom 30. Jänner habe ich diesen darüber informiert, dass neben der oben angeführten Zinsbelastung aus der vorzeitigen Tilgung des BD auch die Zinseinsparungen durch die verbesserte Liquidität berücksichtigt werden müsse, geschweige denn, die aus dem Projekt der Umschuldung resultierende enorme Zinseinsparung im Ausmaß von 3.458.593 Euro. Durch die vorzeitige Tilgung des genannten BD ersparten wir uns im Haushaltsjahr 2018 zusätzlich einen unerwarteten Geldabfluss von 185.000 Euro. Für die vorzeitige Tilgung war nämlich laut Vertrag eine Kündigungsfrist von 60 Tagen vorgesehen. Erst auf dem Verhandlungswege konnte der Bank der Verzicht auf Erfüllung dieser Klausel abgerungen werden, sodass

die erste Rate 2019 des BD noch über das Darlehen aus dem Rotationsfonds Ende 2018 abgewickelt werden konnte. Weitere Zugeständnisse waren leider nicht zu erzielen, weil die Umschuldung verpflichtend innerhalb 2018 abgewickelt werden musste. Im konkreten Fall verbessert diese Maßnahme immerhin die Liquidität in den nächsten drei Jahren jährlich um 424.000 Euro, was der Gemeinde einen enormen Vorteil erbringt, da ja das allergrößte Problem für die Gemeinde im Moment die fehlende Liquidität darstellt, aus der letztlich wiederum Zinsbelastungen für die Gemeinde resultieren. Ich ersuche daher das Projekt der Umschuldung objektiv und in seiner gesamten Komplexität zu bewerten.

Wie sieht es mit der Veräußerung gemeindeeigener Immobilien aus?

Der Rechnungshof hat der Umschuldung nur unter der Voraussetzung zugestimmt, dass wir zusätzliche Sicherstellungen für zehn Jahre gewähren, weil das geltende Landesgesetz zur Gewährung von Darlehen im Zuge der Wiederherstellung des mehrjährigen Finanzausgleiches nur eine Laufzeit von zehn Jahren vorsieht. Diese Sicherstellung ist mit eigenem Beschluss des Gemeinderates eben in der möglichen Veräußerung von gemeindeeigenen Objekten geleistet worden. Dafür wiederum müssen erst die urbanistischen Voraussetzungen bzw. Richtigstellungen geschaffen werden. Erschwerend kommt dabei hinzu, dass wir uns derzeit im Spannungsfeld zwischen alter und neuer Raumordnungsgesetzgebung befinden. Bisher hat sich bei kleineren Liegenschaften im Versteigerungswege nichts ergeben. Wenn wir das zinslose Darlehen von 14 Millionen Euro auf 20 Jahre strecken – dies war von Anfang an mein Bestreben –, zahlen wir eine jährliche Tilgungsrate von 700.000 Euro,

die durch die hinlänglich bekannten Erhöhungen im Einnahmenbereich und Einsparungen bei den laufenden Ausgaben abgedeckt ist. Die Tilgungsfrist von 20 Jahre muss jedoch erst durch die Anpassung des entsprechenden Landesgesetzes erfolgen. Ich bin aber sehr zuversichtlich, dass dies in Kürze geschieht. Dann würde die Gemeindeverwaltung auch diesbezüglich die volle Handlungskompetenz insofern zurückgewinnen, als sie verkaufen kann, aber nicht zwingend verkaufen muss.

Was könnte abgetreten werden?

Die Doktor-Villa könnte aus Sicht der Gemeinde abgetreten werden. Sie steht zwar unter Denkmalschutz, die Räumlichkeiten ließen sich aber bestens als Gemeinschaftsordination für ein einheimisches Ärzteam adaptieren. In einer Kooperation mehrerer Freiberufler würden sich dadurch die Umbaukosten auf ein vertretbares Ausmaß reduzieren. Dieses Objekt zu verkaufen hat für uns absolute Priorität. Was das alte Hotel Post betrifft, gilt dasselbe, da dieses wegen der Lage als Tourismusbetrieb schwer vermittelbar ist. Es könnte auch für dieses Gebäude eine Mischnutzung überlegt werden. Die Umsetzung ist aber weitaus schwieriger, da hierfür erst die notwendigen urbanistischen Voraussetzungen geschaffen werden müssen.

Die Bevölkerung kritisiert die Steuerbelastung, verursacht durch das Finanzdesaster...

Was die Erhöhung der GIS und der Bau- und Erschließungsgebühren betrifft, möchte ich nochmals betonen, dass diese in der Vergangenheit zu niedrig angesetzt waren. Es war also höchst an der Zeit, die Abgaben an die Marktpreise anzupassen. Zudem waren diese Korrekturen, ebenso wie die Einführung des kommunalen IRPEF-Zuschlages,

Bedingung seitens der Landesverwaltung für die Umschuldung durch Aufnahme eines DRF. Die Nachteile für die Gemeinde wären bei nicht erfolgter Umschuldung weitaus folgenschwerer gewesen und hätten bis hin zu einer kommissarischen Verwaltung und einer totalen Blockade in der Umsetzung von neuen Infrastrukturen gereicht. Ja, nicht einmal dringende Reparaturen, welche uns die alte Verwaltung hinterlassen hat, hätten dann vorgenommen werden können. Hierzu möchte ich ergänzen, dass jene Verwaltung zwar sichtbare Zeichen über der Erde gesetzt, aber jene unter der Erde, wie die Sanierung von Wasserleitungen, den Austausch von Stromkabeln usw. unterlassen hat. Wir sind jetzt mit der Umschuldung und der Anpassung einiger Steuern und Gebühren, welche die aktuelle Gemeindeverwaltung unfreiwillig vornehmen musste, auf einem guten Weg, um die Gemeindefinanzierung in Ordnung zu bringen.

...und dass die Gemeindeverwaltung einiges recht langsam umsetze...

Ohne das von uns nicht verursachte Finanzdebakel könnten wir viel einfacher und schneller die anstehenden Arbeiten in der Gemeinde umsetzen. So aber prüft der Rechnungshof jede Maßnahme und verlangt unzählige Rechtfertigungen und Begründungen. Dies lähmt die Gemeindeverwaltung in der zeitlichen Umsetzung von Maßnahmen enorm. Zudem fehlen teilweise die nötigen verfügbaren Finanzmittel. Ich appelliere daher an die Bevölkerung, die Dinge bedachtsam zu bewerten, und ersuche um Verständnis, was den Zeitaufwand wie auch die Prioritäten betrifft. Jetzt der neuen Verwaltung das ganze Dilemma in die Schuhe zu schieben, ist einfach nicht fair. Zudem fällt auch die neue Umstrukturierung der Gemeindefinanzierung seitens des

Landes in diese Verwaltungsperiode, was ebenso in der Umstellungsphase eine zusätzliche Belastung für den Gemeindehaushalt mit sich brachte. Im Moment haben wir die Umschuldung auf Schiene gebracht. Nicht mehr und nicht weniger! Überzogene Forderungen an neue Infrastrukturen oder Sanierungen müssten durch zusätzliche Einnahmen, welcher Art auch immer, finanziert werden. Das wollen wir alle nicht. Ich bitte die Bevölkerung daher um etwas Nachsicht und Verständnis, bin aber gleichzeitig überzeugt davon, seitens der Gemeindeverwaltung für die nächsten Jahre trotz aller widrigen Umstände ein vernünftiges Maßnahmenpaket geschnürt zu haben.

Warum haben Sie die finanzielle Unterstützung von Vereinen gekürzt?

Klarerweise hängt auch das mit dem von uns nicht verursachten Finanzdebakel und der Finanzaufsicht zusammen. Wir stehen schließlich unter Kontrolle. Wie ich schon immer betonte, ist die ehrenamtliche Arbeit unserer Vereine ein unbezahlbarer Schatz für uns alle, für unsere Gesellschaft, unsere Kultur. Wir alle profitieren vom Engagement der Vereine und müssen jetzt umso mehr zusammenhalten und zeigen, dass wir gemeinsam diese schwierige Zeit überstehen. Kürzungen in diesem Bereich sind im Moment zwingend erforderlich, so auch vom Rechnungshof ganz klar eingefordert. Es gibt dazu keine Alternative, vor allem keine, die von den Bürgerinnen und Bürgern geringere Opfer abverlangen würde. Nicht unerwähnt lassen möchte ich, dass die Gemeindeverwaltung den Vereinen durch vielerlei Serviceleistungen mit Rat und Tat zur Seite steht und zudem bei vielen Vereinsveranstaltungen permanent Mitverantwortung auf sich lädt. Auch das sollte nicht unbeachtet bleiben.



Bürgermeister
Sigfried Steinmair

Was gibt es Neues von der Cascade zu berichten?

Ohne Umschuldung wären wir nicht imstande, die Cascade weiterzuführen. Ohne Cascade hätten wir zwar geringere finanzielle Sorgen, allerdings würde im Tauferer Ahrntal eine wichtige Infrastruktur für die Bevölkerung und den Tourismus fehlen. Wir haben sie nun einmal, jetzt sollten wir sie auch nutzen! Was wir zur Verbesserung der Situation vor allem benötigen, ist die Akzeptanz der Struktur durch die Bevölkerung. Durch Schlechtreden, Negativwerbung oder Boykottieren der Cascade, wie von der Opposition des politischen Kleingeldes wegen mit Vorliebe betrieben, entsteht letztlich nur eins: ein noch größerer finanzieller Schaden für die Gemeinde, der die oben angeführten 16.000 Euro um ein Vielfaches übersteigt. Für die Verpachtung des Bar- und Restaurationsbetriebs starten wir Anfang April einen zweiten Aufruf, nachdem der erste Ende Februar ergebnislos verstrichen war. Ich hoffe diesmal auf mehr Interessenten. Jedenfalls bin ich der Meinung, dass spätestens zur Sommersaison der Bar- und Restaurationsbetrieb gewährleistet sein muss, notfalls wieder unter eigener Führung. An Sanierungsarbeiten steht unmittelbar die Sanierung der Außenfassade im Dachbereich und zu einem späteren Zeitpunkt jene der Schwimmbecken und der Decke im Saunabereich bevor. Derweil unternimmt das Team der Cascade alles, damit einer erfolgreichen Sommersaison nichts im Wege steht. →

Ein zuversichtlicher Blick in die Zukunft: Welche Projekte werden in den nächsten Jahren umgesetzt?

Was den teils veralteten Fuhrpark des Gemeindebauhofs betrifft, haben wir voriges Jahr ein multifunktionales Fahrzeug angekauft, welches im laufenden Winter bereits gute Dienste bei der Schneeräumung geleistet hat. Um auch weiterhin bestens für den Dienst an der Bevölkerung gerüstet zu sein, wird auch heuer ein weiteres Fahrzeug ausgetauscht.

Der Tunnel für die Umfahrung von Sand ist bereits seit längerem im Bauleitplan eingetragen. Nachdem nun ein neues geologisches Gutachten nachgereicht worden ist, wird die Landesverwaltung eine aktuelle Kostenschätzung vorlegen. Anschließend wird das Projekt ins Bautenprogramm des Landes aufgenommen. Aus heutiger Sicht ist der Baubeginn in der nächsten Legislaturperiode durchaus realistisch. Auch die umliegenden Gemeinden unterstützen das Umfahrungsprojekt mit allem Nachdruck, ist doch die Ahrntaler Straße eine der am stärksten frequentierten Pendlerstrecken des Landes.

Aufgrund von positiven Verhandlungen mit Grundbesitzern erhöhen sich nun die Chancen auf eine mögliche Erweiterung der Tourismuszone zur Errichtung eines Campingplatzes. Nun gilt es, die Bauleitplanänderung in die Wege zu leiten. Der Standort Winkel ist jedenfalls ideal, und ich bin fest davon überzeugt, dass die gesamte Tourismusbranche, vor allem aber die Cascade stark vom Bau eines Campingplatzes profitieren würde. Die Gewerbezone wurden mittlerweile an das Glasfasernetz angeschlossen. In Mühlen und Kematen, wo die Ringschließung möglich ist, können auch Privatbetriebe angeschlossen werden, in Sand wahrscheinlich auch noch in diesem Jahr. Auch in Rein sind wir gut unterwegs, in Ahornach wird es sich

noch etwas verzögern, da dort derzeit noch nicht ausreichend Leerrohre verlegt worden sind.

Mitte des Jahres werden wir die dritte Stufe des Gefahrenzonenplanes abschließen und ihn zur Begutachtung der Landesverwaltung vorlegen. Ich hoffe sehr, dass er noch in der laufenden Legislaturperiode zur abschließenden Genehmigung vorgelegt werden kann. Sobald die Durchführungsbestimmungen zum neuen Landesgesetz für Raum und Landschaft vorliegen, nehmen wir die Arbeiten zur Erneuerung des Bauleitplanes wieder auf. Zuvor möchten wir in einen intensiven Dialog mit der Bevölkerung treten, um gemeinsam herauszuarbeiten, was den Bürgerinnen und Bürgern am Herzen liegt, mit dem Ziel, neue Ideen seitens der Bevölkerung zu gewinnen, um sie auch über den Bauleitplan hinaus für die Weiterentwicklung unserer Gemeinde zu nutzen. Hierzu werden wir uns professionelle Unterstützung holen.

Für die Errichtung des Steinschlagdammes bei der Gewerbezone Mühlen ist das erste Baulos an die Firma Wieser vergeben worden. Die Bauarbeiten beginnen im Frühjahr. Für das zweite und dritte Baulos bedarf es noch einer kleinen Änderung, was die Grundbeschaffung und den Landschaftsgürtel betrifft. Im Bereich der Gewerbezone Molaris ist noch ein Teil der Erschließungsarbeiten ausständig. Diese Arbeiten werden demnächst ausgeschrieben.

In allen fünf Fraktionen werden wir sanierungsbedürftige Abwasserstränge austauschen und verbessern, beginnend bei der Jungmannstraße. Die Lampen für die Beleuchtung in den Bergfraktionen werden im Frühjahr montiert, danach kommen die Talfraktionen an die Reihe. Beim ländlichen Wegenetz wird heuer die Straße Oberpichler, Abfalterer, Mölgg und Schüssler saniert.

Anpassungen an die Sicherheitsbe-

stimmungen werden noch heuer bei der Sporthalle von Sand in Taufers und beim Festplatz in Mühlen in Angriff genommen.

Für die Grundschule Rein starten wir den Planungswettbewerb, wobei das Pendel momentan eher in Richtung Neubau ausschlägt.

In der Wohnbauzone an der Ahr gehen wir mit 483.000 Euro für Erschließungskosten in Vorleistung. Eine von der Gemeinde unterstützte Initiative zur Gründung einer Wohnbaugenossenschaft soll die Verwirklichung eines ersten Bauloses erleichtern. Wir hoffen doch, in diesem Frühjahr ausreichend Mitglieder zu finden.

Die Sanierung des Widums in der Pfarre geht in die Umsetzungsphase.

Derzeit prüfen wir weiters die Realisierbarkeit einer Gemeinschaftshalle für die Feuerwehren von Mühlen, Kematen und für die Bergrettung.

Und es gibt auch einen Grund zum Feiern...

Ja. Ich freue mich schon auf das Freundschaftstreffen Zillertal – Tauferer Ahrntal am 21. und 22. September, für das bereits intensive Vorbereitungen durch eine eigens dafür eingerichtete Arbeitsgruppe laufen. In allen Dörfern des Tales sind diverse Veranstaltungen geplant. Dieses Treffen sollte Ausgangspunkt einer über das Treffen hinaus reichenden, engeren Zusammenarbeit zwischen den hiesigen Vereinen, Schulen und Verbänden und jenen des Zillertals sein. Die Menschen sollten nicht nur alle paar Jahre zusammen feiern, sondern durch regelmäßige Kontakte ein intensiveres Freundschaftsgefühl entwickeln. Für die Schlussveranstaltung am Sonntag, 22. September, in Sand hat uns Landeshauptmann Arno Kompatscher bereits sein Kommen zugesichert.

Ingrid Beikircher

KURZFASSUNG DER RATSSITZUNGEN

Die Kurzfassung versteht sich als Resümee einiger Tagesordnungspunkte der Ratssitzungen ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Auf die Angabe der Daten von Dekreten und Bestimmungen wird verzichtet, ebenso auf die Wiedergabe von Diskussionen. Details der Ratssitzungen siehe Homepage der Gemeinde Sand in Taufers: <http://www.sand-in-taufers.com/de/Buergerservice/Beschluesse>.

→ RATSSITZUNG VOM 28.11.2018

Bilanzänderung – 9. Maßnahme

Der Bürgermeister erklärt die Notwendigkeit einer Bilanzänderung im Einnahmen- und Ausgabenteil. Die Mehrausgaben und Mehreinnahmen in Höhe von 307.000 Euro werden im Detail erläutert, der Beschluss erfolgt mehrheitlich. Ebenso mehrheitlich wird das einheitliche Strategiedokument ESD für das Finanzjahr 2019–2021 beschlossen.

Ernennung von Rechnungsrevisoren

Es werden Revisoren für die Abschlussrechnungen 2017–2019 einstimmig ernannt:

Für die Fraktion Sand in Taufers: Helmut Stocker, Ingeborg Meraner, Werner Oberleiter.

Für die Fraktion Mühlen: Benjamin Knapp, Ruth Morandi, Monika Tasser.

Für die Fraktion Kematen: Siegfried Mittermair, Alex Kirchner, Tina Forer.

Für die Fraktion Ahornach: Erich Niederkofler, Lambert Weitlaner, Ingrid Niederkofler.

Für die Fraktion Rein: Herbert Seeber, Stefan Bacher, Waltraud Aschbacher Auer.

Aufnahme des Darlehens aus dem Rotationsfonds – Genehmigung des Rückzahlungsplanes

Um den Antrag um Auszahlung des Darlehens von 14 Millionen Euro aus dem Rotationsfonds an die Autonome Provinz Bozen vorlegen zu können, ist es notwendig, die Aufnahme eines Darlehens über den genannten Betrag

und den entsprechenden Rückzahlungsplan 2019–2028 zu genehmigen. Die Abstimmung erfolgt einstimmig.

Der Bürgermeister berichtet

Das 1. Baulos zur Sanierung der Friedhofsmauer in Sand in Taufers ist abgeschlossen. Für die Erweiterung des Friedhofes in Rein werden noch innerhalb des Jahres Probebohrungen für die Feststellung der Beschaffenheit des Grundes durchgeführt. Die Finanzierung der Grundschule in Rein wurde im Dreijahreshaushalt 2019–2021 eingebaut. Die Finanzierung für die Erweiterung des Altersheimes in Sand in Taufers von Seiten des Landes von ca. 4 Millionen Euro wird um ein Jahr aufgeschoben.

RATSSITZUNG VOM 27.12.2018 Tauerer GmbH

Der Präsident des Verwaltungsrates der Tauerer GmbH, Martin Huber, gibt einen Überblick über die Tätigkeiten der letzten drei Jahre. Das Fernwärmenetz St. Moritzen – Reiner Straße wurde fertiggestellt. Seit 2016 konnten latente Steuern abgebaut und Gewinne erzielt werden, ebenso wurde das Liquiditätsproblem gelöst. Mit der Anstellung von zwei Technikern und einer weiteren Teilzeiterkraft im Büro wurde die Abhängigkeit einer Person im verwaltungs- und technischen Bereich gelöst. Vize-Präsident Paul Steger berichtet, dass 21,5 Mio. kWh Wärme im Jahr 2018 ins Netz eingespeist wurden, wovon 87 % aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen wurden und 13 % aus Erdgas. Weiterhin sei man bestrebt, möglichst viel einheimisches Holz

für die Wärmeproduktion zu nutzen. Der Bürgermeister dankt für den Bericht und hebt den Einsatz von Huber und Steger lobend hervor.

Führungsausschuss Naturpark Rieserferner Ahrn

Im Zuge der Neubildung der Landesregierung muss genannter Führungsausschuss neu besetzt werden. Es werden Andreas Bacher und Ingrid Beikircher als effektive Vertreter und Herbert Seeber und Beate Auer als Ersatzvertreter namhaft gemacht und mehrheitlich als solche beschlossen.

Abänderung des Ratsbeschlusses vom 28.11.2018 betreffend die Aufnahme des Darlehens aus dem Rotations- fonds

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 28.11.2018 wurde der Rückzahlungsplan für Darlehen aus dem Rotationsfonds genehmigt. Das Amt für die Förderung öffentlicher Bauarbeiten hat der Gemeinde Sand in Taufers mitgeteilt, dass die Summe des Rückzahlungsplanes genau 14 Millionen Euro betragen muss. Aus diesem Grund muss der Rückzahlungsplan entsprechend abgeändert werden. Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Feuerwehrdienst

Die Haushaltsvoranschläge für das Finanzjahr 2019 der Freiwilligen Feuerwehren von Sand in Taufers (67.800 Euro), Mühlen in Taufers (62.000 Euro), Kematen (39.200 Euro), Ahornach (39.100 Euro) und Rein in Taufers (23.100 Euro) werden einstimmig genehmigt. →

Genehmigung des Haushaltsvoranschlages 2019–2021

Der Bürgermeister erläutert den Haushaltsvoranschlag 2019 und den Mehrjahreshaushalt 2019–2021. Der Haushaltsvoranschlag mit Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben von 21.319.705,63 Euro wird einstimmig genehmigt.

Fragen der Gemeinderäte

Gemeinderat Karl Knapp möchte den Stand der Dinge zur Errichtung der Bushaltestellen im Bereich des Gasthauses Tobl wissen. Referent Andreas Voppichler berichtet, dass die Umsetzung in Planung ist, zudem werde auch im Bereich der Kreuzung „Pfeifer“ die Errichtung einer Haltestelle in Betracht gezogen.

Gemeinderat Erich Niederkofler schlägt vor, in Rein in Taufers mehr Hundetoiletten aufzustellen. Referent Andreas Bacher antwortet, dass bereits einige aufgestellt sind, jedoch nicht sachgemäß benutzt werden. Beispielsweise wird Hausmüll hinterlegt oder die Hundesäckchen werden nicht in den Eimer, sondern daneben geworfen. Aus diesem Grund hat man sich dafür ausgesprochen, die Hundetoiletten zu entfernen.

RATSSITZUNG VOM 30.1.2019

Abänderungen des Bauleit- und Landschaftsplanes

Auf Ansuchen verschiedener Antragsteller werden Änderungen am geltenden Bauleit- und Landschaftsplan der Gemeinde Sand in Taufers beschlossen. Details siehe Homepage der Gemeinde Sand in Taufers: <http://www.sand-in-taufers.com/de/Buergerservice/Beschluesse>.

Einige Beschlüsse seien hier erwähnt:

- 1) Die Gemeinde beabsichtigt in der Nähe der Sportzone eine Zone für touristische Einrichtungen – Beherbergung auszuweisen. Die Fläche befindet sich teilweise in einer Zone mit hoher bzw. mit sehr hoher Naturgefahr. Die Kommission für Landschaft, Natur und Raumentwicklung KLNR empfiehlt der Gemeinde, vor einer Ausweisung koor-

dinierte Sicherungsmaßnahmen durchzuführen. Der Gemeinderat schließt sich einstimmig der Empfehlung an.

- 2) Die Gemeinde beabsichtigt im Bereich der Talstation Speikboden eine neue Zone für Infrastrukturen in den Skigebieten auszuweisen und auf einem Teil des Parkplatzes die Nutzung als Stellplatz für Wohnmobile zu ermöglichen. Die Kommission KLNR spricht sich dafür aus, die bereits bestehende Zone im erforderlichen Ausmaß zu vergrößern. Die Stellflächen für Wohnmobile sind außerhalb des Bereiches mit hoher Naturgefahr anzuordnen. Entsprechende Schutzmaßnahmen sind in den Durchführungsbestimmungen anzumerken, welche in Absprache mit dem zuständigen Ortsplanungsamt richtigzustellen sind. Die Änderung wird in diesem Sinne einstimmig befürwortet. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Abänderungen des Bauleit- bzw. Landschaftsplanes im Sinne des Gutachtens der KLNR.

- 3) Im Bereich der Talstation Speikboden und in Fortsetzung der bereits bestehenden Bebauung beabsichtigt die Gemeinde eine Zone für touristische Einrichtungen – Beherbergung auszuweisen. Das vorliegende Bebauungskonzept stellt eine kleinteilige Bebauung in Form von Chalets dar. Vorbehaltlich der Auflage, den Landesbeirat für Baukultur und Landschaft in die Durchführungsplanung einzubeziehen und dessen Gutachten als verbindlich zu akzeptieren, spricht sich die KLNR einstimmig für die Genehmigung aus. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Abänderungen des Bauleit- bzw. Landschaftsplanes der Gemeinde Sand in Taufers im Sinne des Gutachtens der KLNR.

- 4) Die Gemeinde beabsichtigt die Möglichkeit der Bebauung innerhalb der Auffüllzone zu verbessern. Die KLNR spricht sich einstimmig dafür aus. Der

Gemeinderat beschließt einstimmig die Abänderungen des Bauleit- bzw. Landschaftsplanes der Gemeinde Sand in Taufers in diesem Sinne.

- 5) Bezüglich der Erweiterung des Friedhofes in Rein betrachtet die KLNR die Erweiterungsfläche als geeignet und landschaftlich vertretbar. Sie empfiehlt der Gemeinde, die landschaftliche Bannzone im betreffenden Bereich zu streichen, und spricht sich einstimmig für die Genehmigung aus. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Abänderungen des Bauleit- bzw. Landschaftsplanes der Gemeinde Sand in Taufers in diesem Sinne.

- 5) Die Gemeinde möchte am Parkplatz Winkl eine öffentliche Toilette errichten. Die KLNR spricht sich einstimmig für die Genehmigung derselben aus, und der Gemeinderat beschließt in diesem Sinne einstimmig die Abänderungen des Bauleit- bzw. Landschaftsplanes der Gemeinde Sand in Taufers.

Abänderung des Stellenplanes für das Gemeindepersonal und des entsprechenden Organigramms

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Schaffung einer Teilzeitstelle als Hilfskoch in der III. Funktionsebene. Organisationseinheit E-Werk: Die Stelle als Verwaltungsassistent mit Diplom in der VII. Funktionsebene wird als Auslaufstelle definiert und die künftige Nachbesetzung als Stelle als Ingenieur in der IX. Funktionsebene vorgesehen; eine Stelle als spezialisierter Arbeiter in der IV. Funktionsebene wird gestrichen. Organisationseinheit Recyclinghof: Schaffung einer Stelle als spezialisierter Arbeiter in der IV. Funktionsebene.

Im Februar 2019 fand keine Ratssitzung statt.



Besuch der Sternsinger bei der Ratssitzung vom Jänner

Foto: Ingrid Beikircher

Ingrid Beikircher

SUMMERCARD

14/06–15/09/2019

Tarife für Bürger/innen der Gemeinde Sand in Taufers
tariffe per residenti nel comune di Campo Tures

Erwachsene adulti	99,90 €
reduziert ridotti *	68,20 €
Kinder bambini **	49,90 €
Familie famiglia	228,00 €

SUMMERCARD +

Beim Kauf der Summercard+ innerhalb 31/05/2019,
verlängert sich der Nutzungszeitraum um 14 Tage.

Al momento dell'acquisto Summercard+ entro il 31/05/2019,
la data di scadenza viene prolungata per 14 giorni.

14.06.-30.09.2019

* 12-17,99 Jahre, ab 65 Jahre, Studenten bis 25,99 Jahre
12-17,99 e oltre i 65 anni, studenti fino ai 25,99 anni

** 4-11,99 Jahre | 4-11,99 anni

Hol dir jetzt
deine Summercard!
Prendi ora la tua
Summercard!



NEUE STRASSENAMEN IN DEN FRAKTIONEN

Erfolgsmeldung aus den Ämtern der Demografischen Dienste: Die Straßenbenennung in den Fraktionen Kematen, Ahornach und Rein in Taufers sowie in Teilen von St. Moritzen und des gesamten Winkelwegs ist geglückt; ein ämterübergreifendes Projekt mit Vorzeigecharakter.

→ Knapp 600 Haushalte waren von der Straßenbenennung betroffen, die von der Meldeamtsordnung vorgeschrieben worden war. Bereits Anfang letzten Jahres startete das Projekt, das sich als ein komplexes Unterfangen großen Ausmaßes entpuppte, wie es in der Gemeinde Sand in Taufers nicht gerade an der Tagesordnung steht. Umso schöner ist es zu erfahren,

dass dank ämterübergreifender Zusammenarbeit alles reibungslos über die Bühne ging. „Zwischen zehn und fünfzehn Leute waren drei volle Tage lang allein damit beschäftigt, Hausnummern- und Straßenschilder sowie die dazugehörigen Dokumente in Papiertaschen abzupacken und ihren Adressaten zu übergeben“, erzählt Roland Kirchler, Leiter der demografischen Dienste der

Gemeinde Sand in Taufers. 880 Hausnummernschilder, 180 Straßenschilder und 8.000 dazu gehörende Dokumente wie Checklisten und Bestätigungen wurden vor kurzem an den jeweiligen Ort ihrer Bestimmung gebracht. Den Bürgerinnen und Bürgern steht es nun frei, die Hausnummernschilder dort anzubringen, wo es ihnen am sinnvollsten scheint. Roland Kirchler gibt dazu eine wich-

tige Empfehlung: „Aus der Sicht von Rettungsdiensten, Paketzustellern oder Gästen ist es vorteilhaft, die Schilder straßenseitig anzubringen – vor allem auch dann, wenn der eigentliche Eingang vielleicht der Straße abgewandt ist.“

Das Aufstellen der Straßenschilder wird derzeit von den Mitarbeitern des Bauhofs durchgeführt. Insgesamt war das Projekt eine große Herausforderung und hat die Zusammenarbeit verschiedener Gemeindeämter gefordert, die vorbildlich geklappt hat. Eine gute Übung für „Schritt zwei“, schließlich steht voraussichtlich bereits im Herbst dieses Jahres die Reorganisation einiger Straßen von Mühlen in Taufers und Sand in Taufers an.

Susanne Huber

Beim Einpacken der Hausnummernschilder und Dokumente in der Gemeinde. Die Bürger werden gebeten, die Anbringung des Hausnummernschildes gut sichtbar zu platzieren. Eine gute Sicht ist wichtig für Rettungsdienst, Post- und Paketzusteller sowie für Besucher.



Foto: Gemeinde Sand in Taufers

MELDEAMT

FÜHRERSCHEINPAPIERE UND ZULASSUNGSSCHEINE

→ Wir ersuchen alle Bürgerinnen und Bürger, die im Zuge der Straßenbenennung die Daten der Führerscheinpapiere und Zulassungsscheine telematisch der Gemeinde übermittelt haben, zu überprüfen, ob sich das entsprechende E-Mail im Postausgang ihrer Mailbox befindet. Damit lässt sich am besten sicherstellen, ob die Daten auch tatsächlich in der Gemeinde angekommen sind. Sollte innerhalb 30. Juni 2019 kein Aufkleber zugesandt werden, benachrichtigen Sie bitte das Meldeamt.

AMT FÜR BEVÖLKERUNGSDIENSTE

BEZEICHNUNG DER VERKEHRSFLÄCHEN

REIN IN TAUFERS

deutsch	italienisch
→ Reintalstraße	Via Riva di Tures
→ Oberseeb	Via Oberseeb
→ Durreck	Via Durreck
→ Unterstatt	Via Unterstatt
→ Bachertal	Via Bachertal
→ Oberstatt	Via Oberstatt
→ Lannebach	Via Lannebach
→ Kofelweg	Via Kofel
→ Kasseler-Hütte-Weg	Sentiero Rifugio Roma
→ Geltal	Sentiero Geltal
→ Arthur-Hartdegen-Weg	Sentiero Arthur Hartdegen
→ Klammlweg	Sentiero Klamml
→ Almenweg	Sentiero delle Malghe

FRAKTION AHORNACH

deutsch	italienisch
→ Burg-Taufers-Weg	Via Castello di Tures
→ Pircherweg	Via Pircher
→ Reintalstraße	Via Riva di Tures
→ Untergasse	Via Untergasse
→ Unterpojen	Via Unterpojen
→ Kirchdorf	Via Kirchdorf

→ Hintergasse	Via Hintergasse
→ Außergasse	Via Außergasse
→ Oberpojen	Via Oberpojen
→ Obergasse	Via Obergasse
→ Kirchbrunn	Via Kirchbrunn
→ Schlafhäuser	Sentiero Schlafhäuser
→ Pojer Almen	Sentiero Malghe Pojer
→ Fochina-Wiesn-Weg	Sentiero Fochina Wiesn

FRAKTION KEMATEN

deutsch	italienisch
→ Winkelweg	Via Winkel
→ Wasserfallweg	Sentiero alle Cascade
→ Wiesemannstraße	Via Wiesemann
→ Auenweg	Via Aue
→ Johann-Prenn-Weg	Via Johann Prenn
→ Unterwalburgen	Via Unterwalburgen
→ Sankt-Nikolaus-Weg	Via San Nicolò
→ Walburgisweg	Via Walburgis
→ Badlweg	Via Badl
→ Einsbergstraße*	Via Einsberg*

* in Absprache mit dem Meldeamt der Gemeinde Gais, weil die Straße größtenteils auf dem Gemeindegebiet von Gais verläuft

HANDEL IM WANDEL

HANDEL IM WANDEL

Handelsbetriebe und -tätigkeiten sind seit den letzten zwei Jahrzehnten einem starken und schnellen Wandel unterworfen. Am Beispiel der jeweils ältesten Tauferer Handelsbetriebe aller fünf Fraktionen lässt sich gut erkennen, was diesen Entwicklungsprozess ausmacht.

→ Es ist eine gute Mischung von kleinen und größeren Geschäften, die der Konsument im Tauferer Gemeindegebiet vorfindet. Laut „Nahversorgungsradar“ der Bezirksgemeinschaft Pustertal weist die Gemeinde Sand in Taufers mit 113 Verkaufspunkten eine durchaus gute Versorgungsquote auf und kann als zweitgrößter Einkaufsort des Pustertals bezeichnet werden. „Die Tauferer Fraktionen sind noch recht gut versorgt“, bestätigt Willy Marinoni vom Pustertaler Bezirksbüro des Handels- und Dienstleistungsverbandes, „das Entscheidende dabei ist, dass der Einzelhandel noch direkt im Ort stattfindet, denn damit sorgt dieser für ein attraktives, lebendiges und lebenswertes Dorfleben.“ Probleme mit dem Einzelhandelsangebot gibt es im Tauferer Gemeindegebiet kaum; am ehesten in den kleineren Fraktionen, wo in den letzten Jahren eine Tendenz zur Schließung von Nahversorgern zu bemerken war. Dagegen versuchen Gemeinde- und Landespolitik aktiv

etwas zu unternehmen, denn gerade das Geschäft vor Ort trägt erheblich zur Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger bei. Welche Bedeutung der Einzelhandel für die Dorfbewohner hat, weiß auch Walter Weger, Kaufmann aus Mühlen in Taufers und Ortsobmann des Handels- und Dienstleistungsverbandes Südtirol, zu berichten: „Die Leute schätzen das Angebot vor Ort und den umfassenden Service, den wir bieten. Das ist auch der einzige Grund, warum wir uns neben den großen Strukturen und multinationalen Ketten noch über Wasser halten können“. Der traditionelle Dorfladen ist eben nicht nur Nahversorger mit Gütern des täglichen Bedarfs, sondern auch Treffpunkt und ein wesentlicher Faktor im sozialen Gemeinwesen – nämlich Arbeitgeber, Ausbilder und Investor. Darüber hinaus trägt er ganz wesentlich zur Entwicklung der Ortskerne bei. Doch um lebendige und attraktive Ortszentren zu erhalten und weiterzuentwickeln, braucht es weit mehr: einen attraktiven Branchen-

mix, realistische Mieten, durchdachte Verkehrskonzepte, genügend Parkraum und die Ansiedlung wichtiger Frequenzbringer wie beispielsweise Schulen, Behörden oder Arztpraxen. In diesen Punkten sind nicht nur fleißige Kauflaute gefragt, sondern vor allem auch die Politik.

ONLINE VERSUS GREIFBAR

Eine der neuesten Entwicklungen in diesem ganzen Gefüge ist die fortschreitende Digitalisierung, die vieles verändert. Im Handel geht es oft um die Vernetzung der Unternehmen untereinander, aber auch um den Online-Kontakt mit den Konsumenten, was für einige Tauferer Handelsbetriebe bereits seit Jahren an der Tagesordnung steht. Diesen bringt das Internet viele Vorteile, verkörpert insgesamt aber auch eine große Konkurrenz, wenn man an die Beliebtheit des Onlinehandels denkt. „Heutzutage bestimmt ganz klar das Internet das Einkaufsverhalten mit, und der Onlinehandel nimmt stetig



Amalia Oberhuber als kleines Mädchen im Eingang neben dem alten Laden.

Foto: privat



Geschäftsführerin Amalia und Mitarbeiterin Angelika Ebner vor dem Larch

Foto: Susanne Huber

zu“, sagt Willy Marinoni, „daher wird für jeden einzelnen stationären Händler die Umsetzung der eigenen Stärken immer wichtiger. Dazu gehören der persönliche Kontakt, Freundlichkeit, fachkundige Beratung, Service, Vertrauen gegenüber dem Händler und dem Produkt, Nähe und Emotionen.“ Emotionen deshalb, weil für viele Konsumenten die haptische Wahrnehmung, also das Ergreifen, Ertasten und Erleben des Produktes zunehmend wichtiger wird. Auch junge Menschen haben trotz des omnipräsenten Smartphones das stationäre Einkaufen wieder für sich entdeckt. Und aus dem ethischen Blickwinkel heraus betrachtet, sind sowieso allein die Konsumenten ge-

fragt: Sie treffen bei jedem einzelnen Einkauf im Geschäft und mit jedem einzelnen Klick beim Onlineshopping eine Entscheidung.

HERAUSFORDERUNGEN UND ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Insgesamt steht der Handel vor immensen Herausforderungen. Dazu gehören etwa technologische Umwälzungen in immer schnellerer Abfolge, aber auch demografische Entwicklungen sowie ein verändertes Kundenverhalten. „Die Kundschaft sucht zunehmend die großen Strukturen. Die Leute lassen sich dort vom Überangebot blenden“, bedauert Walter Weger. Aber auch die Sonntagsöffnungszeiten und der On-

linehandel seien schädlich für viele Kaufleute, so der hds-Ortsobmann. „Im Tauferer Gemeindegebiet leidet vor allem der Bekleidungssektor unter dem Online-Shopping, die Lebensmittelgeschäfte sind da weniger betroffen, da bei uns vor allem die Frische zählt“, erklärt Walter Weger. Doch egal, ob stationärer Handel oder Onlinehändler, ganz allgemein haben die Kunden neue Anforderungen, zum Beispiel an die Verfügbarkeit von Produkten, die Preisgestaltung sowie die Bestell-, Umtausch- oder Rückgabemodalitäten. Die Tauferer Handelsbetriebe können in all diesen Punkten insgesamt noch gut mithalten, vor allem können sie mit Beratungskompetenz und Service über- ➔

Beim „Benjamin“ hat man früher eingekauft...



Foto: Fotoarchiv www.pro-mill.com



...heute prägt der WEWA-Markt das Dorfgeschehen.



Foto: Susanne Huber

zeugen. Ebenfalls erfüllen viele von ihnen die Wünsche der Verbraucher nach Regionalität und nach Nachvollziehbarkeit der Herkunft der Produkte. Walter Weger findet es jedenfalls schade, dass die großen, multinationalen Ketten oft die klein- und familiengeführten Handlungen verdrängen, denn gerade diese sind wichtige Nahversorger im Ort und können mit persönlicher Beratung, Dienstleistungskompetenz und Nischenprodukten punkten. Und eins ist gewiss: Persönliche Kundenbeziehungen werden in Zukunft immer wichtiger.

TRADITIONSREICHE HANDELSBETRIEBE

Im Gemeindegebiet von Sand in Taufers gibt es gleich mehrere Geschäfte, die auf eine langjährige Handelstätigkeit zurückblicken können; ein Blick auf ihre Entwicklung zeigt auf, welchen Wandel der Tauferer Handel erfahren hat. Der älteste Handelsbetrieb im Tauferer Gemeindegebiet – und wohl auch im gesamten Tauferer Ahrntal – ist der mit viel Liebe geführte Tante-Emma-Laden „**Mein Larch**“ in Mühlen in Taufers. Seit 1646 besteht das Geschäft, das über mehrere Generationen der Niederweger-Familie, die ursprünglich aus dem Ahrntal stammt, gehörte. Als „Fugger von Taufers“ wurde sie betitelt, weil

ihr Großhandel mit verschiedensten Waren und ihre Niederlassungen in den Niederlanden, in Venedig, Neapel und Trient ihnen zu Reichtum verholfen hatten und sie sogar Kredite vergaben und damit die ersten Bankgeschäfte im Tauferer Raum abwickelten. Als die Niederweger keine Erben mehr hatten, übernahmen die Larch, die vis-à-vis eine Kunstmühle betrieben, die Geschäftstätigkeit und konzentrierten sich auf Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände. Amalia Oberhuber, seit 55 Jahren Geschäftsführerin des Larch, hat sich zusammen mit ihrer Mitarbeiterin Angelika Ebner vor einiger Zeit auf Dekorations- und Gebrauchsgegenstände, Handarbeitsmaterialien und Handarbeitsartikel spezialisiert. Der Verkauf von Lebensmitteln hatte sich als nicht mehr rentabel herausgestellt, „und ganz allgemein merkt man einfach, dass der kleine Dorfladen nicht mehr die Wertschätzung erfährt, die er früher in der Dorfgemeinschaft hatte“, bedauert sie. „Willkommen ist bei uns jeder“, sagen beide, „schauen, Ideen sammeln und ein kleines ‚Ratschale‘, all das kann man bei uns – und wir freuen uns über jeden einzelnen Besucher!“

Ein anders traditionsreiches Geschäft in Mühlen in Taufers ist der **WEWA-Markt** des Walter Weger. Hier werden

vorwiegend Lebensmittel verkauft. An die 15 Stunden täglich steht Walter Weger „auf der Matte“, um seine Kunden tagtäglich mit frischer Ware versorgen zu können. Seit ungefähr 65 Jahren ist das einladende Geschäft am Benjaminplatz in Mühlen in Taufers nicht nur Nahversorger, sondern auch Treffpunkt für Jung und Alt. Was sich in all der Zeit geändert hat, sind nicht allein das neue, moderne Geschäft und die vergrößerte Produktpalette, sondern vor allem auch das sprunghaftere Kundenverhalten und die Wertschätzung den Berufsbildern im Handel gegenüber. „Es ist nicht mehr leicht, Personal zu finden. Ich habe oft das Gefühl, dass die Berufe im Handelssektor nur noch wenig wertgeschätzt werden“, sagt Walter Weger.

Bereits über vier Generationen werden von den Geschwistern Steger in Sand in Taufers Geschäfte gemacht. Die „Uhle“-Familie – unter diesem Namen kennt man die Geschwister Steger talein, talaus – blickt damit auf eine lange Handelsgeschichte zurück. Der Urgroßvater der heutigen Geschäftsführerinnen war Inhaber der „**Handlung Steger**“ und der erste, der in Sand in Taufers Fotos gemacht und Postkarten hergestellt hat. Zudem verkaufte er neben Lebensmitteln, Kurzwaren und

Stegers Handlung einst



Foto: Fotoarchiv Sand



Das Geschäft von heute im ehemaligen Magazin der Handlung Steger.

Foto: Susanne Huber

anderen Gebrauchsgegenständen auch Arzneimittel und übernahm damit die Funktion einer heutigen Apotheke. „Mein Urgroßvater war schon damals sehr fortschrittlich. Beispielsweise fuhr er mit dem Pferdewagen nach Innsbruck, um fürs Geschäft einzukaufen“, erzählt Evi Steger. Später wurde die Produktpalette umgewandelt und das Geschäft auf Konfektion und Gemischtwaren umgestellt; in einem zweiten Schritt kamen noch Eisenwaren dazu. Das heutige Geschäft, das sich im ehemaligen Magazin der „Handlung Steger“ befindet, bietet hochwertige Damen-, Herren- und Kindermode und wird mit derselben Begeisterung geführt wie schon die „Handlung Steger“ zu Urgroßvaters Zeiten.

Ein weiterer Traditionsbetrieb in Sand in Taufers ist das heutige **Bekleidungs-geschäft Beikircher**, das sich aus dem ehemaligen „Finsterbacher“ entwickelt hat. Wurden früher dort hauptsächlich Lebensmittel, Korn, Kartoffeln, Brot und später auch Stoffe verkauft, sind es seit dem Umbau der Geschäftsräume im Jahr 2001 ausschließlich Modeartikel, die der Geschäftsführer Martin Beikircher an die Frau und den Mann bringt. In diesen vergangenen 18 Jahren hat er einen großen Wandel beobachtet: „Als ich das Geschäft übernommen

habe, gab es noch keinen Onlinehandel. Die Kundinnen und Kunden haben eingekauft, was sie brauchten und ließen sich noch gerne bedienen. Heute ist das anders: Es wird eher nach Lust und Laune eingekauft, und insgesamt zirkulieren viel weniger Menschen im Dorf als damals – was sich natürlich auf die Geschäfte im Ort negativ auswirkt.“ Insgesamt werde im Handelssektor alles schwieriger, bemerkt der junge Geschäftsführer. Wer selbst nicht wandlungsfähig und flexibel ist, hat kaum noch Chancen. Er selbst legt viel Wert auf guten Service, aktuelle Modetitel und auf das Entgegenkommen seiner Kundschaft gegenüber, wenn es beispielsweise um Bestellungen oder Umtausche geht. „Es wäre schön, wenn die Leute die örtlichen Geschäfte mehr honorieren würden“, sagt Martin Beikircher, „schließlich gibt es immer wieder Situationen, in denen man auf sie angewiesen ist. Dann ist man froh, noch ein Geschäft im Dorf zu haben.“

Das 1954 eröffnete **Geschäft beim „Bruggnhof“** in Kematen wird in dritter Generation geführt. David Oberholzenzer, Enkel des Geschäftsgründers Johann Fuchsbrugger, betreut mit Freude und Engagement den Gemischtwarenladen und schätzt vor allem die Vielseitigkeit seiner Tätigkeit und die

fixen Arbeitszeiten. Fragt man ihn nach Trends, die zu beobachten sind, berichtet er von der steigenden Nachfrage nach regionalen und Bioprodukten. Trotzdem hat es der kleine Laden in Kematen nicht ganz leicht. „Die Kundschaft ist merklich weniger geworden. Mit der Öffnung größerer Handelsbetriebe in Nachbarorten haben wir einen großen Rückgang verzeichnen müssen“, erzählt David Oberholzenzer. Ohne den Nahversorgungsbeitrag vom Land wäre laut dem jungen Geschäftsführer ein Laden wie dieser nicht am Leben zu halten. „Das muss man der Politik auch hoch anrechnen, dass sie diese Hilfe überhaupt gewährleistet“, sagt er abschließend.

Einige Jahre lang war das Geschäft in Ahornach geschlossen. Der eine oder andere hat sich in dieser Zeit eine größere Kühltruhe angeschafft, um nicht ständig nach Sand zum Einkaufen zu müssen. Umso besser, dass der „Loudn“ in Kirchnähe wieder täglich geöffnet ist. Karin Demichiel, die Schwägerin des Geschäftsbesitzers Erwin Aschbacher, führt das kleine Geschäft mit großer Leidenschaft. Immer wieder wird ihr von Kunden gesagt, dass sie sich über das Angebot freuen und dankbar sind, direkt vor Ort einkaufen zu können. „Während früher – als die ‚Kroma Liese‘ →



Das alte Geschäft wurde noch „Beim Finsterbacher“ genannt.

Foto: Susanne Huber



Martin Beikircher, Geschäftsführer des heutigen Bekleidungs-geschäfts Beikircher.

Foto: Susanne Huber

noch den Laden hatte – auch Kurzwaren wie Fäden, Knöpfen und Reißverschlüsse im Angebot waren, gibt es heute ausschließlich Lebensmittel und Bad- und Hygieneartikel“, beschreibt Karin die kleine, aber feine Produktpalette. Vor allem ältere Menschen vom Ort nutzen das Angebot gut und gerne, die jüngeren, die vielleicht arbeitsbedingt nach Sand oder Bruneck pendeln, kaufen vorwiegend dort ein. Auch wenn der Andrang nicht mehr allzu groß ist, der Wert des kleinen Geschäfts vor Ort reduziert sich nicht allein auf die Nahversorgung: „Der ‚Loudn‘ ist zu einem sozialen Treffpunkt geworden, hier begegnet man sich und hat Gelegenheit zum Austausch“, freut sich die freundliche Geschäftsführerin, die stets ein nettes Wort für jeden hat.

Auch das Geschäft in **Rein in Taufers** wird in bereits dritter Generation ge-

führt. 1908 hat Hans Bergers Großvater, Jakob Berger, das Hotel mit angrenzendem Laden eröffnet. In diesem Geschäft gab es das Wichtigste für den täglichen Gebrauch, „vor allem Tabak und Salz waren begehrte Artikel“, erinnert sich Hans Berger zurück. Es war üblich, dass sonntags nach der Messe eingekauft und dann im Gasthaus etwas getrunken und ein „Karterle“ gemacht wurde. Nicht selten tauschten die Bäuerinnen Eier und Butter gegen andere Waren im Geschäft. Der kleine Laden war ein wichtiger Ort, nicht nur, weil er die Nahversorgung sicherte, auch weil hier das erste Telefon des Ortes zu finden war. „Lange Zeit war hier die einzige Möglichkeit zu telefonieren“, erzählt der Geschäftsinhaber, „Anrufe wurden getätigt, aber auch entgegengenommen, und zwar in der Form, dass man die Leute an einem bestimmten Tag zur abgemachten Uhrzeit herbestell-

te, an dem sie den Anruf erwarteten.“ Eine wichtige Dienstleistung für die damalige Zeit, genauso wie die Übersetzertätigkeit, die Hans Bergers Vater leistete, wenn ab und zu jemand ratlos mit einem italienischen Brief in der Hand auftauchte. Heute geht es in Rein in Taufers nicht mehr um die dringende Versorgung der Ortsbewohner mit Waren des täglichen Gebrauchs, nichtsdestotrotz erfüllt der Market-Berger beinahe schon einen sozialen Dienst, den es aufrecht zu erhalten gilt. Ohne die Nahversorgungsbeitrags-Gewährung wäre das Geschäft in Rein in Taufers laut Hans Berger allerdings nicht rentabel. „Allein den treuen Kunden ist es zu verdanken, dass durch ihr Kaufverhalten ein wichtiger Dienst für ältere oder weniger mobile Menschen aufrecht erhalten werden kann“, betont er.

Susanne Huber

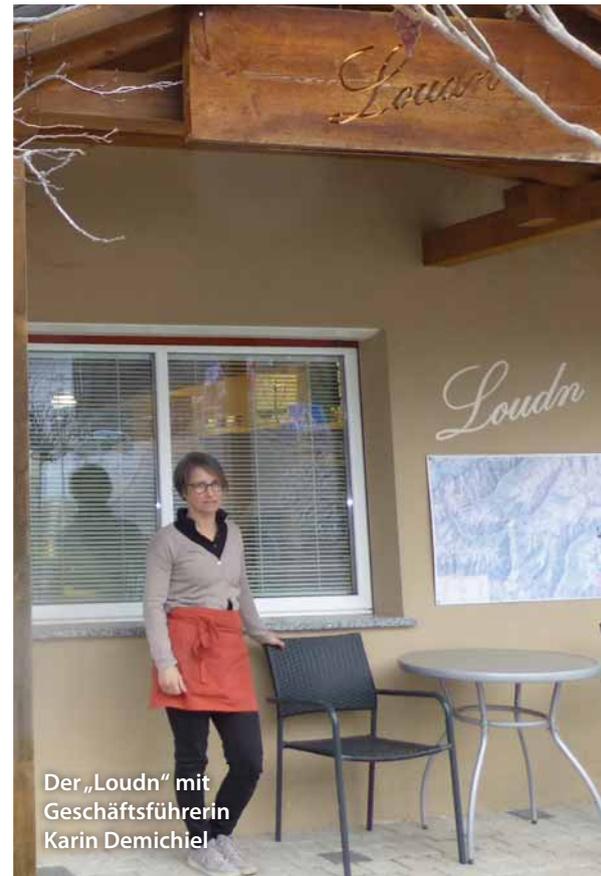
David Oberhollenzer führt mit Engagement das kleine Lebensmittelgeschäft in Kematen.



Foto: Susanne Huber



Das ursprüngliche Geschäft in Ahornach



Der „Loudn“ mit Geschäftsführerin Karin Demichiel



Market Berger in Rein



Hans Berger vor der alten Ladeneinrichtung, die heute in seinem Hotel steht.

Fotos: Susanne Huber

SPEIKBODEN SEILBAHNEN AG

ZU HAUSE IN DER SKIWORLD AHRNTAL

Am Speikboden kann man nicht nur gut Skifahren, sondern auch bei anderen Aktivitäten den Winter am Berg in vollen Zügen genießen.

→ Die Wintersaison kam dank der günstigen Schneefälle und der niedrigen Temperaturen bereits zu Beginn gut in Schwung. Mit verschiedenen Aktivitäten versucht die Speikboden AG, den Nicht-Skifahrer für den Berg zu begeistern. Das Schneeschuhwandern erfreut sich im Winterurlaub immer größerer Beliebtheit. Aus diesem Grund wurden am Speikboden einige Routen neu markiert: So kann man jetzt von der Bergstation zur Trejer Alm und weiter zur Sonnklarhütte wandern. Einmal wöchentlich werden auch geführte Schneeschuhwanderungen für Gäste und Einheimische angeboten. Einmal in der Woche lädt ein lokaler Käsesommelier zu „Ski and Cheese – Käse, Ski und Pulverschnee“ ein. Dabei kann man in verschiedenen Hütten am Speikboden die besten Südtiroler Käse verkosten.

Das Event wird in Zusammenarbeit mit dem Käsefestival organisiert und zielt darauf ab, das Tauerer Ahrntal mit seinen Käsespezialitäten bekannt zu machen.

RODELSPASS

Sehr beliebt ist auch die Auffahrt zum Winter-Sonnenaufgang. Mit oder ohne Skier kann man die Morgenstimmung am Berg auf 2.400 Metern Seehöhe erleben. Zudem hat man die Möglichkeit, ein Almfrühstück zu buchen. Diesen Winter wurden erstmals wieder die Ski-shows an der Talstation organisiert, die besonders bei den Jugendgruppen viel Begeisterung erfahren haben. Damit will man ein alternatives Abendprogramm für die jungen Gäste anbieten. Die Rodelbahn vom Speikboden nach Luttach zählt zu den längsten des Landes und



Rodelspaß am Speikboden

Fotos: Speikboden AG/Kottersteiger

wurde dieses Jahr mit verschiedenen Aktionen beworben. Im Februar fand der Familienrodeltag statt, Kinder unter 16 Jahren konnten dabei umsonst die Seilbahn benutzen. Weiters fand zum ersten Mal ein Rodelrennen mit 20 Teilnehmern statt, das mit Unterstützung vom SSV Mühlwald Sektion Rodel durchgeführt wurde.

Marion Niederkofler



Winterwandern in einer prächtigen Schneelandschaft

TERMINE

Das Skigebiet ist noch bis Ende April geöffnet und wartet mit einigen Highlights:

- 30. März: Schneefest
- 14. April: Christof Innerhofer Fanclubrennen
- 27. April: Schürzenjäger-Open-Air

TOURISMUSVEREIN SAND IN TAUFERS

SOMMERAUSBLICK

→ Nach einem Winter mit Bergen von Schnee freut sich alles auf Temperaturen zum Windjacke-Ausziehen, grüne Lärchennadeln, lachende Kinder im Garten, Spiel und Spaß und noch etwas...

...WIE DIE STROSSNKUCHL!

Juli und August sind die Stroßnkuchl-Monate, heuer wird sie am 2. Juli beginnen und am 20. August enden. Tausende besuchen dieses Sommerabendfest mit Vorliebe. Im ganzen Land entstehen ähnliche Veranstaltungen: Einfach weil's nichts gibt, was an Sommerabenden besser ankommt. Oftmals schon diskutierte man über eine Alternative oder darüber, sie aufzugeben: Was wäre Sand ohne seine Stroßnkuchl? Man mag es sich gar nicht ausmalen... deshalb: Wir freuen uns schon!

...WIE DIE BAUERNLANDZWERGE!

Auch hier hat das Tauferer Ahrntal ein Primat geschafft, nirgends im Land gab es zuvor ein derartig erlebnisreiches Wochenprogramm für Kinder. Vom 1. Juli bis 31. August, von Montag bis Freitag stehen täglich mehrere Abenteuer auf der Ankreuz-Liste: Die einheimischen und Gäste-Kinder sind voller Freude dabei. Viele kommen auch mehrmals, begleiten die Bauernlandzwerge über mehrere Sommer und sind immer wieder begeistert. Wir bemühen uns, jährlich neue Spiele zu „erfinden“. Dabei ist der Radius begrenzt, es geht um Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, um Sicherheit, Spaß, Finanzierbarkeit, Logistik, Abwechslung, Didaktik, und darum, geeignete Partner zu finden. Und um Einiges mehr. Etwas Neues wird auch heuer dabei sein. Wir freuen uns!

**...WIE BALANCE!**

Die dritte Auflage des südtirolweiten Entspannungsprogramms findet auch im Tauferer Ahrntal statt mit einer Reihe von Erlebnissen, die gesund machen, Ruhe aufzeigen und Natur erleben lassen. Stefan Fauster etwa nimmt die Teilnehmer mit auf eine Sinnes-Reise in den Wald, einem besonderen Ort des Werdens und Vergehens, den zu erriechen, er-tasten, er-hören es sich lohnt. Und so nebenbei zeigt er auch noch das „richtige“ kraftsparende, schmerzfreie, fließende Gehen im Gelände. Veronika Trojer begleitet auf der Reise zum Selbst: in Heilig Geist, barfuß auf den Mooswiesen bei Atemzügen voller Bergluft hin zum Wasserfall: ein bekannter Kraftplatz. Markus Prieth, Wilfried Steger und Stefan Fauster inszenieren eine Aus-Zeit im Einklang, mitten im Gebirge, umgeben von Fels, rot-grünen Matten, Bergbächlein, bei einem alten Bauernhaus: wandern, meditieren, jodeln.

Die Kraft in sich entdecken die Gäste zusammen mit Markus Prieth auf einem Bergsee-Jodel-Workshop in Neves, dem malerischen Gewässer zu Füßen von Möseler und Weißzint. Petra Röck schließlich führt auf den Pfad der Erkenntnis – mit Yoga. Ebenso am Seeufer in Neves, zwischen Felsblöcken, Alpenrosen und von fern blitzendem ewigem Eis.

Südtirol Balance findet vom 25. Mai bis 22. Juni und vom 14. September bis 12. Oktober statt, Anmeldungen über den Tourismusverein.

...DAS YOGADORF!

Zum Yogadorf wird das Tauferer Ahrntal im Sommer. In 200 Kursen, Workshops und bei Vorträgen erfährt der Interessierte alles über die populäre indische Ganzheits-Lehre. Anmeldungen über den Tourismusverein, Veranstaltungszeitraum vom 28. Juni bis 7. Juli.



Bauernlandzwerge, ein erfolgreiches Wochenprogramm für Kinder

Fotos: TV Sand i. T.

Tourismusverein Sand in Taufers

NATURPARKHAUS RIESERFERNER AHRN

THEMEN IM NATURPARKHAUS: NASCHGÄRTEN UND GLETSCHERRÜCKGANG

→ In diesem Sommer gibt es im Naturparkhaus zwei komplett gegensätzliche Ausstellungen bzw. Projekte:

NASCHGÄRTEN

City Gardening oder erfolgreich gärtnern auch ohne Garten ist die Grundidee des Projektes, das die Fachschule für Land-, Hauswirtschaft und Ernährung Dietersheim dieses Jahr durchführt. Schüler erstellen im Fachbereich Holzverarbeitung aus Holzpaletten Hochbeete. Diese werden optisch schön gestaltet und beschriftet. Im Bereich Gartenbau und Blumenpflege werden parallel dazu Pflanzen gezogen und dann in die Hochbeete gepflanzt.

In Kooperation mit dem Naturpark Rieserferner Ahrn werden einige dieser Hochbeete vor dem Naturparkhaus von Sand in Taufers aufgestellt, mit Beeren, Kräutern und Gemüse bepflanzt und betreut. Von Mai bis Oktober haben die Besucher des Naturparkhauses in den so genannten „Naschgärten“ dann die Gelegenheit zum Riechen, Schmecken und Verkosten.

Gerne darf diese Idee übernommen und zu Hause ausprobiert werden!

SONDERAUSSTELLUNG „DER RÜCKZUG DER GLETSCHER“

Die Ausstellung macht anhand von Fotos auf die tiefgreifende Veränderung der Gletscher Südtirols und Tirols aufmerksam. Das Eis im Hochgebirge – dazu zählt neben dem Gletschereis auch der Permafrost – reagiert sehr sensibel auf die Klimaän-



„Naschgärten“
in Hochbeeten

Fotos: Franz Hinteregger

derung. Die globale Klimaerwärmung hat in den Alpen zu einem deutlichen Anstieg der Jahresmitteltemperaturen geführt, besonders in den letzten 20 Jahren. Seit dem Ende der Kleinen Eiszeit um 1850 haben die Alpengletscher gut 40 % ihrer Fläche und 50 % ihres Volumens verloren.

Verschiedene Geräte und Ausstellungsstücke informieren die Besucher über alte und neue Methoden der Gletschermessung sowie über das, was die Gletscher frei gegeben haben. Die Ausstellung ist Teil des Projekts „Interregionales Gletschermessungsmoitoring-Konzept“ für die Region Südtirol/Tirol GLISTT, in dem folgende Partner zusammenarbeiten: Universität Innsbruck – Institut für Atmosphären- und Kryosphärenwissenschaften und Institut für Geographie sowie Eurac Research, Bozen und Agentur für Bevölkerungsschutz, Bozen. Die Sonderausstellung kann vom 31. Mai bis 18. August während der üblichen Öffnungszeiten im Naturparkhaus kostenlos besichtigt werden.

Franz Hinteregger, Naturparkhausbetreuer



Der Gletscher
an der Dreiherrnspitze,
wie er früher beschaffen war

TIPPS

- Die Sonderausstellung „Die Amphibien Südtirols“ im Naturparkhaus kann bis 30. März und vom 2. bis 25. Mai gesehen werden.
- Auch heuer wird wieder ein Sennerkurs für Almpersonal angeboten. Anmeldeschluss ist Freitag, der 5. April.

SCHUTZWALDPREIS

AUSZEICHNUNG FÜR HOLZBRINGUNGS-PROJEKT IN KEMATEN

Die Schutzwaldbewirtschaftung mit Helikopterunterstützung unterhalb der Wasserfallspitze wurde in Graubünden als wertvolles und nachhaltig wirkendes Projekt ausgezeichnet.

→ Es waren insgesamt zwölf Projekte aus Österreich, der Schweiz, Bayern und Südtirol, die beim Alpinen Schutzwaldpreis Helvetia in Graubünden ausgezeichnet wurden. Mit ihm werden seit 2006 beispielhafte Projekte zur Erhaltung und Verbesserung des Bergwaldes im Alpenraum und zur Bewusstseinsbildung für die Schutzwaldthematik gewürdigt. Eine der Auszeichnungen in der Kategorie Erfolgsprojekte ging an das Projekt Schutzwaldbewirtschaftung mit Helikopterunterstützung am Kemater Berg. Vorrangiges Ziel dieses Projektes war es, eine Überalterung der Waldbestände am Kemater Berg vorzubeugen und für einen gesunden Schutzwald zu sorgen, berichten Förster Meinrad Zingerle und Stationsleiter Christian Lamprecht von der Forststation Sand in Taufers. Allein im vergangenen Oktober wurden dort an die 170 Festmeter Zirben und Lärchen der E.B.N.R. Kematen in unwegsamem Gelände geschlägert und mit 180 Heli-Transportflügen abtransportiert. Die extreme Beschaffenheit des Geländes macht die Bewirtschaftung des Waldes am Kemater Berg zu einer Herausforderung. „Der Wald, in dem das Holz geschlägert wurde, ist weder über eine Straße noch über einen Forstweg erreichbar. Der vorhandene Zustiegsweg weist eine Gehzeit von mehr als einer Stunde und etliche Höhenmeter auf“, beschreibt Zingerle, Mitarbeiter der Forststation Sand in Taufers, die Beschaffenheit dieses Waldstücks auf ca. 1.800 Metern Meereshöhe. In diesem speziellen Fall wurde der Hubschrauber einer Seilbahn vorgezogen, weil man so ein-



V.l. (stehend): Josef Schmiedhofer, Gottlieb Moling, Andreas Voppichler, Manuel Engl, Mario Broll, Matthias Ladurner, Christoph Hintner; V.l. (knieend): Albuin Kofler, Meinrad Zingerle, Manfred Knapp.

Foto: Forststation Sand in Taufers

zelle Stämme besser nutzen kann, ohne gleich eine ganze Schneise in den Wald hacken zu müssen. Darüber hinaus wird erst durch die Hubschrauberbringung die Möglichkeit geschaffen, kleinflächig reife Baumgruppen zu nutzen; dadurch bleibt eine ausreichende Bestockung für die Schutzfunktionen des Waldes erhalten und optimale Verjüngungskerne können geschaffen werden. Zudem ist die Hubschrauberbringung boden- und bestandsschonend und war gut finanzierbar, weil der erhoffte Erlös aus dem Zirbenholz relativ hoch ist.

PFLEGE DES SCHUTZWALDES

Zum geschlägerten Zirbenholz ist noch zu erwähnen, dass es sich dabei um sehr alte Bäume von 250 Jahren handelte. „Teilweise waren die Bäume bereits überreif, was bedeutet, dass der Baum nicht mehr wächst und zu faulen beginnt“, erklärt Zingerle. Nichtsdestotrotz war die Qualität gut: „Das

lange Wachstum bewirkt ein sehr feinfaseriges Holz, das von Tischlern und Holzschnitzern sehr geschätzt wird“, so der Förster. Übrigens könne durch diese Schlägerung erreicht werden, dass junger, vitaler und stabiler Wald nachwächst, der vor Steinschlag, Lawinen und Überschwemmungen schützt, betont Meinrad Zingerle. Schließlich erfüllen alte und zum Teil faule Bäume diese so wichtige Funktion des Waldes nicht mehr. Am Kemater Berg ist es durch die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten gelungen, die Holznutzung trotz schwieriger Geländebeziehungen rentabel abzuwickeln, wertvolles Holz bereitzustellen und einen wichtigen Beitrag zur Pflege des Schutzwaldes zu leisten. All das wurde Anfang Februar mit der Auszeichnung des Alpinen Schutzwaldpreises Helvetia in Graubünden honoriert.

Susanne Huber

WO SIND ALL DIE VÖGEL HIN?

Wer während der Wintermonate in seinem Garten Singvögel füttert oder aufmerksamen Blickes durch die Natur geht, dem wird längst aufgefallen sein, dass in den letzten Jahren auch bei uns nach und nach weniger Vögel zu beobachten sind.

→ Immer wieder äußern sich auch im Taufere Raum Tierfreunde zum Ausbleiben verschiedener Vogelarten. Woran es liegen kann, wenn Vögel nicht oder in nur in geringer Anzahl am Futterhaus auftreten, weiß Sepp Hackhofer, Schutzgebietsbetreuer und Hobbyornithologe. „Zum Thema Rückgang von Singvögeln könnte man sich sehr lange und intensiv auslassen. Die Gründe sind vielfältig“, sagt er. Im Allgemeinen sei tatsächlich zu beobachten, dass vor allem die Vögel der offenen Landschaft sich zunehmend schwertun. Die Feldlerche, vor dreißig Jahren noch

Charaktervogel unserer Wiesen, ist in den Talböden so gut wie verschwunden, ebenso das Braunkehlchen und die Wachtel, bestätigt Sepp Hackhofer die Beobachtungen besorgter Naturliebhaber. Diese Vogelarten haben in den vergangenen Jahrzehnten erhebliche Bestandsrückgänge erfahren müssen, was mitunter am Futterhaus im eigenen Garten bemerkbar ist. Aber auch Heckenvögel wie Neuntöter, Goldammer oder Sperbergrasmücke finden oft keine geeigneten Strukturen in einer ausgeräumten Landschaft und bleiben weg. Bei den Wiesenbrütern wie Feld-

lerche, Braunkehlchen und Wachtel ist hingegen offensichtlich, dass diese Arten ihre Bruten nicht mehr oder immer schwerer aufziehen können.

GRÜNDE FÜR BESTANDSRÜCKGÄNGE

„Die Schwierigkeiten bei der Brutaufzucht haben verschiedene Gründe“, sagt Sepp Hackhofer, „durch den immer früheren Mähtermin werden die Nester dieser Bodenbrüter häufig schon während der Mahd zerstört, und die schnelle Abfolge der Mähtermine hat zur Folge, dass keine Zeit für die Jun-



Fotos: Susanne Huber

genauzucht bleibt.“ Zudem sei die intensive Bewirtschaftung mitverantwortlich dafür, dass die Pflanzenvielfalt abnimmt und somit die Qualität der Nahrung deutlich sinkt. Darüber hinaus hat sich auch die Struktur am Boden stark verändert: Die wenigen Pflanzen, die eine intensive Bewirtschaftung überhaupt zulässt, wachsen meist zu dicht und die intensive Düngung verändert den Boden und auch das Bodenleben dauerhaft.

„Ebenso – und das ist einer der wichtigsten Faktoren – nimmt die Zahl und auch die Vielfalt der Insekten rapide ab. Das bedeutet, es gibt zu wenig Nahrung für die Vögel“, betont der Schutzgebietsbetreuer. Und es ist in der Tat so: Alle Insektenfresser finden zunehmend weniger Nahrung und die Qualität der Insektennahrung nimmt durch den Mangel an Vielfalt ab. Das trifft die Laubsänger wie Grasmücken und ganz massiv auch die Schwalben (Rauch-, Mehl- und Felsenschwalbe), die im Tauferer Raum nur mehr in kleinen Mengen anzutreffen sind. Doch genau genommen trifft dieser Umstand fast alle Singvögel, denn auch jene, die sich sonst von Samen ernähren, füttern zur Brutzeit eiweißreiche Nahrung, sprich Insekten.

VOGELFÜTTERUNG JA ODER NEIN?

Im Hinblick dessen stellt sich die Frage, ob es sinnvoll und hilfreich wäre, Vögel während des ganzen Jahres zu füttern. Der Vogelexperte verneint jedoch. „Auch im Winter ist die Vogelfütterung meines Erachtens nicht notwendig, kann aber ein guter Weg sein, um die Verbindung zur Natur aufrecht zu halten“, sagt Sepp Hackhofer. Vor allem für Kinder schafft das Beobachten an den Futterstellen eine schöne Möglichkeit zum Kennenlernen der Tiere und ihrer Verhaltensweisen. Bei der Vogelfütterung sollte man allerdings darauf achten, dass die Futterstellen stets sauber sind. Denn dort, wo sich viele Vögel treffen, werden auch Krankheiten verbreitet.



Typische Garten- und Futterhausarten wie Meisen, Finken und Rotkehlchen weisen noch stabilere Bestände auf.

Übrigens sollte erst ab Mitte November bis etwa Mitte März gefüttert werden, vor allem deshalb, weil bei der Fütterung oder beim Anbieten von Trink- und Badewasser im Sommer größere Gefahr der Infektion der Vögel mit für sie gefährlichen Krankheitserregern besteht. Generell sollte qualitativ hochwertiges, sauberes Futter verwendet werden. Und noch ganz wichtig: „Salz ist für Vögel giftig, es sollten also weder Brot noch Speisereste an Vögel verfüttert werden“, informiert Sepp Hackhofer.

VÖGEL ALS GRADMESSE

Etwas weniger Bestandsrückgänge beobachtet man bei den typischen Garten- und Waldarten. Sie halten ihre Bestände im Tauferer Raum noch relativ stabil. Der Grund dafür ist, dass die Wälder noch recht intakt sind. Auch hier gilt: Je vielfältiger und strukturreicher ein Wald ist, desto besser ist die Artenzusammensetzung. Und es gibt auch Gewinner in dieser allgemein eher traurigen Entwicklung: „Zugenommen haben jene Vogelarten, die sich gut anpassen können und auch Abfälle verwerten, also vor allem Rabenvögel“, berichtet Sepp Hackhofer – was für die Rabenvögel erfreulich ist, aber auch einen zunehmenden Feinddruck auf andere Vogelarten bedeutet. Kolkkrabe, Rabenkrähe, Elster und Eichelhäher bessern ihre Nahrung nämlich immer wieder durch Eier und Jungvögel verschiedener Vogelarten auf.

„Generell kann man sagen, dass die Qualität des Lebensraumes unmittelbare Auswirkungen auf die Lebensqualität

der dort lebenden Tiere und Pflanzen hat“, weiß der Schutzgebietsbetreuer und fügt hinzu: „Vögel sind auch Zeiger, die uns schnell verstehen lassen, wenn das Gleichgewicht in einem Lebensraum nicht stimmt. Deshalb wäre es nun höchst an der Zeit, vor allem in der Landwirtschaft etwas moderater zu wirtschaften, denn Masse bedeutet nicht Qualität“, so Sepp Hackhofer.

GEGEN DAS ARTENSTERBEN

Am Beispiel der Vögel wird deutlich: Leider ist das Artensterben auch bei uns in vollem Gange, und eigentlich müsste es viel ernster genommen werden. Was jeder einzelne dagegen tun kann, auch dazu gibt Sepp Hackhofer ein paar praktische Tipps. So kann man im eigenen Garten ein paar Quadratmeter Blumenwiese zulassen, die nicht alle zwei Wochen mit dem Rasenmäher überfahren wird. Damit erhalten Blumen und Gräser die Gelegenheit, Samen abwerfen und sich vermehren zu können. An Stelle von Thujen sollten heimische Hecken gepflanzt werden, um das eigene Grundstück abzugrenzen. Darin können Vögel nisten und erhalten auch Schutz- und Rastzonen. Weitere kleine, aber effektive Maßnahmen gegen das Artensterben sind beispielsweise das Kompostieren oder der Verzicht auf Pflanzenschutzmittel. Und ganz allgemein sollte jeder ein klein wenig Wildnis in seinem Garten zulassen.

Also: Nur Mut zur Natur!

Susanne Huber

KITAS SAND IN TAUFERS

WELTERKUNDER – UNTERWEGS IN DER KITAS

→ Kinder sind Geschichtenerzähler, wenn sie die komplexe Welt der Sprache entdecken. Kinder sind Gestalter und Ideenfunder, wenn sie sich auf eine kreative Entdeckungsreise begeben und in ihrem Tätigsein die Welt mit allen Sinnen

erkunden, verstehen und gestalten. Kinder sind Welterkunder, weil sie von Anfang an Forschergeist mitbringen und Spaß am Ausprobieren und Experimentieren haben. Unabhängig, ob Ideenfinder oder Geschichtenerzähler – gemeinsam mit den Kindern und ihren Familien werden wir unter dem pädagogischen Jahresschwerpunkt „Kinder im Austausch – Sprache und Autonomie als Basis kognitiver Entwicklungsprozesse“ auch 2019 spannende Projekte und Momente erleben. Einzelne Betreuungsplätze können noch vergeben werden!

Wir basteln Ostereier am 4. April von 15 bis 17 Uhr in der Kitas Sand in Taufers, J.-Jungmann-Straße 6.

Info: Tel. 0474 055650, E-Mail kitas-sandintaufers@tagesmutter-bz-it.



Foto: Kitas Sand in Taufers

Kinder wollen die Welt erforschen

Kitas Sand in Taufers

VERANSTALTUNGEN

VERANSTALTUNGEN FRÜHJAHR/SOMMER

NETZWERK LEBEN – LEBEN IM NETZWERK

→ **Bilderbuchbabys**

Es treffen sich Eltern, Großeltern, Paten... mit ihren Kindern im Alter bis zu drei Jahren, um gemeinsam zu singen, zu spielen und Bücher anzuschauen.

Termine: 1. April, 6. Mai, 3. Juni, jeweils ab 9 Uhr

Ort: Bibliothek Sand in Taufers

Referentin: Ingeborg Ullrich Zingerle, Olang

→ **Heute ist Papatag**

Was fressen Ziegen, wo schlafen sie?

Wir erfahren es in der Ziegenkäserei Goasroscht.

Termine: 6. April um 10 Uhr

Ort: Ziegenkäserei Goasroscht, Bad Winkel

Anmeldung: Claudia Notdurfter, Tel. 348 3953939

→ **Lebensrettende Sofortmaßnahmen bei Kindern**

Sie erlernen sicheres Handeln bei Kindernotfällen, die lebensrettende Sofortmaßnahmen erforderlich machen.

Termin: 27. April, von 8 bis 12 Uhr

Ort: Pfarrheim Sand in Taufers

Referenten: Mitarbeiter des Weißen Kreuzes

Gebühr: 20 Euro

Anmeldung: bei Rosa Gruber, Tel. 340 9772153, ab 13.30 Uhr

→ **Dem Lernen auf der Spur**

Es wird erläutert, wie Erkenntnisse der Hirnforschung zu einem besseren Verständnis von Lernprozessen beitragen und den Umgang mit Kindern für die Schulpraxis und zu Hause positiv beeinflussen können.

Termin: 13. Mai um 20 Uhr

Ort: Aula der Mittelschule Sand in Taufers

Referent: Willi Stadelmann, Pädagoge (CH)

MUSIKULTUR TAUFERS

8. Juni: Konzert „Vom Reisen, Lieben und Abschiednehmen“
Eva Unterhofer, Gesang; Johannes Schmidhammer, Klavier
Werke von Mozart, Haydn, Clara Schumann, Manuela Kerer, George Crumb usw.

Ort: Bürgersaal Sand in Taufers, 20.30 Uhr

JUGENDZENTRUM LOOP

SOMMERFUN 2019

→ Bereits zum siebten Mal wird das Projekt „Sommerfun“ vom Jugendzentrum LOOP zusammen mit den Gemeinden Sand in Taufers und Mühlwald und dem Schulsprengel Sand in Taufers angeboten. Kindern und Jugendlichen wird dabei die Möglichkeit geboten, in den Sommerferien sinnvoll ihre Freizeit zu verbringen und bei den Workshops, Kursen und Ausflügen neben der Betreuung auch etwas zu lernen. Dabei werden die kognitiven und physischen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen gefördert, und sie lernen durch Selbsterfahrung neue Fähigkeiten und Selbstständigkeit. Die Anmeldung zu den verschiedenen Veranstaltungen werden vom 9. bis 12. April, jeweils von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 19 Uhr sowie am 13. April von 16 bis 22 Uhr im Jugendzentrum LOOP entgegengenommen. Achtung: Begrenzte Teilnehmerzahl, frühzeitige Anmeldung wichtig! Infos: Tel. 0474 686177 oder 348 7038694.

ANGEBOTE SOMMERFUN 2019

- **Erlebniswoche Pferd** für Kinder von 8 bis 10 Jahre
Kurs für Fortgeschrittene: 17.–21. Juni; 24. – 28. Juni;
8.–12. Juli
Kurs für Anfänger: 1.–5. Juli
Ort und Zeit: Fohlenhof Kematen, jeweils von 9 bis 12 Uhr
Kosten: 80 Euro
- **Kletter- und Abenteuerstage** für Kinder von 8 bis 12 Jahre
Termin: 8.–12. Juli, jeweils von 8 bis 17 Uhr
Ort: Treffpunkt Jugendzentrum Loop in Sand in Taufers
Kosten: 100 Euro
- **Musicalworkshop Disney** für Kinder von 6 bis 11 Jahre
Termine: 15.–19. Juli; 5.–9. August, jeweils von 9 bis 16 Uhr
Ort: Bürgersaal Sand in Taufers
Kosten: 80 Euro
- **Backe, backe Kuchen** für Kinder von 6 bis 11 Jahre
Termin: 29. Juli – 2. August, von 14 bis 17 Uhr
Ort: Bürgersaal Sand in Taufers
Kosten: 60 Euro
- **Back- und Kochkurs** für Kinder von 6 bis 10 Jahre
Termin: 29. Juli – 2. August, von 9 bis 12 Uhr
Ort: Kindergarten Mühlwald
Kosten: 60 Euro
- **Verflixt und zugenäht** für Kinder ab 9 Jahre
Termin: 22.–26. Juli, von 9 bis 12 Uhr
Ort: Mühlwald
Termin: 19.–23. August, von 9 bis 12 Uhr
Ort: Jugendzentrum Loop, Sand in Taufers
Kosten: 60 Euro
- **Kreativwoche** für Kinder von 6 bis 11 Jahre
Termin: 22.–26. Juli, von 9 bis 12 Uhr
Ort: Jugendzentrum Loop, Sand in Taufers

Foto: Martina Pareiner



Spiel und Spaß bei den Sommerangeboten

Kosten: 60 Euro

- **Natur kreativ** für Kinder von 6 bis 11 Jahre
Termin: 26.–30. August, von 9 bis 12 Uhr
Ort: Jugendzentrum Loop, Sand in Taufers
Kosten: 65 Euro
- **Sommerhandballcamp** für Kinder von 5 bis 13 Jahre
Termin: 19.–23. August, von 9 bis 13 Uhr
Ort: Sporthalle, Sand in Taufers
Kosten: 85 Euro
- **Gardameer** für Kinder ab 10 Jahre
Termin: 17.–21. Juni
Ort: Peschiera
Kosten: 210 Euro (für Mitglieder 190 Euro)
- **Meeraufenthalt in Korsika** für Kinder ab 12 Jahre
Termin: 28. Juni – 6. Juli
Kosten: 350 Euro (für Mitglieder 320 Euro)

Tagesausflüge für Kinder ab 10 Jahre

- **Go-Kart Innsbruck** am 18. Juni
Start: 11.30 Uhr vom Jugendzentrum Loop in Sand
Kosten: 45 Euro
- **Trampolinhalle Neumarkt** am 27. Juni
Start: 13.30 Uhr vom Jugendzentrum Loop in Sand
Kosten: 20 Euro
- **Canevaworld** am 18. Juli
Start: 7.30 Uhr vom Jugendzentrum Loop in Sand
Kosten: 50 Euro
- **Ötztal Area 47** am 14. August
Start: 8 Uhr vom Jugendzentrum Loop in Sand
Kosten: 30 Euro

PROJEKT ECHO

Gemeinsam mit dem Jugendzentrum Aggregat Steinhaus, dem Jugendverein Slash Gais und dem Sozialsprengel Tauferer Ahrntal, organisiert das Loop auch heuer das Projekt „Echo“. Jungs und Mädels im Alter von zwölf bis 16 Jahren können vom 17. Juni bis 23. August in verschiedene soziale Einrichtungen hineinschnuppern und dabei fleißig Punkte sammeln, welche sie dann gegen tolle Gutscheine einlösen. Anmeldung: vom 27. Mai bis 7. Juni in den jeweiligen Jugendzentren.

Martina Pareiner

BILDUNGSAUSSCHUSS SAND IN TAUFERS

„PRODUKTIV UND ENGAGIERT“

Am 24. Jänner hat der Bildungsausschuss Sand in Taufers seine jährliche Hauptversammlung abgehalten und dabei Rückblick auf das vergangene Jahr gehalten.

→ Mit knapp 660 Weiterbildungsstunden kann sich das Tauferer Weiterbildungsangebot durchaus sehen lassen. In seiner Amtszeit seit 2016 hat das Team des Bildungsausschusses Sand in Taufers neben seiner üblichen Tätigkeit wie Koordination, Organisation und Finanzierung von Familienbildungsprojekten, Kursen sowie Bildungs- und Kulturveranstaltungen mit zwei außerordentlichen Projekten bedeutende und nachhaltige Akzente gesetzt: zum einen mit der Digitalisierung von 2.500 historischen Fotos von Taufers, zum anderen

mit dem Film „Wie's fria amo giwessn isch“ mit Interviews mit 50 älteren Tauferern; der Film wurde im Oktober in den einzelnen Dörfern vorgestellt und fand weit über die Gemeindegrenzen hinaus großen Anklang. Zusammen mit den über 30 Mitgliedsvereinen und den Vertretern aus Schule, Gemeinde und Öffentlicher Bibliothek hat das fünfköpfige Bildungsausschuss-Team laut Präsident Johannes Aichner die Koordinierung der Bildungs- und Kulturtätigkeiten im Gemeindegebiet von Sand in Taufers „produktiv und engagiert“

umgesetzt. Auch die Zusammenarbeit mit Vereinen, Kulturschaffenden und Bildungseinrichtungen war vorbildhaft. „Ich denke, der bestehende Ausschuss hat seine kurze Periode von drei Jahren sehr gut genutzt und viel geleistet“, so Aichner.

BESTÄTIGUNG
DES VORSTANDES

Nach den einzelnen Berichten und der Darlegung von Rechenschaftsbericht und Bilanz stand bei der Jahreshauptversammlung am 24. Jänner die Neuwahl des Vorstandes an. Zur Wahl als Vorstandsmitglieder stellten sich Beate Auer, Johannes Aichner, Ingrid Beikircher, Susanne Huber und Barbara Jungmann, die einstimmig für die nächsten drei Jahre bestätigt wurden. Bisher hat sich der Vorstand monatlich getroffen, um anfallende Aufgaben zu besprechen, alte Projekte abzuschließen und die Vorgehensweise bei neuen Projekten zu planen. Dabei konnte vieles beschlossen und organisiert werden, was den alten und gleichzeitig neuen Vorstand besonders freut. Ein weiterer Grund zur Freude: Es gibt – vor allem seitens der Vereine – schon zahlreiche Ideen zu neuen Vorhaben, die kurz- oder langfristig umgesetzt werden. Somit kann der Bildungsausschuss mit all seinen aktiven Mitgliedern mit Fug und Recht als kulturelle Größe im Tauferer Gemeindegebiet bezeichnet werden, die aus dem gesellschaftlichen Leben nicht mehr wegzudenken ist.

Susanne Huber

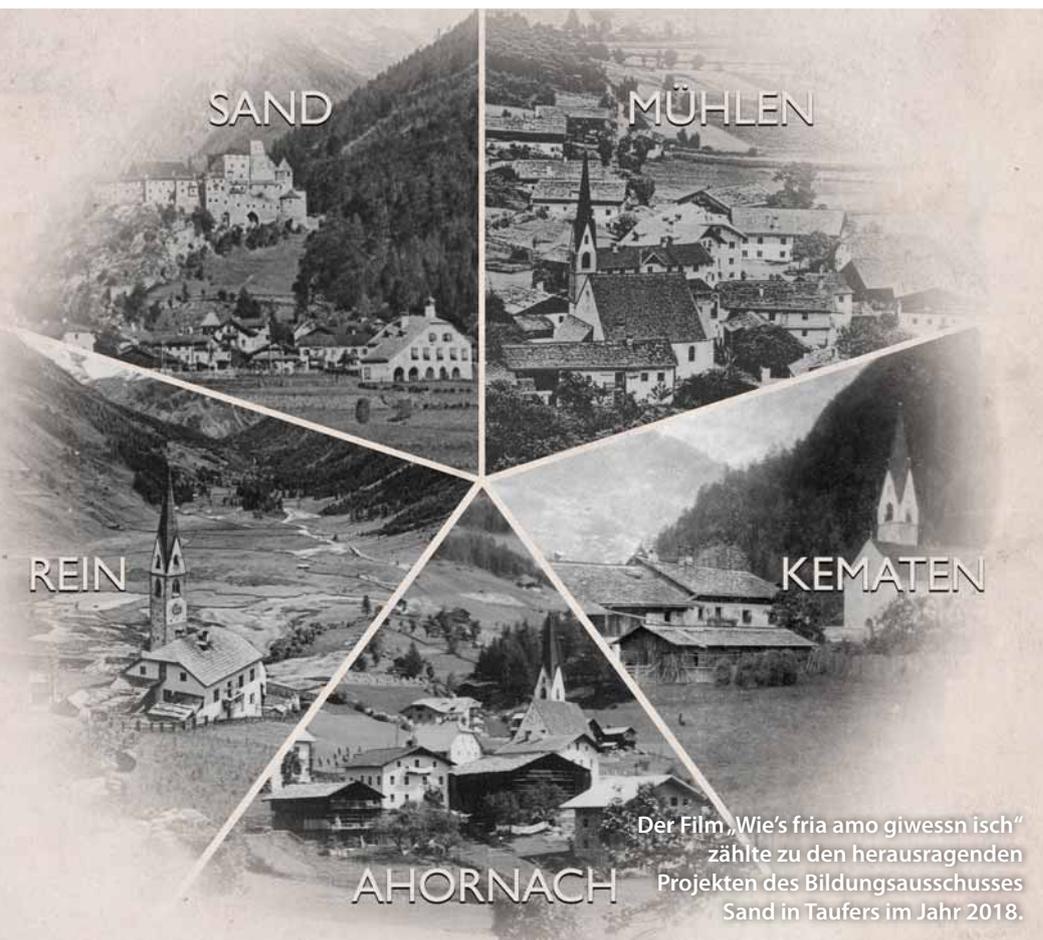


Foto: Manfred Feichter

BIBLIOTHEK SAND IN TAUFERS

EIN VIELFÄLTIGES MENÜ FÜR HUNGRIGE LESER

Die Bibliothek Sand in Taufers hat ihren Jahresbericht vorgestellt.

→ Jeder kann sich dabei über die umfangreiche Tätigkeit der Bibliothek ein Bild machen, entweder in Papierform direkt in der Bibliothek oder bequem online von zu Hause aus.

STARKE ZAHLEN

Der stärkste Besucherandrang war wie jedes Jahr im August. Am 10. August wurden 252 Besucher/innen verzeichnet! Insgesamt belief sich die Besucherzahl im Jahr 2018 auf 30.663. Wenn wir von rund 5.500 Einwohnern im Gemeindegebiet von Sand ausgehen, dann bedeutet dies, dass jeder Einwohner ungefähr fünfeinhalbmal in der Bibliothek zu Gast war. Als ausleihstärkster Monat hat sich mit 5.937 Entlehnungen allerdings der Juli entpuppt. Insgesamt wurden über das Jahr 52.050 Medien ausgeliehen und wieder zurückgegeben, das waren ca. 1.500 mehr als im Jahr davor. Bringt man diese Zahl mit dem Medienbestand der Bibliothek (17.542) in Verbindung, so kann man sagen, dass die Bibliothek knapp dreimal ausgeräumt wurde.

An den 292 Öffnungstagen besuchten uns 1.844 eingeschriebene Leser/innen, welche mindestens einmal im Jahr in der Bibliothek etwas ausgeliehen haben, sowie auch zahlreiche Zeitungs- und Zeitschriftenleser, Kindergarten- und Schulgruppen, nicht nur aus Sand und Umgebung, sondern auch aus dem Ahrntal und dem Mühlwalder Tal. Die Angebote für Schul- und Kindergarten- gruppen reichen von Bilderbuchkinos über Wahlfachangeboten, Schatzsuchen, QR-Code-Rallyes mit dem iPad, Einführungsstunden bis zu gemütlichen Spiel- und Schmöckerstunden: In der Bibliothek wird es nie langweilig! Ausleihstärkster Tag war der Montag. Der Hauptsitz in Sand zeichnet sich

Fotos: Bibliothek Sand in Taufers



Barbara mit den Kindern – neue Medien werden rege genutzt

besonders durch eine hohe Anzahl an Öffnungsstunden aus, was besonders den zahlreichen Zeitungslesern entgegenkommt. Die Bibliothek ist von Montag bis Freitag jeweils von 9.30 bis 12.30 Uhr und von 15 bis 18 Uhr sowie am Samstag von 10 bis 12 Uhr für geöffnet.

INTERESSANTE VERANSTALTUNGEN

Wer sich den Jahresbericht anschaut, wird feststellen, dass die Bibliothek immer wieder mit interessanten Veranstal-

tungen (Vorträge, Buchpräsentationen, Autorenlesungen, Sommerveranstaltungen für Kinder, Kindergarten- und Schulklassenbesuche) aufhorchen lässt. Daran nahmen im Jahr 2018 insgesamt 2.124 Personen teil. Auch die 25 Buch- und Medianausstellungen innerhalb der Räumlichkeiten der Bibliothek fielen vielen Besuchern ins Auge und machten die Besucher auf das vielfältige Angebot aufmerksam.

Isolde Oberarzbacher

GEMEINSAMES SCHULPROJEKT AHORNACH – SAND

BEGEISTERNDER SPORTTAG FÜR DIE AHORNACHER SCHÜLER

Auf ein durch und durch gelungenes Gemeinschaftsprojekt am 14. Februar können die Schüler und Lehrpersonen der Grundschule Ahornach und der Klasse 5a der Oberschule Sand zurückblicken. Die Idee dazu entsprang wohl den „Gaisler Sisters“, die an den jeweiligen Schulen arbeiten.

→ Was liegt näher, als Schüler mit Schülern arbeiten zu lassen? Und noch dazu, wenn sie dem gleichen Schulzentrum angehören? Ausgehend von diesem Prinzip bereiteten die Maturanten mit viel Elan und Freude einen perfekten Sporttag für die Grundschüler vor, deren Alter sie zum Teil um das Dreifache übertreffen. Die 31 Ahornacher Schüler kamen bereits mit großen Erwartungen in die perfekt ausgestattete Dreifachturnhalle

von Sand. Die Dimensionen und Möglichkeiten dieser Struktur brachten Schüler und Lehrpersonen aus dem Bergsteigerdorf gleichermaßen zum Staunen. Muss man sich in Ahornach doch mit einem Bewegungsraum mit den Ausmaßen, die nicht einmal der Fläche von zwei Klassenräumen entsprechen, zufriedengeben. Hier wirft sich die Frage auf, ob mit der von Schullandesrat Achammer geforderten „Potenzierung des Sportunterrichts“

nicht auch die dazu benötigten Strukturen überdacht werden müssten. Gerade in einem Bergdorf könnte ein kleiner Sportsaal für die gesamte Bevölkerung ein großer Gewinn sein.

EIN RIESENSPASS

Aber zurück zum Sporttag: Es war ein Riesenspaß zu beobachten, wie ungezwungen und locker die Oberschüler den Grundschülern die verschiedenen Spiele erklärten, wie sie ihnen die Übungen

vorturnten, sie motivierten und lobten. Die Begeisterung der Grundschüler kannte keine Grenzen und die Professionalität der Oberschüler, die sich ganz ungezwungen im Dialekt ausdrücken durften, war erstaunlich. Es scheint einen ganz besonderen, „elektrisierenden“ Draht zwischen Schülern dieser Altersgruppen zu geben. Und so kann man resümieren, dass derartige Projekte für alle Beteiligten äußerst wertvoll sind. Auf der einen Seite die Maturanten, die vor einer der wichtigsten Entscheidungen im Leben – nämlich der richtigen Berufswahl bzw. des richtigen Studiums – stehen. Ihnen sollen möglichst viele Möglichkeiten geboten werden, um praktische Erfahrungen sammeln zu können. Auf der anderen Seite die Grundschüler, die mit Offenheit und Zuversicht in das weitere Schulleben starten und genauso Erfahrungen sammeln sollen, die über das eigene Dorf hinausgehen.

Am Ende blieb nur eine Frage: Wann dürfen wir das wieder machen? Bitte, bitte, bitte!

Absolut gelungen: die Ober- und Grundschüler lebten ihren Bewegungsdrang gemeinsam aus.

Helmuth Fuchsbrugger





plenarie e preparato il programma per l'anno in corso - Vi posso garantire che ci aspetta un anno davvero vario: celebrazioni e feste, anniversari, giubilei, eventi musicali, programmi estivi particolarmente invitanti per bambini e giovani, eventi sportivi, attività ricreative per grandi e piccini, gite di un giorno, invitanti passeggiate o impegnative escursioni in montagna, una visita alla piscina Cascade o al nostro comprensorio sciistico ed escursionistico, ma c'è molto altro ancora - ce n'è davvero per tutti i gusti.

Molti di noi si ricordano ancora di come si faceva "shopping" anni fa, quando invece di poche lire di resto si riceveva una caramella, un momento di felicità per noi bambini di allora. È un fatto che il commercio sta cambiando e che la globalizzazione ci offre opportunità di acquisto completamente diverse. Per questo motivo a noi è risultato particolarmente importante mettere a fuoco in questa edizione i negozi più antichi nelle singole frazioni e far luce su come essi si sono sviluppati negli ultimi decenni.

Anche la natura sta cambiando. Anche la diminuzione dei nostri uccelli canori o degli insetti dovrebbe farci riflettere e invitarci a trattare la natura con coscienza e rispetto. Forse all'interno dei nostri giardini e campi possiamo trovare degli spazi per dei prati fioriti e quindi contrastare un po' questo declino.

Auguro a tutti noi una bella primavera colorata ed una felice e gioiosa Pasqua.

Beate Auer

CARE CONCITTADINE E CONCITTADINI,

L'inverno sta finendo e intorno a noi i messaggeri della primavera si fanno avanti. Fa davvero bene osservare di nuovo i colori della natura dopo il freddo e la neve.

“AL MARGINE DEL BOSCO
I MESSAGGERI DELLA PRIMAVERA
MOSTRANO IL LORO NUOVO PROGRAMMA”

ERNST FERSTL

Anche la vita a Campo Tures è colorata e nuova. Tutte le associazioni e le organizzazioni hanno svolto le loro riunioni

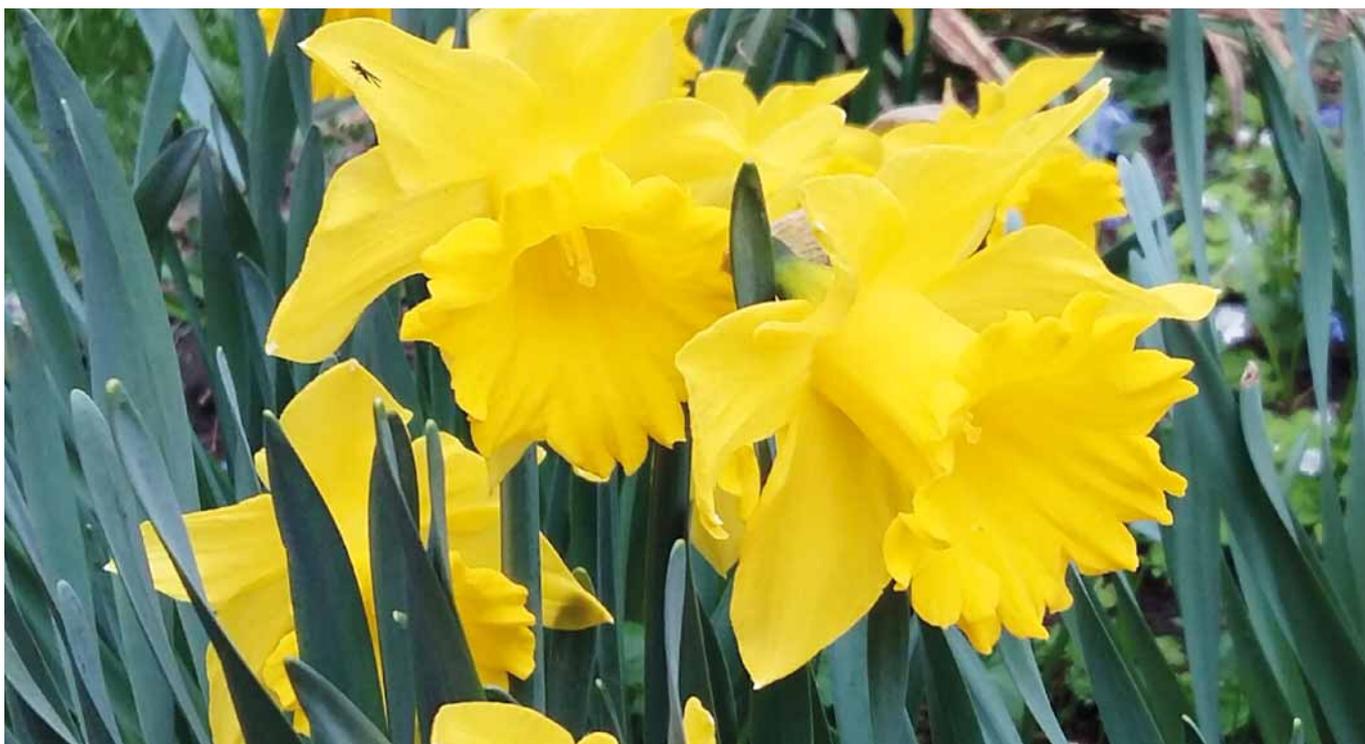


Foto: Ingrid Beikircher

VERSIONE ABBREVIATA DELLE RIUNIONI DEL CONSIGLIO COMUNALE

Questa versione abbreviata è da intendere come sintesi di alcuni dei punti all'ordine del giorno delle riunioni del Consiglio e non pretende di essere esaustiva. Le date dei decreti e delle disposizioni non sono indicate, né sono riprodotte le discussioni. Qualora si volessero esaminare in dettaglio i contenuti e i dibattiti delle riunioni del Consiglio, esse si trovano sulla homepage del comune di Campo Tures all'indirizzo: <http://www.sand-in-taufers.com/de/Buergerservice/Beschluesse>.

→ RIUNIONE DEL CONSIGLIO COMUNALE DEL 28.11.2018

Variazione di bilancio - 9° provvedimento

Il sindaco dichiara la necessità di una modifica del bilancio nella parte delle entrate e delle spese. Le spese e le entrate supplementari di 307.000 euro sono spiegate in dettaglio in assemblea comunale; il consiglio comunale approva a maggioranza. La maggioranza approva in seguito anche il documento unico di programmazione per l'esercizio finanziario 2019-2021.

Nomina dei revisori contabili

I revisori contabili per i bilanci di fine anno 2017-2019 sono nominati all'unanimità:

Per la frazione di Campo Tures essi sono: Helmuth Stocker, Ingeborg Meraner, Werner Oberleiter.

Per la frazione di Molini di Tures: Benjamin Knapp, Ruth Morandi, Monika Tasser.

Per la frazione di Caminata: Siegfried Mittermair, Alex Kirchler, Tina Forer.

Per la frazione di Acereto: Erich Niederkofler, Lambert Weitlaner, Ingrid Niederkofler.

Per la frazione di Riva di Tures: Herbert Seeber, Stefan Bacher, Waltraud Aschbacher Auer.

Accettazione del prestito dal fondo di rotazione - Approvazione del piano di rimborso

Per presentare alla Provincia Autonoma di Bolzano la richiesta di pagamento del prestito di 14 milioni di euro tratto dal fondo di rotazione, è necessario approvare l'assunzione di un prestito di 14 milioni di euro con il corrispondente piano di rimborso per il periodo dal 2019 al 2028. Il voto è unanime.

Il sindaco informa

Il sindaco riferisce che è stato completato il primo lotto inerente il risanamento del muro cimiteriale di Campo Tures. In relazione all'ampliamento del cimitero di Riva di

Tures, il primo cittadino annuncia che entro l'anno verranno effettuate le perforazioni di prova per determinare lo stato del terreno. Il finanziamento della scuola primaria di Riva di Tures è stato incluso nel bilancio triennale 2019-2021. Il finanziamento per l'ampliamento della casa per anziani di Campo Tures di circa 4 milioni di euro da parte della Provincia è rinviato di un anno.

SEDUTA DEL CONSIGLIO COMUNALE DEL 27.12.2018

Taufer Srl

Martin Huber, Presidente del Consiglio di Amministrazione della Taufer Srl, fornisce una panoramica delle attività degli ultimi tre anni: completamento della rete di teleriscaldamento presso S. Maurizio - Via di Riva. Le imposte differite sono state ridotte e gli utili generati dal 2016, allo stesso modo è stato anche risolto il problema di liquidità della società. Con l'impiego di due tecnici e di un altro dipendente a tempo parziale in ufficio, è stata risolta la cronica dipendenza da una persona per l'area tecnico-amministrativa. Il vice-presidente Paul Steger riferisce che nel 2018 sono stati immessi in rete 21,5 milioni di kWh di calore, di cui l'87% è generato da fonti energetiche rinnovabili ed il 13% da gas naturale. L'azienda sta inoltre cercando di utilizzare per la produzione di calore quanto più legno locale possibile. Il sindaco ha ringraziato i signori Huber e Steger per la relazione, elogiandoli per il loro impegno.

Comitato gestionale del Parco Naturale delle Vedrette di Ries/Aurina

Per via della nuova formazione governativa a livello provinciale, anche il suddetto comitato gestionale deve essere riconfermato. I consiglieri Andreas Bacher ed Ingrid Beikircher sono stati nominati come rappresentanti effettivi del Consiglio Comunale, mentre Herbert Seeber e Beate Auer come rappresentanti supplentivi. La nomina è accettata dal Consiglio Comunale a maggioranza dei votanti.



I re magi fanno la visita al Consiglio Comunale

Foto: Ingrid Beikircher

Modifica della delibera del Consiglio Comunale del 28.11.2018 inerente l'assunzione del prestito dal fondo di rotazione

La decisione del Consiglio Comunale del 28.11.2018 ha approvato il piano di rimborso dei prestiti del fondo di rotazione. L'Ufficio provinciale competente per i lavori pubblici ha informato il comune di Campo Tures che l'importo del piano di rimborso deve attestarsi esattamente sui 14 milioni di euro. Per questo motivo, il piano di rimborso approvato deve essere modificato dal Consiglio Comunale. La decisione viene presa all'unanimità.

Vigili del fuoco

Le previsioni di bilancio per l'esercizio 2019 dei Vigili del Fuoco volontari di Campo Tures (67.800 euro), Molini di Tures (62.000 euro), Caminata (39.200 euro), Acereto (39.100 euro) e Riva di Tures (23.100 euro) sono adottate all'unanimità.

Approvazione della previsione di bilancio 2019-2021

Il Sindaco presenta la previsione di bilancio 2019 ed il bilancio pluriennale 2019-2021. La previsione di bilancio con entrate e spese totali di 21.319.705,63 euro viene approvato all'unanimità.

Domande dei consiglieri comunali

Il consigliere comunale Karl Knapp desidera conoscere lo stato dei lavori relativo alle fermate degli autobus nella zona del ristorante/trattoria Tobl. L'assessore Andreas Voppichler riferisce che l'intento è in fase di pianificazione e che si sta prendendo in considerazione anche una fermata dell'autobus nei pressi dell'incrocio "Pfeifer".

Il consigliere comunale Erich Niederkofler propone di installare altre toilette per cani a Riva di Tures. L'assessore Andreas Bacher risponde che alcuni di essi sono già stati installati, ma che l'utenza tende a non utilizzarli correttamente. Ad esempio spesso all'interno dei contenitori sono depositati i rifiuti domestici, ed i sacchetti per le feci dei cani vengono gettati accanto al contenitore. Per questi motivi si sarebbe

deciso di rimuovere i servizi igienici già installati.

SEDUTA DEL CONSIGLIO COMUNALE DEL 30.1.2019

Modifiche al piano regolatore e al piano paesaggistico

Su richiesta di vari richiedenti, vengono apportate modifiche al piano regolatore e al piano paesaggistico del comune di Campo Tures. Per maggiori dettagli si veda il verbale pubblicato sulla homepage del comune di Campo Tures: <http://www.sand-in-taufers.com/de/Buergerservice/Beschluesse>.

Alcune delibere sono menzionate in questa sede:

- 1) Il Comune intende designare una zona per le strutture turistiche-ricettive vicino alla zona sportiva. L'area si trova in parte in una zona ad alto o altissimo rischio naturale. La Commissione per la natura, il paesaggio e lo sviluppo territoriale raccomanda al Comune di adottare misure di sicurezza coordinate prima della designazione dell'area. Il Consiglio Comunale si accoda all'unanimità con la raccomandazione dell'ente provinciale.
- 2) Il comune intende designare una nuova zona per le infrastrutture nell'area della stazione a valle di Speikboden e consentire l'utilizzo di parte del parcheggio come area di parcheggio per roulotte. La Commissione per la natura, il paesaggio e lo sviluppo territoriale è favorevole all'ampliamento nella misura necessaria della zona esistente. I posti per roulotte devono essere situati al di fuori dell'area ad alto rischio naturale. Le relative misure di protezione devono essere indicate nel regolamento di attuazione, il quale deve essere corretto di concerto con l'ufficio di pianificazione locale competente. Considerando le annotazioni della Commissione provinciale, la modifica è sostenuta all'unanimità. Il Consiglio Comunale delibera all'unanimità le modifiche al piano regolatore o al piano paesaggistico in sintonia con le indicazioni ed il parere della Commissione per la natura, il paesaggio e lo sviluppo territoriale.
- 3) Nell'area della stazione a valle di Speikboden e in con- ➔

tinuità con il progetto di sviluppo già esistente, il Comune intende designare una zona per le strutture turistico-ricettive. Il progetto inoltrato prevede la costruzione su piccola scala di strutture a forma di chalet. A condizione che vi sia un parere positivo del Comitato provinciale per la cultura architettonica ed il paesaggio sul piano di attuazione e che le sue perizie siano accettate come vincolanti, la Commissione per la natura, il paesaggio e lo sviluppo territoriale sostiene all'unanimità l'approvazione. Il Consiglio Comunale decide all'unanimità di accettare le modifiche al piano regolatore e al piano paesaggistico del comune di Campo Tures secondo il rapporto del suddetto comitato.

4) Il Comune intende migliorare le possibilità di sviluppo edilizio all'interno della zona di riempimento. La Commissione per la natura, il paesaggio e lo sviluppo territoriale è unanimemente a favore. Il Consiglio Comunale decide di approvare all'unanimità le modifiche del piano regolatore o del piano paesaggistico del comune di Campo Tures.

5) Per quanto riguarda l'ampliamento del cimitero di Riva di Tures, la Commissione per la natura, il paesaggio e lo sviluppo territoriale ritiene che l'area di ampliamento sia adeguata e giustificabile dal punto di vista paesaggistico. La citata commissione raccomanda al Comune di eliminare la zona di divieto paesaggistico nella rispettiva area, approvando all'unanimità la richiesta. Il Consiglio Comunale approva all'unanimità le modifiche al piano regolatore e al piano paesaggistico del comune di Campo Tures.

6) Il Comune vorrebbe costruire un bagno pubblico presso il parcheggio Winkl. La Commissione per la natura, il paesaggio e lo sviluppo territoriale ed il Consiglio Comunale sono entrambi unanimemente a favore dell'approvazione e pertanto le modifiche al piano regolatore e al piano paesaggistico del comune di Campo Tures è approvato all'unanimità.

Modifica del piano d'assunzione del personale comunale e del corrispondente organigramma

Il Consiglio Comunale decide all'unanimità di assumere una persona in part-time come aiuto cuoco al III. livello funzionale.

Unità organizzativa della centrale elettrica: una posizione di assistente amministrativo con diploma al VII. livello funzionale è definita come posizione a perdere a favore di una futura sostituzione tramite un posto da ingegnere nel IX. livello funzionale; una posizione di lavoratore specializzato al IV. livello funzionale verrà soppressa.

Unità organizzativa centro di riciclaggio: creazione di una posizione di lavoratore specializzato nel IV. livello funzionale.

Nel febbraio 2019 non si sono tenute riunioni del Consiglio Comunale.

Alessandro Montoro / Ingrid Beikircher

SERVIZI PER L'AMBIENTE

INFORMAZIONI

ORARI DI APERTURA DEL CENTRO DI RICICLAGGIO DOPO I GIORNI FESTIVI:

- **22 aprile 2019 lunedì di Pasquetta, giorno sostitutivo:**
23 aprile dalle 8 alle 12
- **1° maggio 2019 giorno dei lavoratori, giorno sostitutivo:**
2 maggio dalle 7 alle 14.30
- **10 giugno 2019 lunedì di Pentecoste, giorno sostitutivo:**
11 giugno dalle 8 alle 12
- **15 agosto Ferragosto, giorno sostitutivo:**
16 agosto dalle 7 alle 14.30
- **25 e 26 dicembre 2019 Natale, giorno sostitutivo:**
27 dicembre dalle 7 alle 14.30

AZIONE "PAESE PULITO"

- **Sabato 6 aprile 2019:** frazioni di Campo Tures,

Molini di Tures, Caminata ed Acereto

- **Sabato 4 maggio 2019:** frazione di Riva di Tures

RACCOLTE DEGLI OLI ESAUSTI

I giorni di raccolta degli oli esausti saranno comunicati nella prossima edizione del "Taufere Böt". La Comunità Comprensoriale Valle Pusteria ha appaltato nuovamente il relativo servizio.

Nel caso in cui alberghi o ditte necessitino di una raccolta aggiuntiva, sono pregati di mettersi direttamente in contatto con la ditta Dabringer Srl, 0472 979701.

RACCOLTA DI STERPI ED ARBUSTI

La raccolta si effettua da lunedì 7 ottobre a venerdì 25 ottobre 2019.

TAUFERER VINZENZKONFERENZ MARIA HIMMELFAHRT

DETEKTIVE DER NÄCHSTENLIEBE

Sie helfen, wo andere wegschauen. Selbstlos, unbürokratisch und ohne großes Aufhebens setzen sich die Mitglieder der Vinzenzgemeinschaft für ihre Mitmenschen ein.

→ Aus zwölf Mitgliedern setzt sich die Tauferer Vinzenzkonferenz zusammen. Als „Konferenz“ wird die Ortsgruppe bezeichnet, die sich, wie im Fall von Sand in Taufers auch, nicht unbedingt an Gemeindegrenzen halten muss. Helfende Hände werden nämlich immer gebraucht, egal, aus welchem Gemeindegebiet. „Wir treffen uns einmal im Monat zu einem Gebet und Gespräch“, erzählt die Vorsitzende Maria Steinhauser. In diesen Besprechungen geht es dann meist um bevorstehende Tätigkeiten, denn diese sind es schließlich, wodurch sich die Vinzenzgemeinschaft auszeichnet: Aktive Hilfe, Verschwiegenheit, Wohlwollen und Aufrechterhaltung der Würde sind für sie nicht nur leere Worte, sondern feste Überzeugung und gelebter Alltag.

LANGJÄHRIGE MITGLIEDSCHAFT

Gegründet wurde die Vinzenzkonferenz Maria Himmelfahrt von Sand in Taufers im fernen Jahr 1951 von acht Personen. Die meisten der heutigen ehrenamtlichen Mitglieder sind schon seit langem sogenannte Vinzenzschwestern und -brüder, haben bereits viele Sorgen und Nöte anderer Menschen kennengelernt, Hände gedrückt, Hilfe geleistet. Seit 58 Jahren und damit am längsten mit dabei ist Heinrich Innerhofer aus Mühlen in Taufers; Willi Neumair aus Sand in Taufers ist seit 1961 Mitglied, also seit 57 Jahren in der Vinzenzgemeinschaft aktiv tätig. Wie die anderen Mitglieder statten auch sie beide älteren, kranken oder einsamen Menschen Besuche ab, helfen, wo es sie braucht und halten Ausschau, wo vielleicht Hilfe vonnöten ist. Denn diese wird oft gerade auch im Verborgenen gebraucht. Weil es zu



Die Vinzenzkonferenz Maria Himmelfahrt Sand in Taufers: v.l. Heinrich Innerhofer, Alex Lamprecht, Anton Niederbacher, Willi Neumair, Maria Niederbacher, Maria Perkmann, Beatrix Auer, Reinhold Wasserer, Isabella Gasparato, Maria Steinhauser. Auf dem Bild fehlen: Anni Aschbacher und Luisa Ponticello.

Foto: Vinzenzkonferenz Sand in Taufers

den Aufgaben der Vinzenzschwestern und -brüder gehört, Augen und Ohren offen zu halten, um Hilfe anbieten zu können, wo diese gebraucht wird, hat sie der ehemalige Innsbrucker Bischof Reinhold Stecher einmal als „Detektive der Nächstenliebe“ bezeichnet. Was in der Tat treffend ist: „Vor allem Familien trauen sich oft nicht, sich an uns zu wenden“, erzählt Maria Niederbacher aus Kematen, selbst seit 27 Jahren Mitglied, davon 18 Jahre lang als Vorsitzende der Tauferer Vinzenzkonferenz. Not scheint eben immer noch ein Tabuthema zu sein; viele Betroffene schämen sich oder fühlen sich gar schuldig, in eine schwierige Situation geraten zu sein und bemühen sich, ihre Not vor der Gesellschaft zu verbergen.

HAND IN HAND MIT DEM SOZIALSPRENGEL

„Es kommt immer wieder vor, dass wir vom Sozialsprengel kontaktiert werden“, erzählt Steinhauser. Da die Vinzenzgemeinschaft schnell und unbürokratisch Hilfe leisten kann, während den Ämtern oft durch die langen Amtswege die Hände gebunden sind, ist diese manchmal die erste Hilfe in verschiedensten Notsituationen. „Dann geht es oft darum, eine Stromrech-

nung zu bezahlen, Arztspesen abzudecken, für eine Miete oder einen Kredit aufzukommen oder einfach nur für Essen oder Kleidung zu sorgen.“ Die Mitglieder der Vinzenzkonferenzen verweisen nicht auf andere, sondern nehmen die Probleme selbst in Angriff. Der gemeinsame Leitgedanke ist dabei die Erfüllung der Aufgaben der Nächstenliebe bei Wahrnehmung der Würde des Menschen. Das Engagement ist zwar ehrenamtlich, bleibt aber keineswegs ohne Belohnung: „Es kommt viel Dankbarkeit zurück“, sagt Maria Steinhauser, „und das Schönste ist, wenn man beobachten kann, dass die Menschen, die wir unterstützt haben, wieder ganz von selbst auf die Beine kommen.“

In Südtirol werden auf diese Weise rund 6.000 Notleidende jährlich von der Vinzenzgemeinschaft und ihren landesweit 52 Konferenzen betreut. Die innere Antriebskraft ist dabei die Liebe – zu den Menschen, zum Leben, zum Helfen. Um dieses Werk weiterführen zu können, ist die Vinzenzgemeinschaft auf Freiwillige angewiesen. Jede und jeder ist daher zur Mitarbeit herzlich willkommen.

Susanne Huber

FOTOAUSSTELLUNG IN AHORNACH

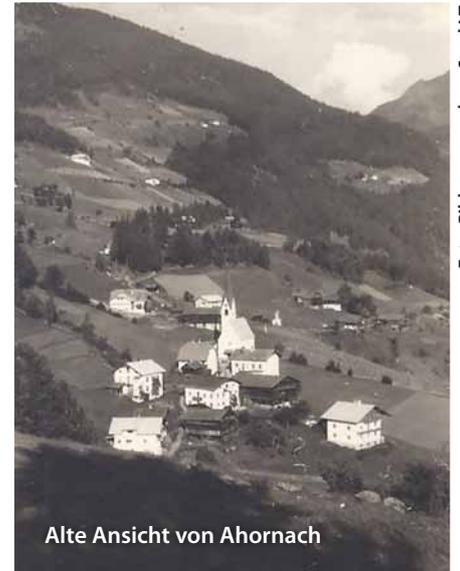
FOTOS DER AHORNACHER ERSTKOMMUNIKANTEN VON 1930 BIS 1950

→ Der Ahornacher Mesner und Dorf-Fotograf Remigius Aichner (1909–2001) hat über die Jahrzehnte nahezu alle Ahornacher bei ihrer Erstkommunion abgelichtet. Ein Teil seines Archivs ist erhalten geblieben und wird nun anlässlich des 500-Jahr-Jubiläums der Ahornacher Kirche erstmals öffentlich präsentiert.

Die Ausstellung umfasst 150 ausgewählte Porträts und Gruppenfotos, die in den 1930er-, 1940er-, und 1950er-Jahren entstanden sind. Mangels Beschriftung der wieder entdeckten Negative konnte jedoch nur einem Teil der Abgebildeten ein Name zugeordnet werden.

In den Ausstellungsräumen wird deshalb ein Fotobuch mit allen Porträts aufliegen. Darin können die Fotos mit Namen, Hofnamen und – falls bekannt – dem Geburtsdatum des/der Dargestellten ergänzt werden. Interessierte können sich außerdem in einem aufliegenden Heft eintragen und erhalten auf Wunsch das digitalisierte Foto zugeschickt.

Eröffnet wird die Ausstellung am Samstag, 11. Mai, um 16 Uhr. Zu sehen sind die Fotos im Alten Widum Ahornach bis zum 30. Juni, jeweils samstags und sonntags von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr.



Alte Ansicht von Ahornach

Foto: Bildungsausschuss Sand i.T.

KFS SAND IN TAUFERS

FEIER DER EHEJUBILARE

→ Am 23. Februar lud der KFS Sand in Taufers wieder alle Ehepaare, die dieses Jahr ein Jubiläum begehen, zu einer gemeinsamen Feier ein. Über 40 Ehepaare nahmen das Angebot gerne an, und gar einige Paare nahmen eine

längere Autofahrt in Kauf, um bei der Feier dabei sein zu können. Beim Gottesdienst in der Pfarrkirche hieß Dekan Martin Kammerer alle Ehejubilare herzlich willkommen, und mit treffend ausgesuchten Texten, schön

gesungenen Liedern und Musik wurde diese Feier besonders festlich gestaltet. Nach dem Gottesdienst bewirteten die Mitarbeiterinnen des KFS die Paare im Pfarrheim mit Suppe, hausgemachten Krapfen und einem Eisdessert. Bei flotter Musik und geselligem Beisammensein fühlten sich alle Paare sichtlich wohl und genossen den Abend. Die Wertschätzung, die den Mitarbeiterinnen des KFS für die Organisation dieser Feier entgegengebracht wurde, freute sie sehr und bestärkte sie in dem Vorhaben, diese Veranstaltung auch nächstes Jahr wieder zu organisieren.

Foto: Paul Beggiato



Messfeier der Ehejubilare

Christina Steger

VEREIN TAUFERER FRANZISKUSWEG

TAUFERER FRANZISKUSWEG

Der Tauferer Franziskusweg ist einer der meistbegangenen Steige im Tauferer Ahrntal. Dies einerseits wegen der imposanten Reinbach-Wasserfälle, und andererseits wegen der Wegstationen mit Motiven rund um die Geschichte des hl. Franz von Assisi, die entlang des sogenannten Besinnungsweges aufgestellt sind.

→ Der Verein Tauferer Franziskusweg bemüht sich jährlich, die Weganlage instand zu halten, und auf ihrer Jahresversammlung hat sie darüber berichtet: Zwischen dem zweiten und dritten Wasserfall ist der Weg mit einem Kleinbagger verbessert worden, dabei wurden die Steine und Wurzeln entfernt, es wurden Wasserauskehren gelegt und der Weg wurde mit Material eingefüllt. Die alten Zäune in diesem Bereich wurden mit neuen ersetzt. Beim Besinnungspunkt „Wasser“ wurde die Tafel erneuert, und einige Besinnungspunkte wurden den Sommer entlang mit Blumen geschmückt. Bei der Franz-und-Klara-Kapelle im Bereich Klause wurde ein Tisch mit zwei Bänken aufgestellt und der Wassertrog mit einem neuen ersetzt. Beim oberen Parkplatz wurden zwei alte Tische samt Bänken und ein Wassertrog ersetzt sowie ein Hundeklobehälter aufgestellt. Die Kapelle wurde das ganze Jahr hindurch gepflegt, mit Blumen geschmückt und beleuchtet. Windwürfe vom letzten Oktober sind auch am Franziskusweg zu verzeichnen; sie haben jedoch keine größere Schäden angerichtet.



Der neue Vorstand des Vereins Tauferer Franziskusweg

Foto: Verein Tauferer Franziskusweg

Viele der Sanierungsarbeiten wurden in Zusammenarbeit mit der Forstbehörde durchgeführt, hierfür ergeht ein herzliches Vergelt's Gott an den ehemaligen Amtsdirektor von Bruneck, Silvester Regele, der jahrelang viele Arbeiten am Franziskusweg wohlwollend unterstützt hat.

VORSCHAU

Für heuer sind wieder die alljährlichen Feiern am Besinnungsweg geplant, wie das Treffen mit Firmlingen und Paten vom Dekanat im Juni, die Portiunkulafeiern vom 1. bis 4. August, der Klaratag am 11. August, die Tiersegnung am 5. Oktober, der Franziskustag am 6. Oktober und die traditionelle Silvesterfeier am 31. Dezember. Auch jährliche

Führungen von Schülergruppen sind geplant, ebenso wie die Abhaltung von Hochzeiten und Jahrgangsfestern in der Franz-und-Klara-Kapelle. Die Instandhaltung und Säuberung des Weges und der Besinnungspunkte zählt zum Jahresprogramm, vor allem will man heuer einen Teil des Weges oberhalb des dritten Wasserfalls ausbessern und das Relief beim Besinnungspunkt „Feuer“ sanieren. Morsche Zäune werden durch neue ersetzt. Die Gemeinde Sand in Taufers plant in diesem Jahr, eine Bushaltestelle an der Abzweigung zur Straße nach Ahornach einzurichten, was der Begehung des Franziskusweges zugute kommt.

NEUWAHL

Der Verein zählt 30 Mitglieder. Im Vereinsausschuss hat sich bei der Neuwahl am 1. März eine Veränderung ergeben: Dem neuen Ausschuss steht Karl Unterweger vor, unterstützt wird er von Dekan Martin Kammerer, Peter Aichner, Rudi Duregger, Cilly Eder, Elisa Oberhollenzer sowie Monika und Helmuth Volgger. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde zudem Oswald Innerbichler in den Vorstand kooptiert. Als Rechnungsprüfer wurde Hans Steger bestimmt. Wer den Verein ideell oder finanziell unterstützen möchte, ist jederzeit herzlich willkommen.

Ingrid Beikircher

AED-GERÄT IN MÜHLEN

HERZSTILLSTAND – WAS NUN?

→ Unabhängig von Alter und Geschlecht, Vorerkrankung oder Belastung kann der plötzliche Herztod jede und jeden ohne Vorwarnung treffen. Um für die Bürger einen Grad an Sicherheit zu gewährleisten, hat der Mühlener Kothreine-Verein zusammen mit dem Weißen Kreuz ein AED-Gerät finanziert, und die Gemeinde Sand in Taufers hat die Anbringung an der Feuerwehrrhalle Mühlen in Taufers autorisiert.

Ein AED-Gerät, auch Defibrillator genannt, ist notwendig, wenn eine Person das Bewusstsein verliert und die Atmung aussetzt. Der Sauerstoffmangel im Gehirn kann gravierende Schäden verursachen und im schlimmsten Falle zum Tode führen. Wird die Box des Gerätes geöffnet, ertönt ein Alarmton. Bei der Entnahme sendet das Gerät

automatisch einen Notruf. Die Notrufzentrale begleitet den Ersthelfer über das Gerät mit wichtigen Informationen und Hilfestellungen. Über GPS wird das Gerät geortet und ein Notarztteam zum Einsatzort geschickt. Die Verwendung des Defibrillators selbst ist übersichtlich mit Bildern dargestellt und wird akustisch erklärt.

Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Mühlen haben acht Kursstunden mit Abschlussprüfung absolviert, um die lebensrettenden Sofortmaßnahmen im Notfall für die Bürger einsetzen zu können.

Der zentrale Standort der AED-Säule soll jeden Bürger Mut machen, im Notfall Hilfestellung zu leisten, denn ohne Einsatz des Ersthelfers kann kein Leben gerettet werden.



Bürgermeister Sigfried Steinmair und der Vertreter vom Kothreine-Verein, Harald Maier am Tinkhof, bei der offiziellen Inbetriebnahme der neuen AED-Säule

Foto: Kothreine-Verein

Das Weiße Kreuz bietet auch Kurspakete an: www.weisseskreuz.bz.it, E-Mail ausbildung@wk-cb.bz.it; Tel. 0471 444396.

KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG REIN

ERFÜLLENDE BESINNUNGSTAGE

→ Die katholische Frauenbewegung der Zweigstelle Rein in Taufers lud vom 19. bis 22. November 2018 zu den Besinnungstagen in das Schwesternheim

Völs ein. 25 Frauen nahmen mit Begeisterung daran teil.

Wir wurden von den Schwestern herzlich begrüßt und von diesen jeden Tag

mit gutem Essen versorgt. Der Priester Josef Knapp begleitete uns mit vielen geistlichen Impulsen: Wie lebe ich meine Berufung? Wie ruft Gott? Worte aus der Hl. Schrift, die Sakramente, ein Leben aus der Liturgie und Gebete und vieles mehr. Besonders die Andachten morgens und abends und die hl. Messe um 11 Uhr waren eine Bereicherung mit viel Gesang und Gebet. Abends freute man sich auf das gemütliche Beisammensein und auf das Kartenspielen. Mit vielen guten Ratschlägen und Eindrücken traten wir unseren Heimweg an.

Foto: Frauenbewegung Rein



Die Besinnungstage stießen auf ein großes Echo.

Die Frauenbewegung Rein in Taufers

KIRCHENCHOR TAUFERS

KLANGVOLLES KIRCHENMUSIKJAHR

Am ersten Februartag fanden sich die Mitglieder des Kirchenchores im Probelokal zur alljährlichen Hauptversammlung zusammen, um auf das Chorjahr 2018 zurückzublicken und Ausschau auf das neue Jahr zu halten.

→ Dabei konnte man feststellen, dass wiederum einiges los war. Beeindruckend sind z.B. einige Zahlen: Die Chorsänger und -sängerinnen haben 18 Auftritte und 29 Beerdigungen musikalisch umrahmt sowie 40 Proben abgehalten. Hinzu kommen noch rund 80 Einsätze einzelner Mitglieder als Kantoren, welche mit Unterstützung externer Musiker bewältigt werden. Ebenso nicht eingerechnet ist der Einsatz für den musikalischen Jahreshöhepunkt: die Uraufführung des Requiems für die Gefallenen (siehe Titelthema im Tauferer Böttl 4/18). Aufgrund des großartigen Anklanges letzten November wurde das Requiem am 24. März in der Pfarrkirche zu Taufers noch einmal aufgeführt, diesmal in konzertanter Weise zusammen mit dem Ensemble Ad Libitum.

MESSEN UND FEIERN

Für die Mitglieder des Kirchenchores ist jeder Gottesdienst, den sie musikalisch umrahmen dürfen, ein Fest. Dennoch stechen einige Ereignisse besonders heraus, so etwa die Hochfeste zu Ostern, Maria Himmelfahrt oder Weihnachten, der Festgottesdienst anlässlich der Einweihung des neuen Altars oder der



Gemeinschaftsgottesdienst am Cäcilien Sonntag

Foto: Christoph Hellweger

Gottesdienst, den die Sängerinnen und Sänger im Herbst anlässlich einer Gedenkmesse für Pfarrer Heinrich Videsott in der Kirche von Wengen im Gadertal feierten. Besonders zu Herzen ging auch die Festmesse zum Erntedank, bei welcher einige Jugendliche mitsingen durften und so einen frischen Geist in die Kirche brachten. Den Gottesdienst zu Ehren der hl. Cäcilia gestaltete der Chor gemeinsam mit der Bürgerkapelle Sand und dem Männerchor Taufers. Bei einer Grillfeier zu Sommerbeginn

und bei der Cäcilienfeier im November konnten die Chormitglieder einmal ihre Notenblätter daheim lassen und sich geselligen Themen widmen, wobei mit Sicherheit auch über gemeinsame musikalische Erlebnisse geschwätzt wurde.

KOMM, SING MIT!

Während der Vollversammlung wurde allen für ihren Einsatz gedankt und zwar im wörtlichen Sinne: Heuer ehrte der Vorstand nämlich nicht die „Fleißigsten“, sondern er bedankte sich auf schokoladige Weise bei jedem einzelnen Mitglied für seinen Einsatz. Viel Applaus erhielt abschließend der Film zum vergangenen Jahr, bei dem wesentliche Ereignisse noch einmal vor Augen und Ohren geführt wurden.

Der Kirchenchor Taufers freut sich jederzeit über Verstärkung. Wer mitsingen möchte, melde sich bitte unter der Nummer 335 241100.

Karin Neumair

Foto: Kirchenchor Taufers



Prozession zu Herz Jesu

ALEXANDER STEINER

GENERALDIREKTOR VON 18.000 SÜDTIROLERN

Alexander Steiner über seine Einsatzbereitschaft für die Gesellschaft und sein ständiges Streben nach Neuem

→ Alexander Steiner, Jahrgang 1972, wurde in Bruneck geboren und lebt mit seiner Familie in Sand in Taufers. Nach seiner Position als Kommandant der Stadtpolizei Bruneck ab 2015 war er als Generalsekretär der Region tätig. Seit 1. Februar hat er das Amt als Generaldirektor der Landesverwaltung inne mit über 18.000 Mitarbeitenden und einem Haushalt von fünf Milliarden Euro.

Im Gespräch erzählt Alexander Steiner über seinen Werdegang.

Hatten Sie diesen Berufsschritt geplant?

Ich bin der festen Überzeugung: Du musst ständig an dir arbeiten und dein Tun immer wieder reflektieren. Allerdings hätte ich nie geahnt, dass mein Weg sich so abzeichnen würde. Aber es

ist halt so, dass man immer selbst etwas beitragen muss, damit gewisse Dinge überhaupt möglich werden. Einiges kann man versuchen zu lenken, aber Gewisses eben nicht. Und letztlich bist du selbst für deine Entscheidungen verantwortlich.

Sehen Sie Möglichkeiten für verwaltungstechnische Erleichterungen?

Wir sind oft auch „Opfer des Systems“. Und es sind eben die Zeichen der Zeit. Alles ist komplexer geworden. Prozeduren müssen eingehalten werden, weil sie auch gefordert werden. Denn die Mentalität in der Gesellschaft hat sich verändert, die Menschen sind in der Wahrung ihrer Rechte anspruchsvoller geworden und das ist auch gut so. Die Spielregeln haben sich gewandelt und verschärft. Gerade in der Verwaltung



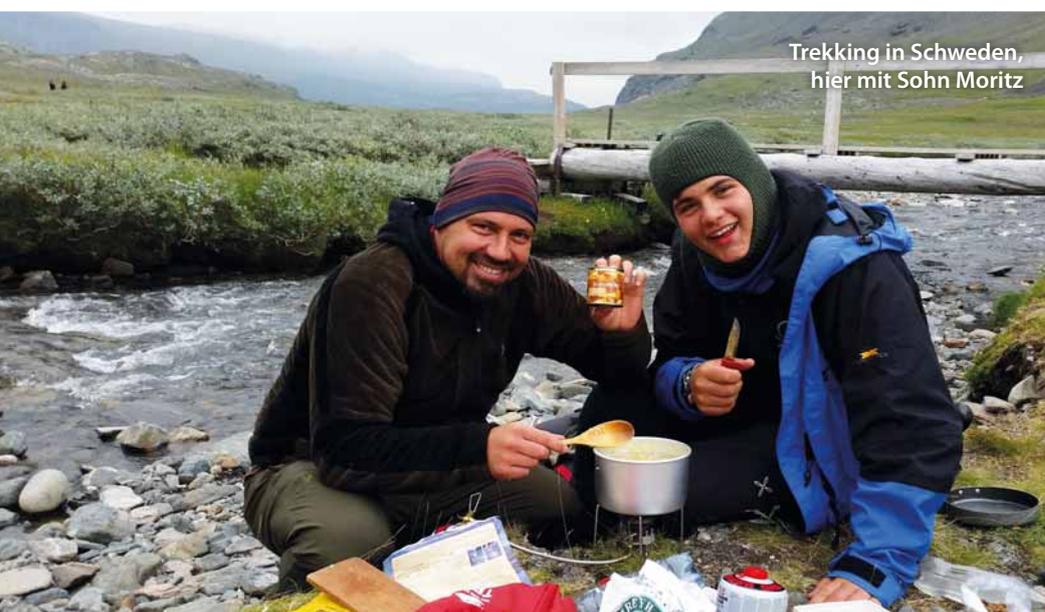
Ganz formell bei der Arbeit

Fotos: privat

und speziell bei der Verteilung öffentlicher Gelder ist die Verantwortung sehr groß, auch was Transparenz, Korrektheit und Unparteilichkeit betrifft. Natürlich: Wo man Prozesse vereinfachen kann, werden und wollen wir das tun. Und hier spreche ich das Thema Digitalisierung an. Ich denke, dass hier noch große Spielräume sind, um Dinge zu vereinfachen, wenn wir allein an das „Spid“-Modell der digitalen Identität denken. Da gibt es viel Optimierung- und Automatisierungspotential für Vereinfachungen und Bürokratieabbau.

Haben Sie neue Pläne für das Personalwesen des Landes?

Damit sich jemand wohl fühlt, müssen die Arbeitsbedingungen und hier speziell die Arbeitszeiten passen, denn diese wirken sich stark auch auf die Kompatibilität mit Familie und Freizeit aus. Es gilt, im öffentlichen Dienst innovative Arbeitszeitmodelle zu entwickeln. So könnte ich mir bei gewissen Berufsbildern und Funktionen zum Beispiel ein zeit- und ortsunabhängiges Arbeiten vorstellen. Wir müssen die Rahmenbedingungen für ein angenehmes, produktives Arbeitsklima schaffen und ständig daran arbeiten. Wichtig ist auch, ähnlich arbeitende Strukturen zu vergleichen, gegenseitige Erfahrungswerte auszutauschen und ein Netzwerk aufzubauen, so dass



Trekking in Schweden, hier mit Sohn Moritz

die Potentiale und Fähigkeiten eines jeden Einzelnen optimal gefordert und gefördert werden können.

Wie zeichnete sich Ihr Studium ab?

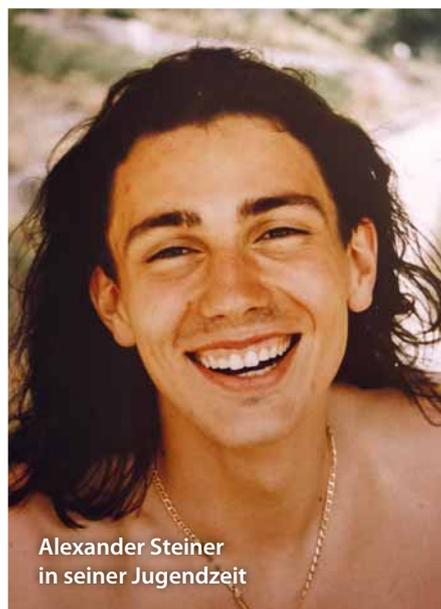
1995 schloss ich das erste Studium in Politikwissenschaften ab und 2004 jenes in Geschichte, Medienkunde und Journalismus. Weiters habe ich eine postuniversitäre Ausbildung als Projektmanager. Und jetzt bin ich gerade in der Abschlussphase des Studiums der Rechtswissenschaften.

...Warum so viele Studien?

Mir schien meine Energie zu schade, diese nicht für weitere Studien einzusetzen und es nur bei einem zu belassen (schmunzelt). Es ist für mich eine persönliche Befriedigung und ein Glücksgefühl, wenn ich wieder für mich einen Schritt weitergekommen bin, und vor allem wollte ich mich nicht in „eine Schublade stecken lassen“, mich interessieren einfach viele Dinge und so war für mich von Anbeginn klar, dass es nicht ein „entweder oder“ geben wird, sondern ein „sowohl als auch“.

Warum tun Sie sich das an?

Genau das ist die famose „andere Seite der Medaille“ – das frage ich mich oft selber. Ich kann sehr zielstrebig und konsequent sein. Es ist nicht so, dass mir die Dinge in den Schoß fallen. Es ist



Alexander Steiner
in seiner Jugendzeit



Beim Wandern

alles mit sehr viel Aufwand und Einsatz verbunden. Das habe ich seit meiner Kindheit verinnerlicht, wenn man ein Ziel erreichen will. Seit der Schulzeit habe ich in der Freizeit immer nebenher gejobbt: als Äpfelklaubler, in einer Bar, in einer Eisdielen, in einer Bank, bei einer Reinigungsfirma, bei einem Wirtschaftsberater usw. Das gibt einem viel an Erfahrungen und es formt den Charakter. Später war ich Verantwortlicher für die Personalentwicklung bei GKN in Bruneck. Das war mein erster, richtiger Job, der mich wirklich geprägt hat und wo ich nach dem Studium auch internationale Erfahrung machen durfte.

Finden Sie noch Zeit zum Regenerieren?

Ich arbeite sehr viel und intensiv. Doch ich finde die Zeit, das Leben zu genießen. Hobbys waren bzw. sind Tauchen, Paragleiten, Fischen, Rodeln, Skifahren, Schwimmen. Ich bin begeisterter Jäger und Gamspirschführer, wobei es mir nicht um den Abschuss geht, sondern

vielmehr um die Wildbeobachtung. In schöner Erinnerung ist mir auch ein Trekking in Schweden nahe am Polarkreis mit meiner Familie, wo wir mit Rucksack, Zelt und unserem kleinen Hund 110 Kilometer durch die Wildnis gewandert sind. Solche Bilder bleiben dir ein ganzes Leben.

Ihr Leben ist sehr verdichtet...

Das Leben ist kurz, ich bin neugierig und will Vieles erfahren. Meine Zeit ist streng organisiert, um unterzubringen, was ich will. Jede schlechte Organisation ist Zeitverschwendung und erschwert das Leben. In der Freizeit gönne ich mir den Luxus des Gegenteils. Da ziehe ich dann den Stecker raus. Es gelingt mir relativ leicht, umzuschalten.

Nennen Sie uns Ihre Highlights im Leben...

Die Geburt meiner zwei Kinder und das Lachen meiner Frau und meiner Kinder.

Ingrid Beikircher

MARIA UND HERMANN TAGGER

DIE PFERDEFLÜSTERER

Maria und Hermann Tagger sind seit Jahrzehnten leidenschaftliche Pferdeliebhaber. Doch unterscheidet sie etwas ganz Wesentliches von anderen Haltern dieser edlen Tiere: Sie kommunizieren mit ihren vierbeinigen Partnern nach dem Parelli-Prinzip, also in der Sprache der Pferde.

→ Es ist das Wesen der Pferde, das es Maria und Hermann Tagger seit vielen Jahren angetan hat. Dieses besser zu verstehen und ganz ohne Missverständnisse auf die Bedürfnisse dieser sensiblen Tiere eingehen zu können, war schon immer der Wunsch der beiden Tierfreunde. Aus diesem Grund haben sie sich vor bereits zwanzig Jahren für eine ganz spezielle Ausbildung entschieden, nämlich für das Parelli Studium in vier Grundstufen. Dieses geht auf den US-Amerikaner Pat Parelli zurück, der ursprünglich Pferdetrainer und Rodeoreiter war, bevor er 1981 ein Konzept namens „Parelli Natural

Horse-Man-Ship“ entwickelte. Weltweit agieren nun Menschen nach diesem Konzept, das es ihnen ermöglicht, die Sprache der Pferde zu verstehen. Maria und Hermann Tagger aus Sand in Taufers gehören italienweit zu den ersten, die diese Ausbildung absolviert haben, und auch heute noch sind es staatsweit nur eine Handvoll Menschen, die dieses Konzept und damit die Sprache der Pferde verinnerlicht haben.

EINE VERTRAUENSFRAGE

Das Programm, das Pat Parelli entwickelt hat, wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut und

den neuesten Erkenntnissen im Umgang mit Pferden angepasst. Dieses Wissen wird im Parelli-Studium in den Lernstufen (Levels) „Partnerschaft“, „Harmonie“, „Verfeinerung“ und „Vielseitigkeit“ vermittelt. Maria hat in dessen Rahmen die Prüfungen aller vier Levels abgelegt, Hermann die ersten drei; womit sie die ersten im norditalienischen Raum waren. „Parelli ist weder ein Reitstil, noch eine Disziplin; es ist eine Grundausbildung für Mensch und Pferd. Sie basiert auf gegenseitiger Kommunikation, auf Respekt und Vertrauen beiderseits und berücksichtigt dabei die unterschiedlichen Ansprüche der verschiedenen Pferdepersönlichkeiten“, schildert Maria Tagger das Parelli-Konzept. Ob man dabei Englisch oder Western reitet, spielt absolut keine Rolle; Parelli ist als Grundlage für sämtliche Reitstile geeignet, egal, ob man mit seinem Pferd ganz einfach die Freizeit verbringen möchte oder Ambitionen für einen Leistungssport im Pferdesektor hat. Es ist das ABC für Pferd und Reiter, dem jede beliebige Ausbildung folgen kann. Aber in erster Linie geht es darum, die Bedürfnisse und Instinkte des Pferdes besser zu verstehen und dieses Wissen im Alltag anzuwenden, um verschiedenen Problemen vorzubeugen oder ihnen Abhilfe zu verschaffen. Hermann Tagger ist der Meinung, dass ein Großteil der Schwierigkeiten mit sogenannten „Problempferden“ durch die falsche Interpretation ihres Charakters und den daraus resultierenden falschen Umgang mit dem jeweiligen Tier entsteht: „Diesem Fehlverhalten kann mit viel Einfühlungsvermögen und Konsequenz gegengelenkt werden. Das Pferd muss



Der Ausritt mit Seilhalter passt genauso ins Parelli-Konzept wie gymnastische Übungen mit Gebissstück.

Eingeübtes Parelli-Team:
Maria und Hermann Tagger



Fotos: privat

als Partner gesehen werden, nicht als Freizeitobjekt. Die Ausbildung basiert auf Vertrauensbildung, die viel Gefühl, Zeit und Geduld erfordert. Damit kann man jedes Pferd für sich gewinnen und bestimmten Vorstellungen gemäß ausbilden, ohne es zu brechen. Es besteht nämlich ein großer Unterschied darin, ob ein Pferd die Befehle gerne und spielerisch ausführt oder etwa aus reiner Angst vor den Konsequenzen, die Ungehorsam nach sich zieht.“

AUSBILDUNG FÜR MENSCH UND PFERD

Einfühlsame Pferdeausbildung ist für Maria und Hermann Tagger mittlerweile zur Routine geworden. Deshalb bilden sie sich darin auch immer weiter fort. Maria hat zum Beispiel sogar bei Linda Parelli gelernt, um sich noch besser im „Pferde-Lesen“ zu schulen. Nicht selten

kommen Pferdebesitzer aus Nah und Fern mit der Bitte um Ratschläge auf Maria und Hermann zu. Dabei steht für beide eins fest: „Damit die Ausbildung des Pferdes gelingt und Früchte tragen kann, spielt die Haltung des Pferdebesitzers eine wesentliche Rolle. Dieser muss dafür bereit sein, die Welt aus den Augen eines Fluchttieres zu betrachten, über das natürliche Verhalten der Pferde zu lernen und Geduld aufzubringen, um eine Vertrauensbasis zu schaffen. Nur über diese kann er mit seinem Pferd kommunizieren und die gewünschten Erfolge erzielen.“ Nicht umsonst wenden sich die ersten drei Lernstufen des Parelli-Studiums vorwiegend an den Menschen. Es geht zum Beispiel unter anderem darum, soviel Vertrauen herzustellen, dass das Pferd aus eigenen Stücken seinen Kopf in das Halfter streift. Erst im vierten

Level steht der Sport im Vordergrund. In allen vier Lernstufen werden Mensch und Pferd jeweils in vier Bereichen ausgebildet: Online (Bodenarbeit am Seil), Liberty (Bodenarbeit ohne Seil), Freestyle (Reiten ohne ständigen Zügelkontakt) und Finesse (Reiten mit Kontakt). Diese vier Bereiche unterstehen stets dem obersten Gebot, dass die Pferde keine Angst oder Zeichen des Unmutes und Zwangs zeigen dürfen. Und dies zu erkennen, muss man sie erst einmal lesen können, die Zeichen, mit denen Pferde kommunizieren. Ihre Sprache unterscheidet sich eben von der unseren, was aber keineswegs bedeutet, dass man sich nicht trotzdem wunderbar verstehen kann, was Maria und Hermann im Umgang mit ihren Pferden beispielhaft demonstrieren.

Susanne Huber

JUGENDROCKBAND CHILL DOWN

„ROCK'N'ROLL IST UNSER LEBEN“

„Chill Down“, so nennen sich die fünf Taufereer Nachwuchsmusiker/innen, die derzeit für Begeisterung sorgen. Bei ihren Auftritten beweisen sie nicht nur Talent, sondern vor allem auch Mut, Temperament und Unternehmungsgeist.



Chill Down in Aktion

→ Chill Down sind: Chiara Kirchler (Bass/Vocals), Elsa Kirchler (Percussion/Vocals), Liam Kirchler (Drums), Paula Kirchler (Gitarre/Vocals) und Anna Pezzi (Klavier/Vocals). Gegründet wurde die Band 2018, seither verschreibt sie sich ganz der Rock-/Pop-Musik. Das Außergewöhnliche dabei ist, dass das Durchschnittsalter der Bandmitglieder bei ungefähr elf Jahren liegt! Und sogar schon richtige Auftritte haben die kleinen Rocker gemeistert, so zum Beispiel als Vorband für die Bad Jokers oder beim Bandfestival im UFO in Bruneck, bei denen alles reibungslos über die Bühne ging. Jedenfalls staunt man nicht schlecht, wenn man miterlebt, wie die fünf Nachwuchsmusiker/innen ihren Zuhörern einheizen. Mit Stimmgewalt und viel Rock'n'Roll überzeugen die Kids nicht nur ihr Publikum, sondern auch ihre Eltern. „Was als kleiner Motivationschub zum Üben für die Musikschule begonnen hat, ist nun ein richtig gutes Projekt geworden“, sagt Roland Kirchler, Vater zweier Bandmitglieder und

Bandmanager. Nicht nur, dass sich die Fünf wöchentlich zum Proben in ihrem Probelokal im Pfarrheim von Sand in Taufers einfinden, sie sind auch sonst noch ziemlich beschäftigt: Zwischen Musikschule, verschiedenen Sportarten und anderen Hobbys ist da ja auch noch die Schule, die keinesfalls vernachlässigt werden darf! So haben die jungen Rocker ganz schön viel um die Ohren, besonders dann, wenn richtige Auftritte anstehen, wie zum Beispiel am 18. Mai in St. Lorenzen beim Mairock Open Air (um 15 Uhr) oder am selben Tag beim Bad Jokers Fest in Luttach (um 17 Uhr). Zudem sind Chill Down beim Abschluss-Schülergottesdienst der Grundschule von Sand in Taufers und im Sommer bei der Straßenküche zu hören.

ECHE MUSIK

Die jungen Bandmitglieder dürfen zum Schutz ihrer Ohren vorerst nur mit verminderter Lautstärke spielen, doch wenn sie könnten, würden sie wohl ganz anders. Darauf lässt zumin-

dest ihre Songauswahl schließen, wie „Free fallin“ von Tom Petty, „American Rock'n'Roll“ von Kid Rock oder „Chill Down“, ihre eigene Cover-Version des Songs „Bad Jokers“ – allesamt Titel, bei denen es doch recht laut durch die Konzerthallen dröhnt. Warum sie diese Klassiker und weniger Aktuelles spielen, erklären Paula und Anna recht einleuchtend: „Elektronische Musik ist langweilig. Diese Lieder gefallen uns einfach, weil sie echt sind!“ Dass die junge Band das alles bühnenreif hinkommt, ist an erster Stelle ihrem Ehrgeiz und ihre Eigeninitiative zu verdanken. „Ich wundere mich oft selbst darüber, was die Fünf alles alleine auf die Beine bringen“, erzählt Doris Kirchler, Mutter von Paula und Elsa. Sie findet es gut, dass die Kinder auf diese Weise lernen, Entscheidungen zu treffen, sich auf sich selbst zu verlassen und im Team echte Projekte zu verwirklichen. Das schlägt sich nicht nur auf das musikalische Können positiv nieder, sondern auch auf Organisationstalent und soziale Fähigkeiten. Auch wenn Chill Down mittlerweile beim Proben ziemlich Routine hat, helfen ab und an zwei Erwachsene, die selbst leidenschaftliche Musiker sind: Schlagzeuger Emanuel „Petz“ Plaikner und Armin „Amme“ Walcher betreuen die Band schon von Beginn an in Absprache mit den Eltern und stehen den musikalischen Kids in verschiedensten Fragen mit Rat und Tat zur Seite. Und eins ist gewiss: Man wird noch so einiges zu hören bekommen von Chill Down, den jungen Nachwuchsmusiker/innen aus Taufers und der wohl jüngsten Rockband des Landes!

Susanne Huber

GEMEINSCHAFTSPROJEKT BLÄSERKLASSE

KONZERT DER KLEINEN MEISTER

Am Freitag, 14. Dezember 2018, gaben 51 Schülerinnen und Schüler der Bläserklasse Sand in Taufers ihr großes Abschlusskonzert im Pfarrsaal zu Taufers und stellten ihr musikalisches Können unter Beweis.

→ Das Projekt Bläserklasse ist ein Gemeinschaftsprojekt der Bürgerkapelle und der Grundschule von Sand in Taufers. Im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2018 erhielten alle Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen von der Bürgerkapelle Sand in Taufers ein Blas- oder Schlaginstrument zur Verfügung gestellt und wurden im Rahmen des regulären Musikunterrichts von professionellen Instrumentalfachkräften unterrichtet. In zehn Wocheneinheiten zu je 90 Minuten, welche jeweils am Freitagvormittag abgehalten wurden, lernten die Kinder in Gruppen von bis zu drei Schülern, neben den Grundlagen an ihrem Instrument, auch Singen und Musiktheorie. Der Unterricht fand in der Musikschule Taufers statt, welche sich im selben Gebäude wie die Grundschule befindet.

Ab der Hälfte des Projektes – die Kinder konnten bereits fünf Töne auf ihrem Instrument spielen – wurde dann damit begonnen, im Orchester gemeinsam zu musizieren.

GANZHEITLICHE BILDUNG

Das gesamte Projekt und alle zur Verfügung gestellten Instrumente wurden von der Bürgerkapelle Sand in Taufers finanziert. Ziel des Projektes ist es, den Schülern Spaß und Freude an der Musik zu vermitteln und gleichzeitig einen wichtigen Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung zukommen zu lassen. Team- und Kooperationsfähigkeit werden im Sinne des Wortes spielerisch erlernt und die Grundlage des Musizierens näher gebracht. Und das Projekt wird fortgeführt: Jene Kinder, die weiterhin ihr Instrument spielen möchten, können auch im

Fotos: BK Sand



zweiten Semester die Bläserklasse als Wahlangebot an der Grundschule besuchen und erhalten Instrumentalunterricht. Bei Interesse werden sie zudem in die Jugendkapelle der Bürgerkapelle Sand in Taufers „YoungSound“ aufgenommen, welche beim Konzertabend ebenso einen Gastauftritt gab. Auch für Neueinsteiger soll in den kommenden Schuljahren die Bläserklasse Sand in Taufers angeboten werden.

Das Projekt der Bläserklasse leitete Martin Stocker, Student an der Fakultät für Bildungswissenschaften für den Primarbereich der Freien Universität Bozen/Brixen und Jugendleiter der Bürgerkapelle Sand in Taufers. Das Schülerorchester dirigierte Matthias Kirchler, Kapellmeister der Musikkapelle St. Johann und Bezirksjugendleiter im

Verband Südtiroler Musikkapellen. Die verschiedenen Register in Klarinette, Saxophon, Trompete, Horn, Euphonium, Posaune, Schlagzeug und Gesang lehrten: Felix Ausserhofer, Bernadette Eppacher, Christof Gröber, Christof Haidacher, Barbara Holzer, Peter Niederkofler, Andreas Oberkofler, Astrid Schwärzer und Ingrid Wieser. Der Pfarrsaal konnte die vielen Eltern und Geschwister der Musikanten kaum aufnehmen, sie alle waren vom Konzert der kleinen Meister begeistert und zollten kräftigen Applaus. Und auch wenn mal der eine und andere Ton nicht ganz den geschriebenen Noten entsprach, war die Freude an der Musik die Hauptdarstellerin des klangvollen Abends.

Ingrid Beikircher

MÄNNERCHOR TAUFERS

SINGEN MACHT FREUDE UND FREUNDE

Vor 38 wurde der Männerchors Taufers aus der Taufe gehoben – Rückblick und Vorschau

→ Es war der 12.2.1981, als Eduard Auer, Karl Berger, Hans Corradini, Siegfried Duregger, Josef Feichter, Siegfried Forer, Markus Gasser, Anton Haidacher, Erich Haidacher, Siegfried Mair am Tinkhof, Erwin Messner, Max Neumair, Herbert Prenn, Josef Prenn und Alois Seeber in geselliger Runde beisammensaßen und den Tauferer Männerchor aus der Taufe hoben. Sie alle verband die Freude am Singen und der Wunsch, das deutsche Liedgut in all seinen Formen zu pflegen. Außerdem hatten die Tauferer Bürger schon seit längerem das Fehlen eines Männerchores in ihrer Gemeinde bemängelt, was ein weiterer Ansporn zu dessen Gründung war. In den darauffolgenden Jahren sind ständig neue Chormitglieder dazugekommen, und der Männerchor hat sich zu einem wesentlichen Bestandteil des Kulturlebens von Taufers entwickelt. Das Publikum honorierte die Bemühungen der Sänger mit wachsenden Besucherzahlen und vielen freiwilligen Spenden, wofür den

Unterstützern Dank und Anerkennung gebührt. Heute, 38 Jahre später, wird an der Idee, die zur Gründung geführt hat, weiterhin festgehalten. Neben deutschen Liedern werden aber auch, je nach Thema der Vorstellung, bekannte italienische und englische Volkslieder aufgeführt.

SINGEN MACHT FREUDE UND FREUNDE

Da gemeinsames Singen verbindet, kommen beim Männerchor gesellige Aktivitäten nicht zu kurz. So ist es zu einer guten Tradition geworden, nach den Proben noch ein wenig im Probelokal in gemütlicher Runde zu verweilen und zu diskutieren. Eine wichtige Rolle im Leben des Chores spielen auch interessante Ausflüge, Wanderungen und gemeinsames Feiern. Bei der Vollversammlung Anfang 2019 konnte man auf ein bewegtes Jahr 2018 zurückblicken: Neben den traditionellen Aufführungen wie der

Gestaltung von Gottesdiensten, dem Frühjahrskonzert oder dem Chöretreffen in Sterzing traf man sich auch zu geselligen Ereignissen, wie zu einer Fahrt mit der Fly-Line, zum Wandern zur Chemnitzer Hütte, zum Grillen. Insgesamt gab es 14 kirchliche und neun weltliche Aufführungen. Das Frühjahrskonzert stand unter dem Motto „Brint a Feua“ und wurde gemeinsam mit der Brunecker Tanzmusik bestritten. Aufgeführt wurden Volkslieder, deutsche Schlager und auch klassische Lieder. Beim Chöretreffen in Sterzing gaben Chöre aus ganz Tirol vor geschichtsträchtiger Kulisse ihre Lieder zum Besten. Beim Abschluss traten dann alle gemeinsam auf dem Stadtplatz auf, was als ein beeindruckendes Gemeinschaftserlebnis noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Auch um sein Erscheinungsbild hat sich der Chor im Jahr 2018 gekümmert. Um bei den Aufführungen im Freien in der kalten Jahreszeit, wenn die Tracht zu wenig Schutz vor der Kälte bietet, trotzdem eine gute Figur zu machen, hat sich der Männerchor eine einheitliche Wintertracht, welche aus Trachten-Hut und rotem Schal besteht, zugelegt.

Der Männerchor Taufers zählt derzeit 36 Mitglieder und möchte weitere, wenn möglich auch etwas jüngere, Mitglieder aufnehmen. Männer, die Freude am Singen haben, sind deshalb herzlich eingeladen, bei wöchentlichen Proben unverbindlich teilzunehmen und, wenn sie Gefallen daran finden, dem Chor auch beizutreten. Die zuständigen Ansprechpartner sind der Obmann, seit einem Jahr Alois Niederkofler, und der Chorleiter Georg Kirchler.

Foto: Männerchor Taufers



Der Männerchor Taufers in seiner neuen, einheitlichen „Wintertracht“

Albin Innerhofer

BENEFIZKONZERT MIT HEIDI PIXNER

HARFENKLÄNGE VON HEIDI PIXNER

Weihnachtliche Stimmung mit Harfenklängen von Heidi Pixner und mit Liedern der Taufra Klöcklnachtsinger

→ Der Verein Dogs in action aus Kema-ten hat am 13. Dezember 2018 einmal mehr sein großartiges Organisations-talent bewiesen und ein besinnliches Benefizkonzert im Bürgersaal von Sand in Taufers veranstaltet.

Nachdem der Verein Dogs in action bereits letzten Sommer das Herbert Pixner Projekt nach Sand holen konnte, gelang es ihm nun, Herberts Schwester Heidi Pixner für einen Soloauftritt einzuladen. Sie gab ein Konzert auf der Harfe mit eigenen Kompositionen und weihnachtlichen Weisen. Zwischen den Stücken las sie mit sanfter Stimme besinnliche Gedichte und Geschichten, mit denen sowohl großen wie kleinen Menschen die Adventszeit näherge-bracht wurde.



Die Taufra Klöcklnachtsinger nehmen die Harfenistin in ihre Mitte

Fotos: Norbert Fuchsbrugger



Heidi Pixner an der Harfe zuzuhören ist immer ein Genuss.

Heidi Pixner befasst sich neben der Musik auch mit Literatur und schreibt eigene Texte. Die gebürtige Passeirerin stellt die Kunst in den Vordergrund, sie selbst gibt sich äußerst zurückhaltend und bescheiden, hat ohne jegliche Entschädigung gespielt und auch die Erlöse aus dem Verkauf von CDs an diesem Abend gespendet. Heidi Pixner steht mit Auftritten des Herbert Pixner Projekt sowie mit Soloauftritten im gesamten deutschsprachigen Raum etwa 150 Mal im Jahr auf der Bühne. Auch die Taufra Klöcklnachtsinger, die bekanntlich jeden Donnerstagabend im Advent von Haus zu Haus gehen und weihnachtliche Lieder singen, traten honorarfrei auf. Das Klöcklnachtsingen hat in Taufers feste und lange Tradition, in anderen Dörfern Südtirols wird es kaum mehr gepflegt. Auch sie spenden die Erlöse aus ihren Auftritten immer für einen guten Zweck.

MUSIK FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Der Verein Dogs in action organisiert seit 25 Jahren in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen kulturelle Veranstaltungen im Bereich Musik und Theater und besteht aus derzeit 27 Mitgliedern. Der Erlös von rund 2.500 Euro aus den freiwilligen Spenden dieses Konzertabends ging zur Gänze an das Südtiroler Kinderdorf in Brixen, der Verein Dogs in action hat den Betrag jedoch aus Eigenmitteln aufgestockt und eine Summe von rund 3.000 Euro an das Kinderdorf übergeben. Es war dies heuer das zweite Benefizkonzert des Vereins, bereits bei einem Sommerkonzert mit dem schottischen Sänger Scott McMahon kam der Erlös dem rumänischen Projekt „Kinder in Not“ zugute.

Ingrid Beikircher

ALPENVEREIN SEKTION SAND IN TAUFERS

MIT FRAUEN-POWER IN DIE BERGE!

Gaby Ratschiller ist die neue Vorsitzende der Alpenvereinssektion Sand in Taufers und mithin die erste Frau in dieser Position

→ Im Mai 2018 hat der sehr geschätzte Wegereferent Siegfried Jungmann seine jahrzehntelange Vereinstätigkeit niedergelegt. In seinen jungen Jahren kümmerte sich Siegfried um die Alpenvereinsjugend, und hat sich dann mehr als ein halbes Jahrhundert lang für die Sanierung, Markierung und für den Erhalt des Wegenetzes im Sektionsgebiet gekümmert. Auch bei der digitalen Erfassung der Wanderwege war er maßgeblich beteiligt. Außerdem begleitet Siegfried die AVS-Mitglieder zu Wanderungen und unternimmt zusammen mit Franz Gruber vor allem „Wandern ohne Auto“, also Touren mit der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Beide haben mit diesen Wanderungen die Sektion Sand in Taufers zu einem Vorzeigeprojekt im gesamten Land gemacht. Vorbildlich ist ebenso Siegfrieds Wegemarkierung, was die Genauigkeit und Sauberkeit betrifft, und unermüdlich war er bei Wind und Wetter dafür unterwegs. Nun hat er sein Markierungskistl an den ehemaligen AVS-Sektionsvorsitzenden Eduard Feichter weitergereicht.

Im Mai wurde daraufhin intern im Ausschuss Gaby Ratschiller zur neuen Vorsitzenden gewählt, zumal für Eduard beide Aufgaben arbeitsmäßig zuviel geworden wären. Gabys Stellvertreter ist seitdem Patrick Wasserer.

So war es die erste Hauptversammlung, die Gaby am 9. Februar im Bürgersaal abgehalten hat. Sie berichtete von 34 Vereinstouren, an der im letzten Jahr 473 Mitglieder teilgenommen haben. Höhepunkte waren die Skitourtage in Rojen und Monte Rosa. Die Vereinsjugend hingegen traf sich 13 Mal zu gemeinsamen Touren, auch drei neue Jugendführerinnen sind hinzuges-



Marianne Reichegger, seit 60 Jahren Mitglied im AVS, mit Gaby Ratschiller, der neuen Leiterin der AVS Sektion Sand in Taufers

Fotos: Hans Steger

ßen. Dorothea Volgger gab Einblicke in die vielen Gipfelbesteigungen der Hochtourengruppe Pustertal, welche sie leitet. Überschreitungen der Glocknerwand und des Matterhorns zählten zu den Highlights.

DIE REFERATE

Eine verantwortungsvolle Aufgabe ist immer wieder die Sanierung der Klettergärten. Unter der Leitung von Stefan Ties wurde letztes Jahr der Klettergarten Drittelsand generalsaniert; es gibt dort zwölf Kletterrouten im mittleren Schwierigkeitsbereich. Auch

der Boulderraum sei stets gut besucht, sagte er.

Wegereferent Eduard Feichter dankte den Wegepaten für die Betreuung der Wege. Davon abgesehen seien 500 ehrenamtliche Stunden für Markierung und Instandsetzung der Wege verwendet worden.

Die Bergrettungsstelle Sand hat letztes Jahr 5.890 ehrenamtliche Stunden aufgebracht, davon 1.924 für 55 Einsätze. Das Team um Lukas Forer bemühte sich auch, Schulklassen einzuladen und den Kindern die Gefahren am Berg näher zu bringen.

Die Vizepräsidentin der AVS-Landesleitung, Ingrid Beikircher, ging vor allem auf die Geschichte des Alpenvereins ein und auf das diesjährige Jubiläumsjahr 150 Jahre Alpenverein. Neben der Herausgabe des Jubiläumsbuches, das die Vereinsgeschichte aufzeigt, und weiteren zahlreichen Projekten, wurde zum Jubiläumsjahr auf ihre Initiative hin der Seilschaftsfonds eingesetzt. Damit will man AVS-Mitglieder oder Hinterbliebene unterstützen, die infolge eines Bergunglücks in finanzielle Notlage geraten; der Fonds wird getragen durch Mittel der AVS-Landesleitung sowie durch freiwillige Spenden. Ingrid verwies auch auf das 110. Todesjahr von Dr. Josef Daimer (1845–1909), und sie bezeichnete ihn als Initiator des Alpinismus und Tourismus in Taufers. Er war es, der Wege anlegen und Bergführer ausbilden ließ sowie touristische Infrastrukturen entwickelte und umsetzte. Bürgermeister Sigfried Steinmair hob vor allem das weite Spektrum der Vereinstätigkeit hervor und das Miteinander, das im Alpenverein gelebt werde. Franz Hinteregger, der Geschäftsführer des Naturparkhauses Rieserferner Ahrn, betonte ebenso wie Martin Unterwe-

ger, Geschäftsführer der Speikboden Seilbahn AG, die gute Zusammenarbeit mit AVS und BRD.

EHRUNGEN

Für 25 Jahre Mitgliedschaft im AVS wurden geehrt: Margareth und Norbert Alton, Alois Benedikter, Helga Eder, Friedrich Eppacher, Gerd Forer, Dieter Gaisler, Renate Gasteiger, Friedrich Kirchler, Egon Niederbacher, Peter Oberhollenzer, Karl Pörnbacher, Claudia Steger, Josef Steger, Annemarie Stein, Josef Unteregelsbacher, Mona Weber. **Für 40 Jahre:** Sigrig Aichner, Josef Kammerlander, Angelo Kaneider, Roland Pezzi, Raimund Röd, Franz Summerer, Johann Unterhofer.

Für 60 Jahre: Marianne Reichegger.

FÜHREND IN DEN GREMIEN

Wie keine andere Sektion im AVS ist Sand in Taufers in den höchsten Gre-

mien im Alpenverein vertreten. Angefangen bei Ingrid Beikircher, die bereits seit über zehn Jahren ehrenamtlich als Vizepräsidentin der Landesleitung fungiert. Weiters ist Eduard Feichter AVS-Bezirksvertreter und Dorothea Volgger die Leiterin der Hochtourengruppe Pustertal, Dorothea ist zudem im Ausschuss der AVS-Tourenleiter vertreten. Erstmals sitzt auch ein Hauptamtlicher aus Taufers in der AVS-Geschäftsstelle in Bozen: Der Bergführer Thomas Engl aus Mühlen arbeitet in Teilzeit im Referat Bergsport und unterstützt tatkräftig das Team. Somit sind gleich vier Tauferer in maßgeblichen Positionen des mit 70.000 Mitgliedern größten Vereins des Landes: Eine Dichte an Personen in führenden Gremien, wie sie keine andere AVS-Sektion in Südtirol aufweisen kann.

Ingrid Beikircher



AVS-Vizepräsidentin
Ingrid Beikircher



Für 25 Jahre geehrt



Für 40 Jahre AVS-Mitgliedschaft geehrt

BERGRETTUNG SAND IN TAUFERS

EIN „ZACHES“ JAHR FÜR DEN BERGRETTUNGSDIENST

„2018 war ein ‚zaches‘ Jahr, mit vielen und vor allem schweren Einsätzen. Doch mit so einem Zusammenhalt und so einer Mannschaft, wie wir sie in der Rettungsstelle Sand haben, sind wir vielen Herausforderungen gewachsen. Da kann schon was kommen!“

→ So brachte Lukas Forer, der Rettungsstellenleiter im Bergrettungsdienst BRD Sand, zum Abschluss der diesjährigen Jahreshauptversammlung die Rückschau auf das Einsatzjahr 2018 auf den Punkt. Und versprühte zugleich Zuversicht, dass seine Mannschaft für kommende Aufgaben und Notfälle bestens aufgestellt sei.

Dem konnten und wollten auch die anwesenden Ehrengäste nur beipflichten: BRD-Landesleiter Ernst Winkler lobte dabei vor allem die Schnelligkeit, mit der die Tauferer zur Stelle seien, wenn sie von der Landesnotrufzentrale alarmiert werden. „Es vergehen kaum ein paar Minuten, bis sich Sandner in der Zentrale in Bozen zurückmelden und die Rettungskette in Gang setzen. Ihr gehört statistisch zu den Schnellsten im Land!“, versicherte Winkler.

Auch Bürgermeister Sigfried Steinmair hatte Dank und Lob mitgebracht: Lob für die hervorragende Bewältigung der Rettungseinsätze und Dank für die unentgeltliche Hilfe, welche die Bergretter in Gefahr geratenen Alpinisten und Sportlern, Einheimischen und Feriengästen in vielfältigen Notlagen am Berg, aber auch im Tal bringen. Mit seinen Grußworten nahm der Bürgermeister Bezug auf die zuvor präsentierte Einsatzstatistik 2018: Insgesamt 55 Mal wurde der BRD Sand in Taufers zu Hilfe gerufen. Die Spitze bilden dabei Wanderunfälle, 26 an der Zahl. In der Statistik folgen neun Rettungseinsätze im hochalpinen Gelände, fünf Suchaktionen sowie je drei Einsätze nach Lawinenabgängen und Paragleiter-Unfällen. Zweimal wurden die Sandner Bergretter zu verletzten

Tourengehern und zu medizinischen Notfällen gerufen, ebenso oft wie nach Rodelunfällen, oder zu Alpinisten, die auf Klettersteigen in Not geraten waren. Je einmal galt es, eine Eisklettererin und einen Fahrradfahrer zu bergen. Vier Menschen konnten nur mehr tot geborgen werden – zwei davon Suizidopfer. 21 Rettungseinsätze erfolgten mit Helikopter-Unterstützung, was einem Wert von 38 Prozent entspricht.

SCHWIERIGE EINSÄTZE

Soweit die Zahlen. Was bei der Jahreshauptversammlung aber für wesentlich mehr Gesprächsstoff sorgte, war die Schwierigkeit der Einsätze. Allen voran kam dabei die Bergung eines tödlich verunglückten Kajakfahrers bei den Reinbachwasserfällen Ende Mai 2018 zur Sprache. Nachdem an die 200 Ein-

Üben für den Ernstfall: Die 30 aktiven Bergretter der Rettungsstelle Sand absolvierten im Jahre 2018 nicht weniger als 1.781 Fortbildungsstunden, hier bei der Kassler Hütte.



Fotos: BRD Sand



Dramatische Rettungsaktionen:
links die Bergung des verunglückten Kajakfahrers aus den reißenden Fluten des Reinbaches am 30. Mai, rechts das schwierige Rettungsmanöver in rund 3.300 Metern am 23. August, bei dem der Hubschrauber im Schwebeflug die Rettungsmänner am Grat des Schneeigen Nocks absetzte.

satzkräfte, Berg- und Wasserretter sowie zahlreiche Feuerwehrleute einen Tag lang vergebens nach dem gekenterten Wildwasser-Sportler gesucht hatten, konnte dieser tags darauf erst nach Abschaltung des E-Werks – eingekleimt zwischen Bäumen in den reißenden Fluten des Reinbaches – ausgemacht werden. Zur Bergung des Verunglückten spannten die Bergretter über die 60 Meter tiefe Schlucht ein Seil, von dem aus dann die Retter – frei hängend und mit einer Motorsäge ausgerüstet – abgeseilt wurden. Wenige Zentimeter über dem reißenden Wildbach schwebend galt es, den Verunglückten mit Rettungsseilen zu sichern, und zugleich aus der tödlichen Falle zwischen den Baumstämmen zu befreien. Die Aktion erfolgte unter ständiger Gefahr, dass die Retter selbst von den Fluten erfasst und unter Wasser zwischen den Bäumen eingeklemmt würden – und sie erfolgte unter massivem Zeitdruck: Denn für die Bergung musste das E-Werk ein weiteres Mal abgeschaltet werden. Aufwändig, technisch anspruchsvoll und gefährlich gestaltete sich auch die Bergung eines tödlich abgestürzten Alpinisten aus der Ostrinne unterhalb des Schneeigen Nocks Ende August 2018. Nachdem zuerst die zwei Begleiter des Abgestürzten gesichert und ins

Tal gebracht worden waren, machten sich die Bergretter auf die Suche nach dem Verunglückten – zu Fuß in steinschlaggefährdetem Gelände und mit Hubschrauber-Unterstützung aus der Luft. Vergebens – zumindest am ersten Tag. Erst am folgenden Tag konnte der Verunglückte an schwer zugänglicher und extrem brüchiger Stelle gesichtet, allerdings nicht geborgen werden. Dies gelang erst mit Hilfe des Hubschraubers aus der Luft. Dabei war es vor allem die braun-graue Kleidung und Ausrüstung des abgestürzten Alpinisten, die ihn für die Suchmannschaften unauffindbar machten. Sein lebloser Körper war zwischen den in der Rinne abgegangenen Steinen und Erdmassen nicht auszumachen.

Das war einen Monat zuvor bei der Rettung eines am Grauen Nöckl abgestürzten Bergsteigers nicht minder gefährlich. Denn auch der Ende Juli verunglückte Bergsteiger lag in einer extrem felssturzgefährdeten Flanke unterhalb vom Hochgall. Als der Helikopter die Retter an der Unfallstelle absetzen wollte, gingen – ausgelöst durch die von den Rotorblättern erzeugte Abluft – ständig Steine ab. So war lediglich eine Crash-Bergung möglich, bei der der Verletzte unter permanentem Steinschlag mittels Seilwinde

vom Hubschrauber möglichst schnell aus dem Gefahrenbereich gebracht und zur ärztlichen Erstversorgung zur Kassler Hütte und von dort nach Bozen geflogen wurde. Der junge Pole lag mehrere Wochen im Koma – aber er hat, wie ein Dankeschreiben an die Sandner Retter belegt – überlebt! Solche positive Rückmeldungen sind es auch, die zu dem nicht selten lebensgefährlichen Hilfsdienst motivieren. Dabei sind die geleisteten Einsatzstunden – 2018 waren es beim BRD Sand deren 1.924 – nur ein (kleinerer!) Teil des Gesamtaufwandes. Um nämlich für den Ernstfall technisch wie medizinisch bestmöglich vorbereitet zu sein, absolvierten die 30 Aktiven im Jahre 2018 nicht weniger als 1.781 Fortbildungsstunden bei Kursen und Übungen auf Landesebene und vereinsintern. Dazu kamen 764 Stunden Bereitschaftsdienste und 1.421 Stunden, die für Sitzungen sowie die Bewältigung von gesellschaftlichen oder organisatorischen Aufgaben aufgebracht wurden – alles in allem 5.890 unentgeltlich aufgewendete Stunden. Das entspricht einem statistischen Wert von sage und schreibe fast dreieinhalb Arbeitsjahren!

Eduard Tasser

SCHÜTZENKOMPANIE TAUFERS IM PUSTERTAL

HERAUSRAGENDES JAHR FÜR DIE SCHÜTZENKOMPANIE

Bei der Jahreshauptversammlung der Schützenkompanie Taufers im Pustertal, die am 20. Jänner im Hotel Taufers in Mühlen stattgefunden hat, berichtete Schützenhauptmann Rudi Oberhuber über 107 wahrgenommene Termine im letzten Jahr, davon 30 Ausrückungen in Tracht.

→ Hervorzuheben waren der Besuch bei Siegfried Steger auf der Klotz-Alm, der Auf- und Abbau des Ostergrabes in der Pfarrkirche zu Taufers, die Gefallenfeier beim Schlosskreuz sowie die Beteiligung beim „Sondna Kirscht“ und beim „Kothreine Morscht“ in Mühlen. Am nachhaltigsten war wohl das Requiem für die Gefallenen, das die Schützenkompanie Taufers anlässlich der 100-Jahr-Gedenkfeier an das Ende des Ersten Weltkriegs in Auftrag gegeben hat. Das Werk wurde am 18. November 2018 in der Pfarrkirche zu Taufers uraufgeführt (siehe Tauferer Böttl 4/19) und am 24. März 2019 wiederholt.

FÜR DEN ERHALT VON WERTEN

Oberhuber dankte weiters den derzeit 49 aktiven Mitgliedern und dem Ausschuss für ihren Einsatz und betonte gleichzeitig, dass Neuzugänge jederzeit erwünscht seien. Neu in die Schützenkompanie aufgenommen wurden im letzten Jahr die Jungschützen Ludwig und Johann Seeber, ausgetreten sind zwei Marketenderinnen aus Zeitgründen. In diesem Jahr will man auch das Bruggnol-Kreuz, das letzten Herbst durch den Sturm beschädigt wurde, neu aufstellen.

Der Schießbetreuer Roland Peskosta zeigte sich über das Bezirks-Jungschüt-

zenschießen erfreut, an dem sich 36 Schützen aus Taufers beteiligten. Beim Freundschaftsschießen in St. Walburg/Ulten erreichten die Tauferer den dritten Gesamtrang, wobei sich Jungschütze Alexander Seeber in seiner Kategorie den ersten Platz erschoss. Beim Gedenkschießen in Taufers ließen sie sich den ersten Platz nicht nehmen; erfreulich war ebenso der Zuwachs von 30 Prozent in der Gästeklasse.

Roswitha Mittermair betreut die Jungschützen und lässt sich neben Tätigkeiten um das Schützenwesen auch allerlei andere Aktionen zur Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls einfallen, wie gemeinsame Rodelrennen oder Fußballspiele.

Oberjäger Ivan Gufler kündigte an, in diesem Jahr eine Ehrenkompanie in Uttenheim und Mühlwald stellen zu wollen.

Hauptmann Erich Kirchler von der Nachbarkompanie Ahornach nahm als Ehrengast an der Versammlung teil und hob die vielen Feiern im Gedenken an das Ende des Ersten Weltkriegs hervor. Beeindruckend gewesen sei das Alpenregionstreffen im Mai im Zillertal, an dem 10.700 Schützen und Marketenderinnen aus Nord-, Süd- und Osttirol teilgenommen hatten. Weiters lobte er die gute Zusammenarbeit der drei Kompanien Ahornach, Rein und Taufers.

Der Sandner Bürgermeister Sigfried Steinmair dankte der Schützenkompanie Taufers für ihren Einsatz für den Erhalt von Werten, von Traditionen und Kultur und bat darum, dass sich



Hauptmann Erich Kirchler, Hauptmann Rudi Oberhuber und Karl Mittermair, geehrt für 25 Jahre Schützenmitgliedschaft

auch die Schützen beim diesjährigen Freundschaftstreffen Ahrntal-Zillertal am 21. September beteiligen mögen. Die Kulturreferentin der Gemeinde, Beate Auer, ging ebenso auf das Requiem ein. Damit hätten die Schützen ein bleibendes Werk für die nächsten Generationen hinterlassen.

Zum Abschluss der Versammlung überreichten Josef Feichter und Ingrid Beikircher der Schützenkompanie Taufers ein 120 Jahre altes Dokument über das Tauferer Schützenwesen. Die in Kurrentschrift handgeschriebenen 24 Seiten hat Feichter in einem alten Haus entdeckt, Beikircher hat sie in die lateinische Schrift transkribiert und darüber referiert (siehe nachfolgenden Bericht). Der unbekannte Verfasser gibt darin



Schützenhauptmann Oberhuber, Ingrid Beikircher, Historiensammler Josef Feichter

Fotos: Ingrid Beikircher

interessante Einblicke über den alten Schießstand und über das gesellige Scheibenschießen in Taufers von einst. Als Höhepunkt der Veranstaltung wurden einige Schützen für ihre 15-

und 25-jährige Mitgliedschaft bei der Schützenkompanie Taufers im Pustertal geehrt.

Ingrid Beikircher

AUSZUG AUS EINER SCHÜTZENCHRONIK 1896

EINIGE NACHRICHTEN ÜBER DAS SCHIESS- UND SCHÜTZENWESEN

→ Kurzer Auszug einer Niederschrift von 24 Seiten, vermutlich aus dem Jahr 1896 zum 100-Jahr-Jubiläum des Herz-Jesu-Gelöbnisses von 1796. Der Verfasser des Textes ist unbekannt.

DAS SCHIESSEN IN ALTER ZEIT

„Die mittelalterlichen Dichter schildern das Leben und Treiben der Ritter und Grafen auf ihren Schlössern und Burgen und erwähnen, dass sich die jungen Ritter auf ihrem Schlosse mit Vorliebe mit ‚Zilschießen‘ beschäftigen und unterhalten: Damals war die Übung in diesen Waffen wohl auch notwendig wegen der vielen Raubthiere, die auch in unseren Bergen und Thälern ihr Unwesen trieben und Haustiere und Menschen bedrohten. Die Geschichte einer merkwürdigen Bärenjagd in Rein im J. 1699 ist im sog. Seeberstöckl in Rein noch auf einer Tafel abgebildet, ein Beweis, dass noch vor nicht allzu langer Zeit Bären hier ihm Thale gehaust haben. Im Jahr 1534 wurden 2 Steinböcke in den Pfarrwidum von Taufers gebracht, welche in Weißenbach mit Sper, Pfeil und Bogen erlegt wurden. Übrigens musste man damals noch Pfeil u. Bogen zur Jagd benutzen; den Feuerwaffen waren zur Jagd vielfach noch verboten. So z.B. durfte Pfarrer Ign.

v. Gall 1722 in seinem Walde jagen und jagen lassen, aber nur so weit Pfeil und Bogen trägt, mit der ‚Pixen‘ zu jagen war ausdrücklich verboten (Archiv Pfarre Taufers).

Die ersten Feuerwaffen (Kanonen) dürften in Tirol zuerst 1415 bei Meran verwendet worden sein. So trat dann die Feuerwaffe bald an die Stelle der alten Bogen und Pfeile und nach dem Jahre 1530 treffen wir in Tirol eine Menge ‚Schießprügel‘, die freilich gegen unsere heutigen Gewähre plump und grob gearbeitet, aber dennoch theuer und geschätzt waren. Um 1550, treffen wir in Tirol bereits mehrere Schießstände, auch wurden „Scheibenschießen“ sogar Landesschießen veranstaltet. Die regierenden Fürsten suchten dadurch das Schützenwesen zu heben, allerdings mit dem Hintergedanken, die guten Schützen dann im Kriege zu verwenden. Zur Erbauung und Ausbesserung der Schießhütten wurden auch von der tirolerischen Kammer Geldbeiträge gewährt, wenn die Schießgesellen mit ‚Derzilpixen‘ darum ansuchten. Auch große Schießen gab Erzherzog Ferdinand II., zu denen tausende Schützen und Zuschauer kamen und wobei sich das fröhlichste Leben entwickelte.

Das Schützenwesen in Tirol entwickelte sich rasch weiter. Zur →

Zeit des ‚bairischen Rummels‘, d.h. des bairisch-französischen Einfalls in Tirol i. J. 1703 galten die Tiroler bereits als die besten Schützen Europas.“

DAS SCHÜTZENWESEN IN TAUFERS

„Die schriftlichen Nachrichten über das Schießwesen sind in Taufers äußerst mangelhaft. Dessen ungeachtet dürfen wir annehmen, dass diese Übung und Unterhaltung auch da mit Schwung betrieben wurde. Einen Anhaltspunkt hierfür geben uns die alten Herren von Taufers. Sie zogen oft aus mit ihren Knappen, Dienern und Mannen zum Kriege und verstanden das Kriegsführen auch, wie z.B. Hugo VI., der den Kaiser Rudolf v. Habsburg den Schlachtplan zur Schlacht von Dürnkrot entwarf. Die Krieger mussten aber doch vornhinein eingeübt sein in der Führung der Waffen u. so können wir uns leicht vorstellen, wie oft kriegerische Spiele hier abgehalten wurden, wie sich Jung und Alt übte im ‚Zilschießen‘, im Sperwerfen u.s.w.

Um das Jahr 1574 treffen wir Schießstände in Schwaz, Hall, Sterzing, Reutte und in Bruneck. Taufers stand aber damals dem Städtchen Bruneck in nichts nach, warum sollte also nicht auch Taufers damals ein Schießstand gewesen sein. Etwas später 1704 beim offenen Landtag nach dem ‚bairischen Rummel‘ beantragten die Vertreter des Pusterthals mit allem Nachdruck die Gewährung einiger Vorrechte für die Scheibenschützen, ein Zeichen, dass das Schützenwesen hier sehr stark betrieben wurde und dass damals in Taufers auf dem Schießstand schon reges Leben herrschte. Im Kriegsjahre 1703 sowie den vorangehenden und Nachfolgenden mag es hier sehr kriegerisch ausgesehen haben. Das Militär, das in Tirol stand, wurde überallhin in die Winterquartiere gelegt; auch Taufers hat seinen Theil bekommen, nach den Aufschreibungen der canonischen Bücher in Taufers mögen sogar sehr viele gewesen sein. Auch wird ein Johann Spangler von Taufers als Hauptmann erwähnt.

Da die Scheibenschützen beim bairisch-französischen Einfall so gute Dienste geleistet hatten, nahm das Schützenwesen wieder neuen Aufschwung. Und bald nachher finden wir auch in Taufers schon deutliche Spuren von abgehaltenen Scheibenschießen. Die älteste Scheibe, so noch im Tauferer Schießstand erhalten ist, trägt die Jahrzahl 1746 oder 1726. Von da an reicht sich dann Scheibe an Scheibe, welche Aufschluß gaben, wie munter und frisch geschossen wurde. 1767 muß in Taufers auch ein größeres Schießen stattgefunden haben. Die Scheibe ist noch erhalten.

Die Scheibe 1780 wird wohl hindeuten auf die glücklich überwundene Kriegsgefahr sog. ‚bairische Erdäpfel Rummel‘ 1779. Auch in Taufers war bereits zu diesem Kriege eine Scharfschützen-Compagnie unter Hptm. Joh. Paul v. Zeiler formiert worden, aber glücklicherweise wurde noch vor Ausbruch des Krieges zwischen den Fürsten K. Maria Theresia u. Churfürst v. Baiern eine Verständigung erzielt u. so von Kriege abgelaassen.

Sehr kriegerisch und hochpolitisch nimmt sich die Scheibe von 1799 aus. Sie ist ein deutliches Zeichen, wie beim 2. Koalitionskrieg 1798-1800, alles im Geiste, und die meisten Schützen diese Kämpfe mitfochten, welche zum Wohle unseres Kaisers und Vaterlandes geführt wurden. Das Schwarze stellt dar die Festung Mantua. Die Umschrift um's Schwarze heißt: Festung Mantua, erobert von den tapfern und siegerischen Helden Feldzeugmeister Baron v. Kray. Den 29. August 1799.

Von jetzt an bis zur Wiedervereinigung Tirols mit Österreich 1814 scheinen keine größeren eigentlichen Schießen abgehalten worden zu sein. War ja auch die Zeit eine höchst traurige, da trotz der heldenmuthigsten Kämpfe und Gegenwehr das Vaterland nicht gerettet werden konnte. Nach der Einsicht der Nutzlosigkeit der Tiroler Kämpfe 1809 war auch geradezu Überdruß an allen Waffen und an allen, was an den Krieg erinnerte bei den Leuten eingetreten. Übrigens waren ja auch alle Waffen, Stutzen, Flinten von den Baiern den Leuten abgefordert, auch waren Scheibenschießen verboten. Wohl suchte die bairische Regierung das Volk auch dadurch an sich zu ketten, dass sie in Innsbruck königliche Schießen abhielt und die Schützengesellschaften daran theilzunehmen einlud; allein die Tiroler wollten hiezu nicht erscheinen und damit die Schießstandvorstehungen sich den Groll der bairischen Regierung wegen Nichtbetheiligung an denselben fern hielten, musste sie oft große Gelder auslegen, damit sie doch den einen oder anderen Schützen zu diesen Schießen hinausbrachte. So sandte die Tauferer Schützengesellschaft 1807 zum königlichen Schießen ein gewissen Herrn v. Ottenthal, dem sie weg. Reise u. Schießkosten vergüten musste, größtentheils auf Aufforderung der Regierung selbst. – Wir können uns deshalb kaum eine Vorstellung machen, welche Freude auch auf den Schießständen herrschte, als Tirol wieder unter dem alten angestammten Fürsten Kaiser Franz zurück kam und wieder mit Österreich vereint wurde. – Die 2 Scheiben von 1814 erinnern daran, und dürfte so allgemeine Freude geherrscht haben auch auf dem Schießstande in Taufers. Von jetzt scheint aber das Schützenwesen etwas eingeschlafen zu sein, es dürften möglicher Weise Streitigkeiten ausgebrochen sein, was bei Schützen hie und da vorkommen soll: Gottes Wort und Schützenstreit bleibt in Ewigkeit! Oder es dürfte wohl auch an der richtigen Leitung gefehlt haben. Im Jahre 1825 lebte das Schützenwesen wieder neu auf, wie wir an zwei Scheiben sehen aus diesem Jahr. Die eine Scheibe stellt sich folgender Maßen. Umschrift heißt: „frohen Muths blick nach diesem Schilde, Neu belebte Tauferer Schützengilde!“. Auf dieser Scheibe ist die Tauferer Gegend. Unten der Schießstand, zu diesem zieht oben eine große Menge Zuschauer, die Schützen voraus u. an der Spitzen derselben die Zieler in Zielertracht, welche nicht satt werden, alle möglichen und unmöglichen Sprünge und Spergamenten zu machen und Volk und Schützen zu belustigen. Im Hintergrund sieht

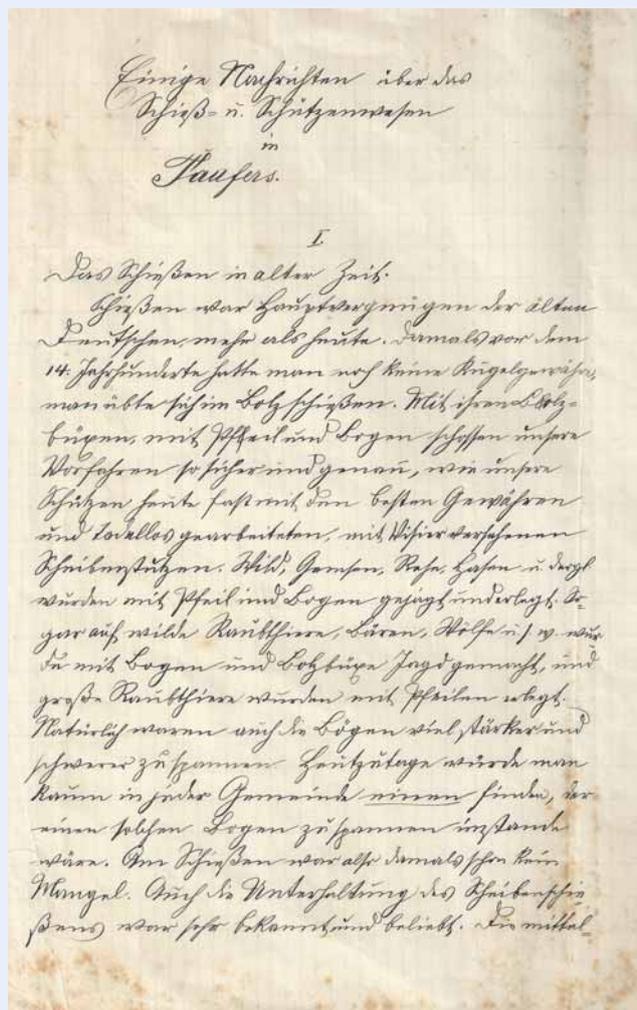
man das Schloß Taufers, und unter dem Schloße oben den Engel mit dem Schilde. Links unten, steht die Jahrzahl: 26. Juni 1825. – Die zweite Scheibe ist ganz einfach und die Widmung: „Dem Schützenverein in Taufers 1825“. Dürfte wahrscheinlich vom Grafen v. Ferrari gewidmet worden sein. Von da an wurde jedes Jahr wacker geschossen, wie die Scheiben von J. 1826 u. 2817 zeugen. – Es scheint in dieser Zeit ein sehr reges und geselliges Schützenleben geherrscht zu haben. Weltliche und auch Geistliche Herren haben sich am Schießen beteiligt und durch ihr Beispiel andere angeeifert. Wir sehen das aus dem Abschiedsschießen zu Ehren des Hochw. Herrn Cooperator in Taufers, Stephan Lamp im J. 1828.

Zu verschiedenen Festlich- und Feierlichkeiten wurden Schießen gegeben und aus und Umschriften auf den Scheiben ersehen, welche Freude geherrscht, wie oft sanfte und zarte brüderliche Neckerei und freundschaftliches Gehader und Aufziehen da Platzgegriffen hat. Das zeigt uns die Schwankscheibe, welche gelegentlich eines Festschießens der Wirte und Müller u. Bäcken in den dreißiger Jahren aufgestellt waren. Oben ist eine gefüllte Weinflasche, in welcher das Juxmal, unten steht ein Tischchen mit Brot und Wein darauf. Darunter heißt es: „Wir wünschen den Wirthen ein langes Leben und ein schlimmes Weib daneben! Nach diesem aber das ewige Feuer, warum geben die Schelme den Wein so theuer!... Auch soll dieser Wunsch für die Bäcken sein, warum machen die Schlangl das Brot so klein!“

Um diese Zeit, in den vierziger Jahren scheint auch das Schießen abgehalten worden zu sein, von dem nachfolgende Scheibe erhalten ist, zwei Schützenfahnen ins Kreuz, auf der einen der rothe Tiroler Adler, auf der andern das Schloß Taufers. Nebenbei die Inschrift: ‚Die Schützengesellschaft Taufers‘. Ein größeres Schießen wurde 1849 zu Ehren des Baron Riese gegeben. Die Scheibe zeigt den Ansitz des Barons, das schlossartige Gebäude Schrottwinkel in Sand, oben steht die Inschrift: ‚Vivat Baron Fr. v. R. 1849‘ (Franz von Riese). Eine willkommene Gelegenheit zur Veranstaltung eines Schützenfestes und Festschießens bot die Vermählung Se. M. des Kaisers Franz Josef I. 1854.

Eine populäre Persönlichkeit in der Schützenwelt und ein großer Förderer des Schützenwesens bis in seine alten Tage war Joseph Früh, genannt Mairzuhof Josl und von den Schützen genannt Schützenvater Joseph. – Ihm zu Ehren wurden 1872 u. 1876 Ehrenschießen abgehalten. Die Ehrenscheibe von 1872, 30. Juni bis 3. Juli stellt dar ein Proträt in alter Tauferer Nationaltracht; er selbst hält das ‚Mal‘. Die Scheibe von 1876, 25. bis 27. Juni ist voriger ganz ähnlich.

Junge Leute mit 16 bis 20 Jahren schossen mit großer Gewandtheit und ergötzten und unterhielten sich aufs vortrefflichste auf dem Schießstande. Ihnen zu Ehren wurde um 1862 ein Freischießen veranstaltet, wie eine Scheibe zeigt: Andenken an das Freischießen der Jungschützengesellschaft Taufers 1862. Bereits im Jahre 1863 beim großen 33.000ten



sich belaufenden Saecular-Landes-Schießen gaben diese Jungschützen Proben ihrer Übung. So manches von den schönen Besten kam auch in das Tauferer-Thal. Unter Bezirksrichter und Oberschützenmeister Ruepp wurde 1888 ein Schießen gegeben. Am 29. Juni 1895 wurde der Jungschütze Peter Feldner, damals Schulpriester in Taufers, in feierlichen Aufzuge mit Trommel und Pfeifen und Paradeschützen in den Schießstand eingeführt und ein größeres Ehrenschießen eröffnet, woran noch zwei Gedenkscheiben mit Porträt erinnern. Im heurigen Herz-Jesu-Jubiläums-Jahre wurde auch in Taufers nicht bloß kirchlicherseits alles aufgeboden zur größtmöglichen Feier. Heilige Begeisterung ergriff alle, auch die Schützen. Sie haben dies zu erkennen gegeben durch ein für den Bezirk Taufers angeordnetes: Herz-Jesu-Fest- u. Freischießen. Es war eines der größten, das je auf dem Schießstande abgehalten wurde. Es beteiligten sich 103 Schützen vom Gerichtsbezirke Taufers und die 88 Beste und Prämien wurden an 40 Schützen vertheilt.“

Transkription Ingrid Beikircher

KRIPPENFREUNDE TAUFRERS

REGE TÄTIGKEIT DER TAUFRERER KRIPPENFREUNDE

Für die Ortsgruppe der Tauferer Krippenfreunde begann das Jahr 2018 mit der Vorbereitung und Veranstaltung des Verbandstages der Krippenfreunde Südtirol am 14. Jänner 2018 in Sand in Taufers.

→ Nach der Messe in der Pfarrkirche von Taufers besichtigten die Mitglieder die Krippenausstellung im Bürgersaal, wo auch der Verbandstag abgehalten wurde (siehe hierzu Tauferer Böttl 1/18).

Im Februar unternahmen wir einen Ausflug ins Krippenmuseum von Renato Valle in St. Martin bei St. Lorenzen. Am Ostermontag fuhren wir nach Nordtirol (Fulpmes und Umgebung) zur Besichtigung von Ostergräbern.

Im Frühjahr hatten Mitglieder und Interessierte die Möglichkeit, im Rahmen eines Krippenbaukurses unter fachkundiger Anleitung ihre eigene Krippe zu bauen. Die Werkstatt unserer Ortsgruppe ist das ganze Jahr hindurch gut besucht, und so wird auch im Sommer fleißig gebastelt: Alte Krippen werden restauriert und Vorarbeiten für unsere Krippenausstellung zu Weihnachten geleistet. Bei dieser Gelegenheit sei all diesen fleißigen Händen in unserer Ortsgruppe von Herzen gedankt.

Im Juli wurde ein Grillen als Dank an unsere Mitglieder organisiert, da diese bei den verschiedenen Veranstaltungen

immer zur Stelle waren oder uns unterstützt haben (z.B. durch das Backen von Kuchen, Keksen usw.). Der Nachmittag wurde mit einem Preiswettbewerb und einer Verlosung umrahmt. Im Herbst wurden dann noch gemeinsam Wurzeln, Sträucher und andere Materialien gesammelt, bevor die eigentlichen Vorarbeiten für die alljährliche Krippenausstellung in der Goaßroscht in Kematen begannen.

An allen vier Adventwochenenden wurde den Besuchern dort die Möglichkeit geboten, verschiedene Arten von Krippen zu besichtigen und sich vor Ort mit unseren Mitgliedern zu unterhalten.

Weiters wurden im Dezember wiederum die Kirchenkrippen in Mühlen, St. Moritzen, in der Franz-und-Klara-Kapelle am Tobl, beim Weißner Stöckl und in der Pfarrkirche von Taufers aufgestellt. Die traditionelle Hirtenmesse wurde am 24. Dezember in der Kirche von Uttenheim von Pfarrer Erwin Knapp zelebriert und von den Tauferer Weisenbläsern musikalisch umrahmt. Zum Abschluss des Jahres fand am Stephanstag eine Andacht beim Weißner Stöckl statt, die auch bereits zur Tradition geworden ist.

NEUE MITGLIEDER JEDERZEIT ERWÜNSCHT

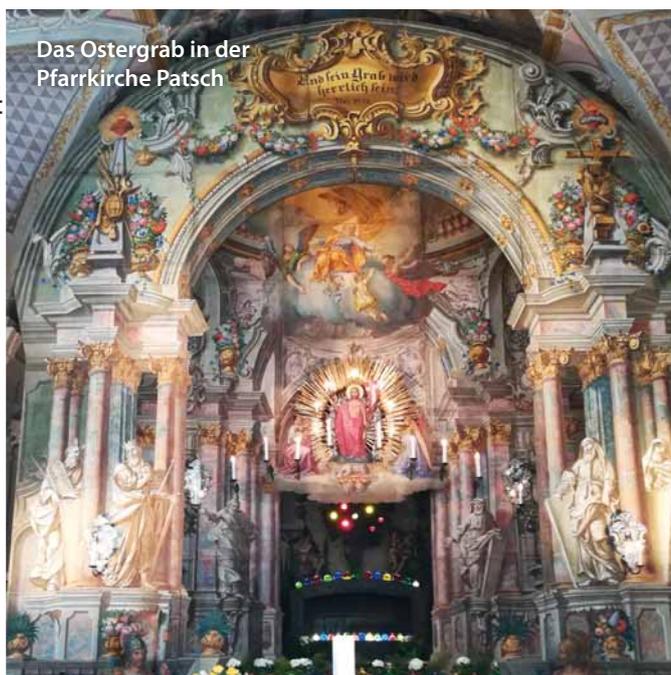
So ging es ereignisreich hinüber ins neue Jahr 2019, und nach der Teilnahme am Verbandstag der Krippenfreunde Südtirol in Steinhaus hielten wir Ende Jänner unsere Vollversammlung in der Feuerwehrrhalle in Mühlen ab, die sehr gut besucht war.

Im Februar wurde wiederum die Möglichkeit zum Krippenbauen angeboten, sie steht allen Interessierten offen. Jeder soll die Gelegenheit haben, seine eigene Krippe zu bauen, und wir freuen uns sehr über neue Mitglieder.

Einen Höhepunkt im heurigen Jahr stellt die Ausstellung der Ostergräber am 13. und 14. April in der Michaelskapelle dar. Zum zweiten Mal möchten wir dabei einen Einblick in die Welt der Ostergräber geben, und laden alle Interessierten zur Besichtigung dieser weniger bekannten Bauten ein.

Bereits ein Fixpunkt im Jahresprogramm stellt die Krippenausstellung in der Goaßroscht dar, die wiederum an den Adventwochenenden geöffnet sein wird.

Foto: Tauferer Krippenfreunde



Das Ostergrab in der Pfarrkirche Patsch

Walter Feichter

SSV TAUFERS SEKTION YOSEIKAN BUDO

GROSSER ERFOLG FÜR DEN SSV TAUFERS BEIM RAIFFEISEN-POKAL IN BRUNECK

→ Am 27. Jänner zeigten die Athleten des SSV Taufers Yoseikan Budo ihr Können beim Raiffeisen-Pokal in Bruneck. 24 verschiedene Vereine aus Südtirol und Italien nahmen daran teil. Gekämpft wurde bei den Kindern und Jugendlichen die Disziplin Kumiuchi. Dabei wird versucht, dem Gegenüber das Gleichgewicht zu

nehmen, und mit Wurftechniken und Bodenhaltetechniken zu punkten. Die U16- und U18-Kategorien kämpften die Disziplin Sude B; das Ziel ist durch Atemi (Arm- und Beinschläge), Würfe und Osae (Blockieren am Boden) zu gewinnen.

SSV Taufers, Sektion Yoseikan Budo



Fotos: Yoseikan Budo



Tolle Erfolge für die Athleten des SSV Taufers, Sektion Yoseikan Budo

ÜBERSICHT

SSV Taufers Yoseikan Budo mit sieben Mal Gold wieder top:

- 1. Platz Lorenz Gruber (U14, -55kg)
- 1. Platz Maximilian Mittermair (U12, -32 kg)
- 1. Platz Hugo Reinstadler (U10, -40 kg)
- 1. Platz Leonard Girardi (U10, -26 kg)
- 1. Platz Elias Oberkofler (U10, open)
- 1. Platz Maya Innerhofer (U10, open)
- 1. Platz Ilvy Fuchsbrugger (U10, -34 kg)
- 2. Platz Noah Zelger (U14, -80 kg)
- 2. Platz Laurin Regensberger (U12, -42 kg)
- 2. Platz Adam Senoner (U10, -28 kg)
- 2. Platz Jana Steger (U10, open)

- 2. Platz Hannah König (U10, -34 kg)
- 2. Platz Greta Niederkofler (U10, -26 kg)
- 2. Platz Julian Oberkofler (U8, -38 kg)
- 2. Platz Luis Girardi (U8, -22 kg)
- 3. Platz Daniel Fuchsbrugger (U18, -68 kg)
- 3. Platz Paul Plaickner (U16, -72 kg)
- 3. Platz Lilli Röd (U12, -38 kg)
- 3. Platz Valentina Niederkofler (U10, -38 kg)

Super gekämpft haben zudem Samuel Zelger, Jakob Fuchsbrugger, Gabriel Guzman, Paul Niederkofler, Laurin Röd und Leander Enz.

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG!

70**Luisa Seeber**

am 3. April

Lenka Tresnak

am 6. April

Irma Steinhauser

am 12. April

Alois Knapp

am 12. April

Elisabeth Innerkofler

am 14. April

Alois Gruber

am 16. April

Franz Auer

am 22. April

Siegfried Niederwieser

am 12. Mai

Paul Heinrich Hofer

am 12. Mai

Herbert Thaler

am 18. Mai

Rosina Unterkofler

am 5. Juni

Anton Auer

am 8. Juni

Anna Maria Treyer

am 15. Juni

Giancarlo Cerboni

am 21. Juni

Gudrun Elisabeth Werkmeister

am 23. Juni

Erika Eppacher

am 23. Juni

Alois Plankensteiner

am 30. Juni

71**Anton Mittermair**

am 3. April

Waltraud Niederkofler

am 3. April

Elsa Unteregger

am 21. April

Regina Decassian

am 22. April

Alois Rederlechner

am 1. Mai

Amalia Oberhuber

am 11. Mai

Hermann Leiter

am 6. Juni

Marta Gaisler

am 11. Juni

Franz Johann Hofer

am 27. Juni

72**Barbara Vigl**

am 5. April

Anna Niederkofler

am 9. April

Josef Mühlbichler

am 13. April

Giuseppe Prens

am 23. April

Silvano Girardelli

am 24. April

Emma Wasserer

am 27. April

Katharina Obermair

am 28. April

Engilberto Seeber

am 9. Mai

Rita Eder

am 20. Mai

Irma Auer

am 26. Mai

Heinrich Bonfanti

am 5. Juni

73**Marianna Innerhofer**

am 6. April

Hermann Forer

am 12. April

Rudolf Mair Am Tinkhof

am 14. April

Maria Niederkofler

am 14. April

Ida Oberhuber

am 17. April

Alfons Oberbichler

am 26. April

Alda Morbiato

am 1. Mai

Raimund Steinkasserer

am 30. Mai

Max Josef Jungmann

am 30. Mai

Heinrich Vinzenz Röd

am 10. Juni

Berta Anna Gasser

am 11. Juni

Paul Beggiano

am 12. Juni

74**Elisabeth Auer**

am 8. April

Adolf Knapp

am 29. Mai

Heinrich Nikolaus Auer

am 3. Juni

Hermann Weger

am 3. Juni

Josef Forer

am 9. Juni

75**Peter Oberhollenzer**

am 1. April

Heidmarie Deppisch

am 3. April

Elisabeth Steinkasserer

am 8. April

Sabina Kammerlander

am 13. April

Anna Maria Strobl

am 22. April

Anna Oberleiter

am 22. April

Antonia Aschbacher

am 24. April

Rosa Bacher

am 6. Mai

Frieda König

am 8. Mai

Rosamunda Steger

am 20. Mai

Karl Unterweger

am 21. Mai

Zita Pipperger

am 31. Mai

Agnes Seeber

am 3. Juni

Josef Mölgg

am 13. Juni

Peter Kirchner

am 15. Juni

Anton Wurzer

am 23. Juni

76**Rudolf Oberfrank**

am 17. April

Rudolf Eder

am 17. April

Anna Bacher

am 22. April

Erica Steiner

am 25. April

Anna Maria Nagler

am 28. April

Anna Teresa Küer

am 29. April

Maria Aschbacher

am 2. Mai

Marianna Piffrader

am 6. Mai

Umberto Galletti

am 12. Mai

Alois Niederegger

am 22. Mai

Johann Oberhofer

am 24. Mai

Anna Innerbichler

am 24. Mai

Hedwig Oberbichler

am 27. Mai

Margareta Feichtenschlager

am 30. Mai

Anna Kirchner

am 30. Mai

Peter Paul Kirchner

am 18. Juni

Hubert Oberhammer

am 20. Juni

77**Frida Pipperger**

am 3. April

Heinrich Mairl

am 8. April

Zita Oberhuber

am 11. April

Matilde Detomaso

am 12. April

Regina Oberhofer

am 14. April

Karl Berger

am 22. April

David Oberhollenzer

am 29. April

Margareth Auer

am 4. Mai

Frieda Niederwieser

am 17. Mai

Margot Oberarzbacher

am 19. Mai

Rosina Oberleiter

am 26. Mai

Hermann Mair Am Tinkhof

am 26. Mai

Gualtiero Bacher

am 30. Mai

Maria Margareth Treyer

am 3. Juni

Alois Franz Ausserhofer

am 9. Juni

Frida Steger

am 9. Juni

Maria Aloisia Nöckler

am 22. Juni

Olga Golderer

am 27. Juni

78**Marianna Kirchner**

am 2. April

Markus Eppacher

am 10. April

Ida Ausserhofer

am 14. April

Luise Mölgg

am 16. April

Alois Walcher

am 16. April

Johann Astner

am 19. April

Erica Leimgruber

am 22. April

Hermann Auer

am 22. April

Marisa Ottolini

am 30. April

Josefa Maria Innerkofler

am 14. Mai

Johanna Mairginter

am 8. Juni

Sergio Fontanive

am 15. Juni

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG!

79**Jakob Oberlechner**

am 21. April

Maria Marino

am 24. April

Antonia Hopfgartner

am 4. Mai

Ida Tratter

am 6. Mai

Marianna Auer

am 17. Mai

Zäzilia Früh

am 26. Mai

Hubert Oberleiter

am 11. Juni

Adolf Mühlbichler

am 26. Juni

80**August Niederkofler**

am 12. April

Maria Früh

am 12. April

Josef Seeber

am 16. April

Antonia Marcher

am 20. April

Josefine Tribus

am 22. April

Hedwig Profanter

am 24. April

Johanna Wurzer

am 28. April

Anna Leiter

am 7. Mai

Klara Eder

am 12. Mai

Aloisia Pipperger

am 18. Mai

Luise Oberleiter

am 30. Mai

Gertraude Dorothea Ufer

am 12. Juni

Adelinda Steger

am 14. Juni

Ermanno Oberhollenzer

am 14. Juni

81**Maria Strauss**

am 15. April

Georg Pipperger

am 30. April

Josef Niederwolfgruber

am 30. April

Elfriede Innerhofer

am 7. Mai

Helmut Prenz

am 11. Mai

Maria Oberfrank

am 13. Mai

Artur Pezzi

am 26. Mai

Oswald Seeber

am 17. Juni

Katharina Mittermair

am 28. Juni

Hedwig Eppacher

am 29. Juni

82**Josef Auer**

am 9. April

Anton Niederwolfgruber

am 12. April

Hartmann Prenz

am 15. April

Max Pörnbacher

am 25. April

Peter Pipperger

am 27. April

Rosa Ebenkofler

am 17. Mai

Maria Tinkhauser

am 27. Mai

Alois Hopfgartner

am 19. Juni

83**Walter Reden**

am 11. April

Cecilia Oberhuber

am 18. April

Gisela Gängel

am 22. April

Erich Oberjakober

am 13. Mai

84**Johann Holzer**

am 3. April

Franz Oberhollenzer

am 19. April

Laura Bacher

am 20. April

Anna Bacher

am 18. Mai

Johanna Kirchler

am 3. Juni

Anna Kirchler

am 3. Juni

Johann Steger

am 24. Juni

85**Marianna Hitthaler**

am 1. April

Josef Volgger

am 13. April

Maria Oberlechner

am 17. April

86**Alfons Bacher**

am 12. April

Anna Maria Oberhollenzer

am 1. Mai

Paula Feichter

am 18. Mai

Heinrich Innerhofer

am 31. Mai

Angelo Kaneider

am 12. Juni

Luise Engl

am 18. Juni

87**Rosa Berger**

am 30. April

Giuseppe Plankensteiner

am 5. Mai

Marianna Früh

am 18. Juni

88**Theresia Abfalterer**

am 8. April

Valburga Mader

am 22. April

Maria Reden

am 8. Mai

89**Francesco Niederkofler**

am 23. April

Anna Niederbacher

am 27. Mai

Johanna Laner

am 29. Mai

Maria Niederlechner

am 17. Juni

90**Georg Aichner**

am 8. April

Alfons Ebenkofler

am 25. Mai

91**Elisabeth Anna Ebenkofler**

am 13. Mai

Maria Johanna Mair

am 12. Juni

92**Johann Huber**

am 12. Mai

94**Maria Abfalterer**

am 28. April

95**Anna Brugger**

am 14. April

INFO**GEBURTSTAGE
IM TAUFERER BÖTL**

→ Aufgrund der neuen Datenschutzverordnung erscheint der Name der Jubilare ohne Angabe der Adresse.

Im Tauferer BötI gratulieren wir den Bürgern der Gemeinde Sand in Taufers ab dem 70. Geburtstag, und zwar jeweils in der Vorschau von drei Monaten. Wer nicht bei den Geburtstagen im Tauferer BötI aufscheinen möchte, teile dies bitte bis zum jeweiligen Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe mit: E-Mail boetl@sandintaufers.eu oder an Beate Auer, Tel. 347 6286826.

Bitte rechtzeitig melden, da Mitteilungen nach dem jeweiligen Redaktionsschluss nicht mehr berücksichtigt werden können.

VERSTORBENE



JOSEF AUER
Mühlen in Taufers
* 8.10.1938
† 7.12.2018



**ANTONIA LARCHER
WITWE JUNGMANN**
Sand in Taufers
* 14.8.1927
† 8.12.2018



RITA ASTNER
Mühlen in Taufers
* 1.9.1941
† 12.12.2018



MARIA OBERBICHLER
Mühlen in Taufers
* 3.12.1958
† 15.12.2018



**RITA NÖCKLER
WITWE TASSER**
Mühlen in Taufers
* 22.12.1938
† 17.12.2018



**HUBERT
NIEDERBRUNNER**
Mühlen in Taufers
* 15.2.1939
† 30.12.2018



**MARGARETH MAURER
WITWE NIEDERKOFLER**
Sand in Taufers
* 19.12.1929
† 10.1.2019



**MARIA KÜNIG
WITWE MOSER**
Mühlen in Taufers
* 15.2.1930
† 12.1.2019



JOSEF WENGER
Mühlen in Taufers
* 29.4.1943
† 12.1.2019



GEORG WEISSTEINER
Sand in Taufers
* 11.7.1963
† 23.1.2019



TEODORA BENEDIKTER
Mühlen in Taufers
* 1.4.1928
† 1.2.2019



**MARIA THERESIA
OBERHOLLENZER VERH.
AUSSERHOFER**
Sand in Taufers
* 15.8.1946
† 1.2.2019



MARIA TANZER
Mühlen in Taufers
* 15.8.1936
† 7.2.2019



HEINRICH BERGER
Ahornach
* 21.4.1933
† 11.2.2019



**OTHMAR
ZIMMERHOFER**
Sand in Taufers
* 15.2.1933
† 18.2.2019



**HILDA EDER
WITWE EDER**
Ahornach
* 10.11.1939
† 2.3.2019

Zentrale	Tel. 0474 6775 55 - Fax 0474 6775 40 - info@sandintaufers.eu PEC-Adresse: sandintaufers.camptoures@legalmail.it	
Bürgermeister	Sigfried Steinmair	0474 6775 15 - sekretariat@sandintaufers.eu
Referenten		0474 6775 39 - sekretariat@sandintaufers.eu
Sekretär	Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
Gemeindepolizei	Sylvia Gafriller	0474 6775 26 - sylvia.gafriller@sandintaufers.eu
	Sandra Sinigaglia	0474 6775 20 - sandra.sinigaglia@sandintaufers.eu
Fundbüro	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - www.fundinfo.it
Bevölkerungsdienste	0474 6775 14 - bevoelkerungsdienste@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Roland Kirchler		
Meldeamt	Renate Niederkofler	0474 6775 24 - renete.niederkofler@sandintaufers.eu
	Sieglinde Radmüller	0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
	Roland Kirchler	0474 6775 14 - roland.kirchler@sandintaufers.eu
Standesamt, Statistikamt	Christina Stocker	0474 6775 11 - christina.stocker@sandintaufers.eu
Wahlamt	Roland Kirchler	0474 6775 14 - roland.kirchler@sandintaufers.eu
Militäramt, Gesundheitsamt	Sieglinde Radmüller	0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
Protokollamt	Herbert Oberhofer	0474 6775 16 - herbert.oberhofer@sandintaufers.eu
Bürgerschalter	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - emanuel.plaickner@sandintaufers.eu
Öffentliche Bibliothek	0474 6775 35 - bibliothek@sandintaufers.eu	
Leiterin der Organisationseinheit: Isolde Oberarzbacher		
	Isolde Oberarzbacher	0474 6775 35 - isolde.oberarzbacher@sandintaufers.eu
	Agatha Tschöll	0474 6775 35 - agatha.tschoell@sandintaufers.eu
	Annelies Tasser	0474 6775 35 - annelies.tasser@sandintaufers.eu
Sekretariat	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu	
Gemeindesekretär: Hansjörg Putzer		
Öffentliche Arbeiten	Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
Vertragswesen	Angelika Feichter	0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu
„Verwaltungsorgane, Allgemeine Angelegenheiten und Dienste - Kabinett“	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
	Angelika Feichter	0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu
	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
EDV	Katja Strauss	0474 6775 39 - katja.strauss@sandintaufers.eu
	Egon Gruber	0474 6775 25 - egon.gruber@sandintaufers.eu
Personal	Petra Voppichler	0474 6775 17 - petra.voppichler@sandintaufers.eu
	Sonia Tisot	0474 6775 19 - sonia.tisot@sandintaufers.eu
Finanzen und Haushalt	0474 6775 33 - buchhaltung@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Simon Hitthaler		
	Simon Hitthaler	0474 6775 33 - simon.hitthaler@sandintaufers.eu
	Alexander Engl	0474 6775 42 - alexander.engl@sandintaufers.eu
	Petra Knapp	0474 6775 42 - petra.knapp@sandintaufers.eu
	Thomas Herbst	0474 6775 78 - thomas.herbst@sandintaufers.eu
	Doris Oberegelsbacher	0474 6775 31 - doris.oberegelsbacher@sandintaufers.eu
Steuern und Gebühren	0474 6775 18 - steueramt@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Roswitha Lanz		
Gemeindeimmobiliensteuer	Roswitha Lanz	0474 6775 18 - roswitha.lanz@sandintaufers.eu
GIS	Elisabeth Waldböth	0474 6775 47 - elisabeth.waldboth@sandintaufers.eu
Abfallbewirtschaftungsgebühr, Aufenthaltssteuer	Irmgard Hopfgartner	0474 6775 29 - irmgard.hopfgartner@sandintaufers.eu
Lizenzen, Ortstaxe, Handwerk, Mietwagen mit Fahrer, Kaminkehrer	Lisa Pörnbacher	0474 6775 49 - lisa.pornbacher@sandintaufers.eu
Öffentliche Veranstaltungen, Glücksspiele COSAP, Werbe-steuer, Plakatierungsgebühr	Christine Hofer	0474 6775 43 - christinehofer@sandintaufers.eu
Recyclinghof, Kompostierungsanlage	Richard Mittermair	0474 6775 76 - richard.mittermair@sandintaufers.eu
	Alexander Haidacher	0474 6775 76 - alexander.haidacher@sandintaufers.eu
	Roberto Tallero	0474 6775 76 - roberto.tallero@sandintaufers.eu
Technischer Dienst	0474 6775 13 - bauamt@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Stefan Stocker		
	Stefan Stocker	0474 6775 32 - stefan.stocker@sandintaufers.eu
	Jakob Mair	0474 6775 27 - jakob.mair@sandintaufers.eu
	Carmen Kuen	0474 6775 13 - carmen.kuen@sandintaufers.eu
	Margit Reichegger	0474 6775 28 - margit.reichegger@sandintaufers.eu
Gemeindebauhof	0474 6775 81 - gemeindewerke@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Stefan Stocker		
	Stefan Stocker	0474 6775 32 - stefan.stocker@sandintaufers.eu
	Bernd Oberhollenzer	0474 6775 81 - bernd.oberhollenzer@sandintaufers.eu
	Hansjörg Niederkofler	
	Martin Eder	
	Herbert Prenn	
	Thaddäus Pörnbacher	
Gemeindewerke	0474 6775 81 - gemeindewerke@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Josef Feichter		
	Josef Feichter	0474 6775 94 - josef.feichter@sandintaufers.eu
	Bernd Oberhollenzer	0474 6775 81 - bernd.oberhollenzer@sandintaufers.eu
	Kurt Maurberger	
	Alexander Siller	
	Friedrich Steger	
	Paolo Antonio Hopfgartner	
In-House-Gesellschaften		
Strom	Elektroverteilerger.	0474 6781 75 - info@evg.bz.it
Bereitschaftsdienst (nur ausserhalb der Bürozeiten)		348 4763903
Fernwärme	Taufer GmbH	0474 6781 75 - info@taufer.bz.it
Bereitschaftsdienst (nur ausserhalb der Bürozeiten)		345 3108500

Öffnungszeiten der Gemeindeämter

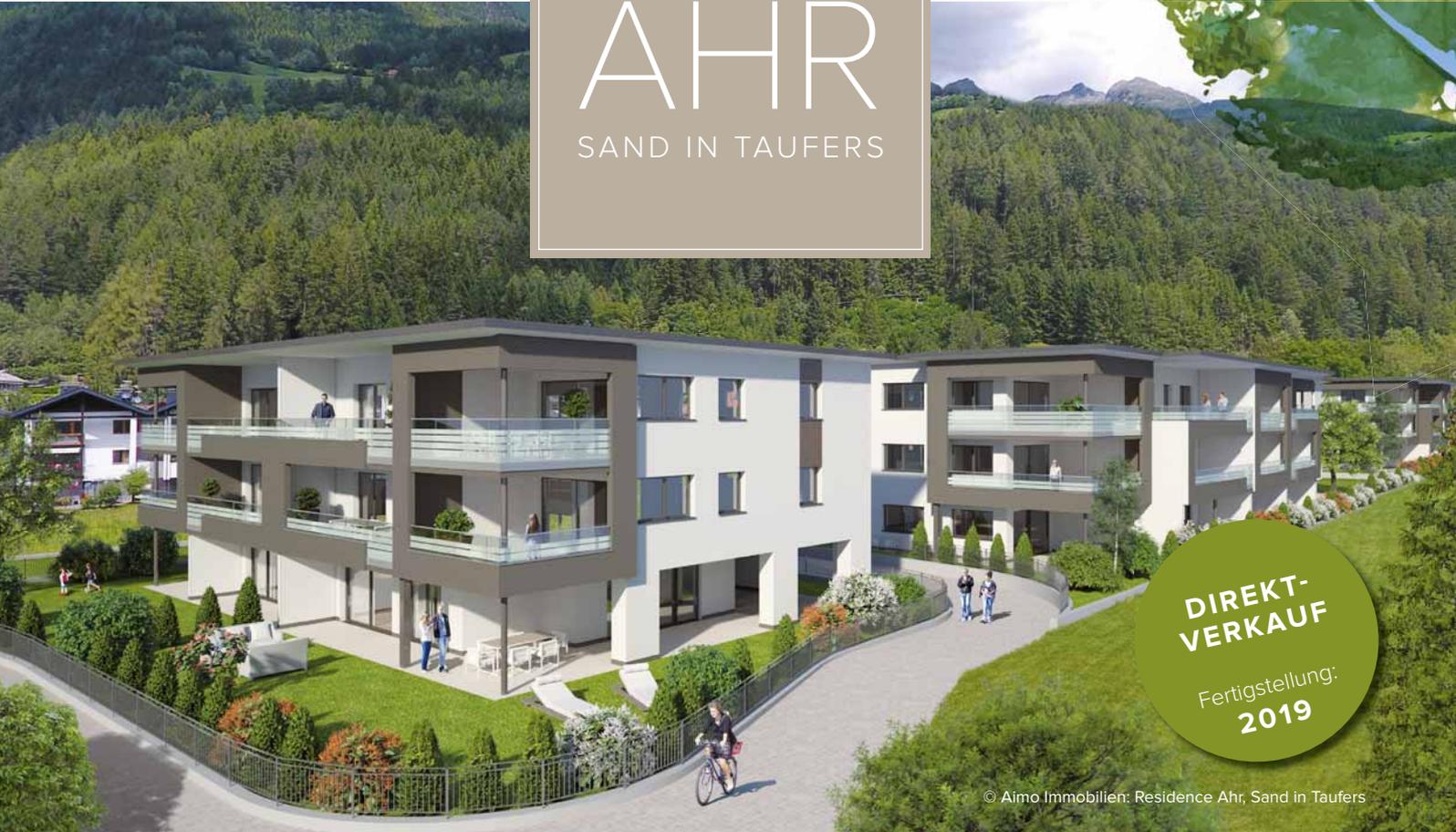
Montag - Freitag
von 9 Uhr bis 12.30 Uhr

Donnerstag Nachmittag
von 14 Uhr bis 18 Uhr
nur Bauamt, Melde- und
Standesamt, Protokollamt
und Steueramt



WOHLFÜHLEN IM EIGENEN ZUHAUSE

RESIDENCE
AHR
SAND IN TAUFERS



**DIREKT-
VERKAUF**
Fertigstellung:
2019

© Aimo Immobilien: Residence Ahr, Sand in Taufers



Klimahaus Standard A **Nature**
2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen

IHR ANSPRECHPARTNER:
JOSEF AICHNER
T. 0471 401818
M. 340 4103928

**Mehr Infos und alle Wohneinheiten
finden Sie auf unserer Webseite: www.aimo.bz**

Das Familienunternehmen Aimo - bestehend aus der Fam. Aichner und Fam. Moser aus Sarnthein - realisiert Immobilien, welche sich durch ihr charakteristisches Design, ihre Ausführung und ihre hochwertige Qualität auszeichnen.

Wir kaufen:
Für die Realisierung unserer Bauprojekte **erwerben wir Baugrundstücke, Hotels und Bestandsvolumen** (baufällige Gebäude, usw.).

Ein Unternehmen aus
SÜDTIROL

